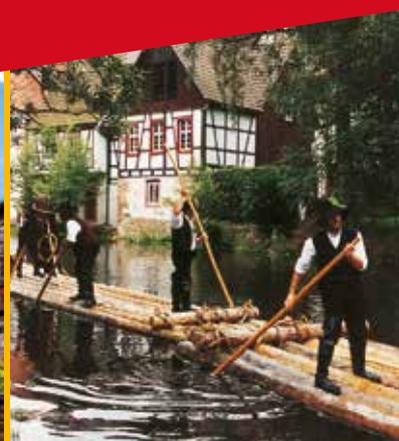


# Heimatbrief 2020



## Impressionen 2020



Fernsehteam des SWR bei den Flössern.



Unser neuer Pfarrer mit Familie.



Gespendete Atemschutzmasken von Hansgrohe.



Liebe Schiltacherinnen und Schiltacher in aller Welt,

wenn Sie diese ersten Zeilen im Heimatbrief über ein ganz spezielles Jahr lesen, dürfen wir uns ziemlich sicher sein, dass Sie an einem Computer oder Smartphone sitzen: Erstmals erscheint unser Jahresrückblick nur in digitaler Form. Auf eine gedruckte Version wurde auf Beschluss des Gemeinderates verzichtet, nachdem sich im letzten Jahr gezeigt hat, dass die Nachfrage nach einem Heimatbrief aus Papier sehr stark nachgelassen hat. Vielleicht auch, weil wegen der sehr hohen Herstellungskosten erstmals eine geringe Schutzgebühr erhoben wurde.

Es wurde sogar eingehend darüber diskutiert, erstmals komplett auf die Herausgabe eines Heimatbriefes zu verzichten. Worüber sollen Ihnen die Vereine und Organisationen in diesem Coronajahr auch berichten? Durch die beiden Lockdowns, während denen das komplette gesellschaftliche, sportliche und kulturelle Leben auf null gefahren wurde, standen alle Aktivitäten still. Nach der Fasnet gab es keine sportlichen Wettbewerbe, Feste oder Konzerte mehr. Vermutlich zum ersten Mal seit seiner Entstehung fand selbst der Silvesterzug nicht statt. Die Durchführung unter Pandemiebedingungen war schlicht nicht organisierbar und zu verantworten. Auch hier haben wir neue Wege eingeschlagen und eine virtuelle Version angeboten, die sehr gut angenommen wurde. Die Ansprachen des Bürgermeisters und des Pfarrers wurden vorab aufgezeichnet und im Internet veröffentlicht. Sie sind natürlich gleich im Anschluss an dieses Grußwort auch in den Heimatbrief aufgenommen worden und jederzeit auch auf dem städtischen YouTube-Kanal oder unserer Homepage abzurufen.

Die Verantwortlichen sind übereingekommen, den Ihnen nun „vorliegenden“ Heimatbrief 2020 trotz aller widrigen Voraussetzungen herauszugeben und die Vorsitzenden und Schriftführer der Vereine, der Kirchgemeinden und sonstigen Organisationen darum zu bitten, uns wie gewohnt dabei zu unterstützen. Uns war dabei sehr wohl bewusst, dass dies trotz – oder vielleicht sogar wegen – nur überschaubarer Ereignisse wieder sehr viel Arbeit bedeutet und keinesfalls selbstverständlich ist. An dieser Stelle daher ein herzliches „Vergelt's Gott“ an alle, die zur Realisierung dieses Werkes beigetragen haben.

Auch die kommunale Arbeit wurde durch das Covid19-Virus ausgebremst. Einige unserer für 2020 eingeplanten Vorhaben konnten nicht zu Ende gebracht werden. Dennoch wurde neben deren Fortführung auch für 2021 wieder ein zusätzliches Maßnahmenpaket geschnürt, das hoffentlich umgesetzt werden kann, sobald sich die Lage etwas entspannt hat. So werden in der alten Grundschule, Bachstraße 4 eine Kindertagesstätte und ein Fortbildungscampus für die Hansgrohe SE entstehen. Den bisherigen Nutzern soll das Dachgeschoss für ihre überwiegend kulturelle und schulische Arbeit zur Verfügung stehen.

Auch mit der Verlegung des Geh- und Radweges Richtung Halbmeil auf die „Sommerseite“ zur Erhöhung der Verkehrssicherheit für unsere Radfahrer und Fußgänger sind wir einen bedeutenden Schritt weitergekommen und sehen der Realisierung entgegen.

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude bei der Lektüre dieses sicher etwas „schmaleren“ Heimatbriefs und uns allen, dass bald wieder normale Verhältnisse herrschen und wir im kommenden Jahr deutlich mehr über die Geschehnisse aus unserem Städtle und dem Ortsteil Lehengericht berichten können. Allen, die durch den neuartigen Virus in irgendeiner Weise in Mitleidenschaft gezogen wurden oder gar Angehörige verloren haben, versichere ich unser aufrichtiges Mitgefühl.

Bleiben sie trotzdem zuversichtlich und vor allem gesund!

Ihr

*Thomas Haas*

Thomas Haas  
Bürgermeister



## Silvesteransprache des Bürgermeisters

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Schiltach  
und Lehengericht,

anders, als Sie es sonst seit Jahren gewohnt sind, stehe ich nun nicht „live“ vor Ihnen, um Sie zum Silvesterzug zu begrüßen, sondern erreiche Sie auf diesem virtuellen Weg. Ich darf Sie ganz herzlich einladen, mich auf einem kleinen Gedankenspaziergang zu begleiten. Vermutlich ist es das 1. Mal seit rund 200 Jahren, dass der Silvesterzug ausfällt. Es gibt keine Aufzeichnungen, die belegen, dass unsere einzigartige Traditionsveranstaltung selbst während den Kriegszeiten einmal nicht stattgefunden hätte.

Nach reiflicher Überlegung hat sich der Gemeinderat dazu entschlossen, dieses Jahr keinen Silvesterzug durchzuführen. Mit den notwendigen Hygienemaßnahmen wäre von dessen Flair nichts übrig geblieben und ohne ein umfassendes Hygienekonzept wäre das Infektionsrisiko nicht zu verantworten gewesen. Wir haben uns daher dazu entschlossen, dass die Reden von unserem neuen Pfarrer Herrn Markus Luy und mir vorab aufzeichnet und am Silvesterabend ins Netz gestellt werden.

Die Auswirkungen der Corona-Krise trifft verschiedene Personengruppen besonders hart, zum Beispiel Selbstständige, die im Bereich Einzelhandel Verantwortung tragen sowie so viele Menschen, die in der Gastronomie arbeiten, und ich denke auch an diejenigen, die Dienstleistungen anbieten.

Und ich denke ganz besonders an unsere älteren, einsamen Mitbürger. Diesen Menschen ist es sicher nicht zu verdenken, wenn sie sich manchmal beklagen und auf ihre existenziellen Notlagen aufmerksam machen.

Es gibt jedoch weitaus mehr Menschen, die weit weniger betroffen sind und sich dennoch lautstark über notwendige Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus beschweren. Diesen Menschen halte ich entgegen, dass das Tragen von Masken, Abstand halten und auch die Einschränkung der Versammlungsfreiheit angesichts der Auswirkungen des Virus absolut verhältnismäßig und notwendig ist. Die vielfach vorgebrachten Klagen wegen persönlicher Befindlichkeiten verstehe ich umso weniger, wenn ich in die Welt blicke und sehe, dass es 80 oder 90 % der Weltbevölkerung auch ohne eine Pandemie weitaus schlechter geht als uns mit diesen Corona-Maßnahmen.

Angesichts solch unverhältnismäßigen und unsozialen Verhaltens stelle ich mir die Frage: Weshalb regen sich die Leute über immer kleinere Anlässe immer mehr auf? Weshalb steigt die Zahl der „Superempörten“ exponentiell an? Ich versuche eine mögliche Erklärung zu skizzieren. Nach dem Scheitern verschiedener kollektivistischer Systeme wie dem Nationalsozialismus oder dem Kommunismus versteht sich die westliche Welt vor allem auch als eine liberale Gesellschaft. Der in der Aufklärung verwurzelte Liberalismus ist Voraussetzung für unsere moderne pluralistische Demokratie, in der wir heute – gerne – leben und die wir uns auch – unbedingt – erhalten müssen. Der Liberalismus ist untrennbar mit der Vorstellung einer autonomen und selbstverantwortlichen Persönlichkeit verbunden. Autonome, selbstverantwortliche Persönlichkeiten sind die Voraussetzung für das Funktionieren einer Demokratie.



Autonome, selbstverantwortliche Persönlichkeiten sind auch Individualisten, die sich nach Alexis de Toqueville mit „überlegter und friedlicher Einstellung“ aus der Masse herauslösen. Und ich denke, wir sehen uns alle als Individualisten und schreiben uns eigenständiges und scharfsinniges Denken zu.

Durch einen sehr hohen Wohlstand und einen umfassenden Sozialstaat hat sich jedoch das individualistische Denken hin zum egozentrischen Verhalten verschoben. Der Egozentriker sieht seine Person auch herausgehoben. In seiner leidenschaftlichen Eigenliebe zieht er selbst sich allem anderen vor und aus dieser Haltung heraus erwartet er dann auch, dass andere seine Behaglichkeit garantieren und er nichts von seinem überbordenden Wohlstand abgeben muss.

Dieser Wohlstand ermöglicht es uns auch, in der egalitären Gesellschaft zu leben, die es je gab. Und obwohl sich die Lebensverhältnisse immer mehr angleichen, stehen wir nach René Girard in einer „mimetischen Rivalität“ – ständig sehen wir uns im Wettkampf mit den Mitmenschen, suchen uns abzugrenzen und begehren in Wahrheit nur das, was die anderen auch begehren. Wir zelebrieren die minimalen Differenzen, obwohl die Gleichheit zunimmt. Wir sehen vor lauter Wohlstand den Wohlstand nicht mehr. Wir verlieren jegliches Augenmaß.

Vielleicht lehrt uns die Corona-Krise dann doch ein wenig den Blick aufs Wesentliche. Vielleicht erkennen wir, wenn in unserem Bekanntenkreis Leute wirklich von Corona stark in Mitleidenschaft gezogen werden, dass materieller Wohlstand bei Weitem nicht alles ist. Vielleicht überwinden wir die gefühlte Kluft zwischen unseren subjektiv unbegrenzten Ansprüchen und dem objektiv vorliegenden Wohlstand.

Vielleicht werden wir in der Corona-Krise einfach ein bisschen erwachsener. Benehmen wir uns wie Erwachsene, handeln wir verantwortungsvoll und beschränken uns für einige Zeit über die vom Gesetz geforderten Maßnahmen hinaus und befolgen wir die AHA-Regeln. Und wenn wir sehen, dass der eine oder andere Mitmensch vielleicht gerade nicht daran gedacht hat, dürfen wir uns durchaus ein Herz fassen und ihn darauf hinweisen. Tragen wir unseren Teil dazu bei, denn es gibt viele, die in Zeiten von SARS erwachsen sein müssen. Denken wir an die zahlreichen jungen Familien und Alleinerziehenden, die mit kleinen Kindern im Homeoffice sind oder an unsere isolierten älteren Mitbürger.

Erwachsen und besonders verantwortungsvoll müssen in diesen Tagen auch alle Menschen sein, die im Gesundheitsbereich arbeiten. Ihnen gebührt ein besonderer Dank, ebenso wie allen Mitarbeitern der Sozialgemeinschaft, die im Gottlob-Freithaler-Haus oder der Sozialstation weit mehr als ihren normalen Dienst tun. Mit der Sozialgemeinschaft sind wir in unserem „Städtle“ angekommen. Wir, der Gemeinderat und die Verwaltung konnten auch unter den erschwerten Bedingungen wieder einige wichtige Projekte umsetzen.

Im Lehengericht wurden im Baugebiet „Bühl“ die Straßen komplett erneuert und zusätzliche Parkplätze geschaffen. Die Infrastruktur ist damit in diesem Quartier wieder für Jahrzehnte gesichert.

Felsstürze waren in diesem Jahr keine Seltenheit. Auch im Vorderlehengericht „Vor Erdlinsbach“ hatten wir einen solchen zu verzeichnen, bei dem „Gott-sei-Dank“ niemand zu Schaden gekommen ist. Die Sanierungsmaßnahmen für den entsprechenden



Felskopf wurden schnell eingeleitet und durchgeführt. Allerdings bleibt festzustellen, dass die heißen Sommer zunehmend die Standhaftigkeit der Felsen beeinträchtigen. Nachdem wir in Schiltach und Lehengericht in eng eingeschnittenen Tälern leben, wird uns dieses Thema noch auf Jahre hinaus begleiten und viel Arbeitskapazität auf dem Bauamt in Anspruch nehmen.

Diese heißen und trockenen Sommer führen nicht nur vermehrt zu Felsstürzen, sondern lassen auch manche Quelle versiegen. Viele Anwesen haben seit Jahren Eigenwasserversorgungen. Die Schüttung dieser Quellen ist teilweise massiv gefährdet. Hinzu kommt, dass der Gesetzgeber auch bei der Eigenversorgung immer bessere Wasserqualität vorschreibt. Die Versorgung der Anwesen ist eine elementare Voraussetzung um das Bewohnen der Außenbereiche zu sichern. Die Stadt Schiltach hat ein Strukturgutachten in Auftrag gegeben, wie die Wasserversorgung dort sichergestellt werden kann. Dieses Gutachten liegt nun vor. Die Diskussion über verschiedene mögliche Varianten und die Umsetzung der Maßnahmen wird uns noch über Jahre beschäftigen.

Das Eigenwasser der Stadt Schiltach stammt zum Großteil von Quellen aus dem Kaibach und dem Herrenwald. Die rund zwei Kilometer lange Leitung zwischen den Quellen und dem Hochbehälter ist rund 90 Jahre alt und bedarf der Erneuerung. Die Neuverlegung dieser Leitung in schwierigem Gelände muss deshalb angegangen werden und wird knapp eine Million Euro kosten.

Neben der Wasserversorgung sind auch die Straßen ein wichtiger Teil der Infrastruktur. Das Land hat seit Jahren die technische Sanierung der beiden Tunnel und den Bau von parallelen

Fluchttunneln angekündigt. Ursprünglich wären diese Maßnahmen im Jahr 2021 bereits umgesetzt worden. Leider liegt noch nicht einmal eine genaue Planung vor. Nachdem ein geplanter Ausgang eines Fluchttunnels im zukünftigen Baugebiet „Hinterm Schloß“ mündet und die Lage immer noch nicht genau definiert ist, behindert dies die weiteren Planungen für das Baugebiet genauso wie die umfassenden und teilweise nicht nachvollziehbaren Einwendungen des Naturschutzes.

Kommen wir abschließend zu zwei erfreulicheren Entwicklungen. Das Radfahren wird immer beliebter. Schiltach hatte schon relativ früh Radwege neben den Bundesstraßen. Der Radweg in Richtung Wolfach ist jedoch bis Halbmeil sehr schmal und führt ohne zusätzliche Abgrenzung entlang der vielbefahrenen Bundesstraße. Lange Jahre wurde nach einer sinnvollen und umsetzbaren Alternative gesucht. Das Land Baden-Württemberg hat nun eine Förderung für den Bau eines Radwegs auf der „Sommerseite“ in Aussicht gestellt. Nachdem sich 90 % des neuen Radwegs auf Wolfacher Gemarkung befinden, hat sich die Stadt Wolfach bereit erklärt, die planerische und bauliche Umsetzung zu übernehmen. Die Stadt Schiltach übernimmt dafür die von der Förderung nicht gedeckten Kosten. Ich denke, dass damit einem wichtigen Anliegen vieler Radfahrer Rechnung getragen werden kann.

Die zweite erfreuliche Entwicklung betrifft das Grundschulgebäude. Die Grundschule ist vor Jahren auf das Hoffeld „gezogen“. Das wunderschöne Gebäude im „Vorstädtle“ war damit seiner Nutzung beraubt. Die Planungen und Überlegungen für eine umfassende Nutzung zogen sich hin. Die Firma Hansgrohe wird nun einen Teil des Gebäudes für den Betrieb eines Kindergartens und der internen Fortbildungseinrichtung „Campus“



anmieten. Der Kindergarten soll nicht nur der Betreuung von Kindern von Betriebsangehörigen dienen, sondern auch Eltern, die nicht bei Hansgrohe beschäftigt sind, zur Verfügung stehen. Weiter werden im Gebäude Räume für die Stadtkapelle, die VHS, für Sprachkurse, für Musikunterricht und für Vereine entstehen. Damit die verschiedenen Nutzungen untergebracht werden können, wird das Dach des Anbaus ausgebaut. Die Räume müssen natürlich auch barrierefrei erreichbar sein. Um dies zu gewährleisten und aus Gründen des Brandschutzes wird im Bereich des neueren Anbaus der Grundschule ein vorgesehener Erschließungstrakt mit einem Aufzug errichtet. Ich denke, dass mit dieser gemischten Nutzung den Bedürfnissen der gesamten Bevölkerung am besten Rechnung getragen wird. Solche Entscheidungen wie die Umnutzung der Grundschule sind vielschichtig und auch nicht einfach zu treffen. Ich bedanke mich in diesem Zusammenhang beim Gemeinde- und Ortschaftsrat für die immer fairen, respektvollen und an der Sache orientierten Beratungen. Ein Dank gilt auch dem Vorsitzenden des Ortschaftsrats, Ortsvorsteher Herrn Thomas Kipp, der der Verwaltung viel Arbeit in Lehengericht abnimmt.

Das Jahr 2020 war ein besonderes Jahr, indem viele Veranstaltungen, Treffen, Übungsabende und Trainingseinheiten ausfallen mussten. Ich bedanke mich bei allen Verantwortlichen und ehrenamtlich Tätigen, bei den Kirchen und Vereinen für ihr Verständnis und hoffe, dass sie im kommenden Jahr 2021 wieder mit frischem Elan unser „Städtle“ mit Leben füllen. Im Voraus schon ein herzlicher Dank dafür.

Abschließend darf ich mich noch bei meinem Schenkzeller Kollegen Bernd Heinzelmann für die gute und offene Zusammenarbeit bedanken.

Ich wünsche uns allen viel Glück und Gottes Segen für das Jahr 2021. Der Verlauf der Corona-Pandemie wird vor allem von unserer aller Handeln abhängen. Handeln wir besonnen und verantwortungsvoll und vor allem bleiben Sie bitte gesund.

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT.

## Einwohner-Statistik

Einwohner Schiltach und Lehengericht

Stand	30.06.2019	30.06.2020
	3.809	3.853
Zuzüge	174	206
Wegzüge	188	223
Differenz	./ 14	./ 17
Geburten	32	27
Sterbefälle	58	55
Differenz	./ 26	./ 28
Differenz	./ 40	./ 45



## Silvesteransprache von Herrn Pfarrer Markus Luy

Liebe Zuschauerin, lieber Zuschauer,

wie anders ist diese Silvesteransprache im Vergleich zu all den Jahren sonst. Statt aus dem oberen Nordwestfenster im Pfarrhaus, spreche ich als Pfarrer nun in der Kirche. Der weihnachtlichen Kirche, in der wir in diesem Jahr gar keine öffentlichen Weihnachtsgottesdienste gefeiert haben. Aber, Weihnachten ist trotzdem gewesen. Und wer durch unsere Stadt geht, der merkt: Weihnachten war nicht bloß, Weihnachten ist ja noch! Die Krippen in unseren Kirchen haben eine ganze Reihe von Geschwistern bekommen. Es gibt Krippen im Wald und in Gärten, und jetzt, in diesem Jahr, noch andere: in Schaufenstern quer durch die Altstadt.

Maria und Josef und das Jesuskind – mal in einem orientalischen Bau, mal unter einem riesigen Stern. Hirten, Schafe, wo sonst Verkaufsraum ist. Das Gasthaus zur Traube en miniature, gleich bei dem großen. Ein wenig wirkt es, als sei Weihnachten uns dichter gerückt. Aus der Kirche in die Stadt, vom Altar in die Straßen. Und dichter gerückt ist uns vielleicht ja auch das Gespür dafür: Eigentlich ist das, was wir als jährliche Tradition feiern und begehen, eigentlich ist das eine menschliche Ausnahmesituation: Kein Platz in einer Herberge finden. – Hätten wir geahnt, dass uns selbst das in einer Weihnachtszeit auf so ganz andere Art einmal einholt? Weihnachten nicht mit Großfamilie und Verwandtschaft. – War es denn bei Josef und Maria anders?

Vielleicht werden wir noch nach Jahren an diese Weihnachtszeit zurückdenken. Natürlich ist da manches, was wir jetzt vermisst haben und vermissen. Große Feiern. Besuche von weither. Aber vielleicht bleibt uns ja noch viel mehr die Erinnerung an das, was so manchem stattdessen eingefallen ist: Wer den anderen nicht besuchen konnte, der griff vielleicht zum Hörer – oder der machte sich mit Videogesprächen vertraut. Oder schrieb.

Wer weiß, ob nicht manches, was da in dieser besonderen Zeit gesprochen oder geschrieben wurde, wer weiß, ob das in diesem Jahr nicht manchmal noch ein wenig näher, noch ein wenig persönlicher, noch ein wenig mitmenschlicher war als in den vermeintlich normalen Weihnachtsbegegnungen sonst. Eine junge Frau erzählte mir, wie sie bewusst auf andere direkte Kontakte verzichtete, nur um auch ja die Großeltern treffen zu können. Ich glaube, es gibt eine echte Menschennähe, die uns dann besonders erwächst, wenn wir merken, wie wenig selbstverständlich uns die Nähe eines Menschen ist.

An Heilig Abend war unsere Kirche geöffnet. Ein Blatt für die Besucher lud zu einem kleinen Gang durch die Kirche ein. Der Gang beginnt bei dieser Krippe. Sie holt das Weihnachtsgeschehen unter das Dach eines Stalles aus Fachwerk. Sie holt es aus dem fernen Bethlehem hierher zu uns. Der vorgeschlagene Gang führte dann hinüber unter den Stern und zur Futterkrippe. Da, wohin Maria in der Heiligen Nacht das Jesuskind legte – dahin konnte, wer wollte, seine eigenen Anliegen legen. In die Krippe, zu Jesus, zu Gott, von dem wir in der Weihnachtszeit singen: „Schöpfer, wie kommst du uns Menschen so nah!“

Die Anliegen des Jahres. Der Silvestertag ist in diesem Jahr viel stiller als sonst. Vielleicht macht uns das hellhöriger, in uns selber hellhöriger auf das, was uns bewegt hat in diesem Jahr. Mit meinen Schülerinnen und Schülern mache ich manchmal eine



innere Reise. Jetzt lade ich Sie selbst ein wenig zu dieser Reise ein: Zu einem schönsten Augenblick. Was war Ihr schönster Augenblick in diesem Jahr? Wie sah der aus? Zu einem Menschen, der Ihnen besonders gut getan hat in den vergangenen Monaten. Für den Sie dankbar sind. Wenn Sie ihn sich vor Augen halten – wie schaut er Sie an? Zu einem Menschen aber auch, von dem Sie wissen: Dem geht es nicht gut. Was wünschen Sie ihm, was bitten Sie Gott für ihn? Zu Ihnen selbst: Was ist es, dass Sie aus Ihrer eigenen Hand, aus ihrem eigenen Herzen geben möchten? Diese Krippe hier ist ja ein Zeichen, dass wir es Gott in die Hände und Gott ans Herz legen mögen? Was aus uns selbst – was aus dieser Welt wird sich da wiederfinden?

Und nun, in diesem Jahr, eben auch verbunden mit dem, was das Virus mit sich brachte. – An manchen plötzlich freien Zeiten. Aber eben auch an konkreten Sorgen über Erkrankte und über die, die wirtschaftlich besonders betroffen sind.

Und ja, dass wir dankbar sind, dass endlich Impfstoffe verfügbar sind, für deren erfolgreiche Entwicklung wir auch in dieser Kirche gebetet haben. Unsere Gedanken gehen vielleicht auch hin zu dem, was plötzlich in den Hintergrund trat – und was uns doch auch im neuen Jahr nicht loslassen wird:

Flüchtlingsschicksale. Und der Weg Europas. Die Zukunft freier Demokratie. Und nach wie vor das rasante Ausmaß an ökologischer Veränderung und Verarmung. Und bestimmt noch vieles mehr. Tatsächlich, da, in der Krippe, bei Gott – „Schöpfer, wie kommst du uns Menschen so nah!“ – da ist das alles da. Mehr und gegenwärtiger, als wir wohl ahnen. Der Gang, der den Besucherinnen und Besuchern vorgeschlagen wurde, führt von der Futterkrippe zum Taufstein und zu dem Licht der Weihnacht. Wer wollte, konnte dort eine Kerze für sich entzünden und aus der Kirche mit nach Hause nehmen. Ein Zeichen auch das: Die Menschennähe Gottes hat ihren Platz in unseren Häusern. Sie ist da – mitten zwischen dem, was der Lockdown auch an Dampf und Druck in manche Familien bringt. Das Licht der Menschennähe Gottes. – Auch da, wo einer in diesen Wochen noch mehr alleine ist, als sonst. – Und ebenso da, wo jetzt um Menschenleben gebangt wird. Und auch dazwischen ist die Menschennähe Gottes, wo wir uns fragen, wie es wohl im neuen Jahr wird – für uns, für Sie persönlich, für unsere Stadt. Dieses Weihnachtsfest und der Rückblick auf das zu Ende gehende Jahr geben viel Anlass Danke zu sagen.

Ein Dank an die, die in diesen Wochen und in den vergangenen Monaten den Kontakt zu Menschen gesucht und gefunden haben, die kaum aus ihren Häusern konnten oder die ganz an ihr Haus gebunden waren. Danke an dieser Stelle stellvertretend an alle Mitarbeitenden in unserem Gemeindeteam und im Frauenkreis.

Ein Dank an alle Pflegenden für die geleistete praktische Hilfe, aber auch für alle Geduld, Freundlichkeit und Herzlichkeit, die zu zeigen und zu leben jetzt so wichtig ist! Ein Dank an unsere Erzieherinnen im Kindergarten, an die Lehrkräfte in den Schulen. Wie viel musste da oft sehr kurzfristig neu geplant und umgesetzt werden. Wie viel Flexibilität wurde verlangt. Vielleicht haben wir nie so sehr wie in diesen Monaten auch schmerzlich gespürt, wie sehr Kindergarten und Schule für unsere Kinder ein

Stück Heimat sind. Ein Dank an die vielen, die mit ihren Ideen und ihrem praktischen Einsatz und mit ihren Talenten da waren:

Unser Gemeindeleben wanderte von analogen Treffen vielfach in digitale Räume: Gottesdienste, Kindergottesdienst und Zwerngottesdienst, der Jugendkreis. Danke für alle Bereitschaft zur Mitwirkung, für alle so oft spontanen Ideen und für die technische Ermöglichung. So lange es ging probten unsere Chöre und Musikgruppen. Was für ein schönes Signal war es aber auch, wenn im ersten Lockdown abends überall verstreut von Trompeten und Posaunen „Der Mond ist aufgegangen“ zu hören war. Die Schaufensterweihnacht, die ich eingangs erwähnte, wäre ohne die Vielfalt an Einsatz und Ideen und Talenten gar nicht möglich gewesen. Wie viele haben im Hintergrund Kostüme entworfen und ganze Krippenlandschaften, haben wie selbstverständlich und mit Freude ihre Schaufenster bereitgestellt, wie viele haben Texte eronnen und Texte gesprochen, sich Plakate ausgedacht. Einer, der am meisten im Hintergrund blieb, war hier, wie auch bei den online-Gottesdiensten, bei Weitem am meisten eingespannt: Lars Schuffenhauer.

Gerade unsere Schaufensterweihnacht – hier und in Schenkenzell – ist im Übrigen auch ein besonders schönes Zeichen für das ökumenische Miteinander in unserer Stadt! Ein herzliches Dankeschön allen, die die Schaufensterweihnacht ermöglicht haben! Unsere evangelische Gemeinde erlebt eine Zeit des Umbruchs.

Das alte Pfarramt steht bereits nicht mehr. Und auch das alte Gemeindehaus wird bald abgerissen. Viel Erinnerung ist noch einmal wach geworden, die sich mit dem Martin-Luther-Haus verbindet. So war es etwa mit der letzten Freizeit ohne Koffer in den alten Räumen oder mit dem Flohmarkt im Herbst. Freilich, mit dem Blick auf die Pläne des neuen Gemeindehauses wächst auch schon ein Stück Vorfreude.

Mit besonders großem persönlichen Einsatz wirkt die Vorsitzende unseres Kirchengemeinderats, Ursula Buzzi, an der Umsetzung mit und steckt uns alle auch mit dieser Vorfreude an. Ihr ein herzlicher Dank! Für die Zeit des Übergangs vom alten zum neuen Gemeindehaus haben wir viel Unterstützung seitens der Stadt Schiltach und des DRK wie auch durch unsere katholische Schwestergemeinde erfahren. Ganz unkompliziert wurden die uns für Jugendarbeit, Gremienarbeit und Konfirmandenunterricht benötigten Räume zur Verfügung gestellt. Dafür danken wir, dafür danke ich sehr!

Auch personell stehen unsere beiden Kirchengemeinden in einem Umbruch. In der katholischen Gemeinde wechselte die Zuständigkeit für die Seelsorgeeinheit in Schiltach und Schenkenzell zu Pfarrer Rümmele in Wolfach. Neu in das hiesige katholische Pfarrhaus eingezogen ist Kaplan Georg Henn, der sich in besonderem Maß um die Belange der Seelsorgeeinheit kümmert. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit!

In unserer evangelischen Kirchengemeinde wechselten unsere Kantorin Anna Myasoedova und Diakon Volker Gralher, der Susanne Bühler vertrat, zu neuen Aufgaben. Sie haben beide je auf ihre besondere Art diese Gemeinde bereichert. Pfarrerin Dr. Marlene Schwöbel-Hug hat den Stab an mich übergeben.

Sie hinterlässt nach ihren beiden Jahren als ständige Vakanzvertreterin bleibende Spuren in unserer Gemeinde und in unserer Stadt. Ihr Engagement – gerade auch in den gemeinsamen sozialen Aufgaben und Initiativen von Stadt und Kirchengemeinden –, ihr Einsatz für die Belange der Gemeinde auch nach außen, ihr Herz für diese Gemeinde – das ist uns Anlass zu besonderem Dank.

Zuletzt darf ich selbst mich bedanken für den freundlichen Empfang, den meine Familie und ich in Schiltach, in der Kirchengemeinde und in der Stadt, erlebt haben. Und viele – außer den schon Genannten – sind es, denen ich, seit ich hier bin, ganz persönlich sehr zu danken habe. Ich bin ja noch am Einleben und am Entdecken. Mit Spannung und ja, mit Vorfreude auch! Ich sprach eben von der Menschennähe Gottes – und ich sprach von dem, was manche unter uns in diesem Jahr des Abstands erst recht einander nähergebracht hat – in Worten und in Zeichen und in praktischer Hilfe. Das eine gehört mit dem andern zusammen. Die Menschennähe Gottes und die Menschennähe von uns Menschen.

Die Jahreslosung für 2021 lautet: „Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist.“ Wer weiß, wie dieses Jesuswort sich tatsächlich noch hineinbuchstabieren wird in unsere Tage und Stunden im neuen Jahr! Noch bevor ich vorhin meine ersten Worte sprach, hörten wir die große Glocke der evangelischen Stadtkirche. Nach Jahren des Schweigens ertönt sie seit dieser Weihnachtszeit wieder. Und sie wird nun auch an diesem Silvesterabend um 20.30 Uhr läuten. In diesem Jahr, wie – das gebe Gott – im kommenden auch!

Ihnen allen wünsche ich viel Barmherzigkeit! Und ein frohes, ein gesegnetes Jahr 2021!

Ihr

Pfarrer Markus Luy



LESUNG MIT HELGA HARTER IN DER EVANGELISCHEN KIRCHE IM AUGUST.

## Städtische Museen und Stadtarchiv

Ein Beitrag für den Heimatbrief 2020 schreiben? Das war zunächst einmal ein Schreck. Was soll denn da drinnen stehen? Der Unterschied zwischen der Zahl geplanter und dann durchgeführter Veranstaltungen? Die so deutlich niedrigeren Besucherzahlen im Vergleich zu den Vorjahren? Von all solchen Meldungen über Corona-Folgen haben wir doch 2020 mehr als reichlich gelesen. Dabei sind das ja nur ganz kleine Sorgen im Vergleich zu den gesundheitlichen Folgen der Epidemie und dazu den existenziellen Nöten vieler Mitbürger.

Aber auch gelernt haben wir alle 2020. Wer von uns konnte schon vor zwölf Monaten ein Hygienekonzept aufstellen und Abläufe in den verschiedensten Bereichen neu denken? Alltäglichkeiten, die sich einfach eingespielt hatten, haben wir neu kennengelernt. So gilt dies auch für Museen, die eigentlich ihre Besucher nicht belehren, sondern zum Austausch anregen sollen. Dieses Jahr nun festgelegte Rundgänge, Mindestabstand, Maskenpflicht – kommen Sie dem Nachbarn bloß nicht zu nahe ... Einige Wochen waren die Museen hier wie überall ganz verschlossen, wochenlang haben wir uns danach auf Wochenenden und Feiertage beschränken müssen.

Doch haben wir versucht, diese Zeit auch für Neues zu nutzen. Digitale Angebote wurden massiv ausgebaut. Ausstellungs- und Sammlungseinblicke mit weiterführenden Informationen finden

Sie jetzt online bei [museum-digital.de](http://museum-digital.de) oder [Archivgut](http://Archivgut) auf [schiltach.de](http://schiltach.de). Teile der Sammlung sind gar als „nationales Kulturgut“ in der Deutschen Digitalen Bibliothek gesichert worden.

Ganz klassisch gab es aber auch dieses Jahr zwei Ausstellungen im Museum am Markt. Von Mai bis September waren frühe Farbaufnahmen aus der Stadt zu sehen, die vor 80 Jahren entstanden sind. Wandlungen, aber auch Erhalt des historischen Stadtbildes waren dort ebenso nachzuspüren, wie sie Einblicke in einen uns inzwischen fremden Lebensalltag boten. Deutlich näher sind uns dagegen die Fotografien von Rolf Rombach aus den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts.

Eine Auswahl seiner zahlreichen Pressebilder folgte als zweite Fotoausstellung im Herbst/Winter. Für zahlreiche Besucher hatten sie einen hohen Wiedererkennungswert. Einen Dank an mein Aufsichtenteam füge ich hier an: Unter erschwerten Arbeitsbedingungen haben sie erst die Öffnung der Museen möglich gemacht. Daneben gilt mein Dank Thomas Kipp und Klaus Wickersheimer für die grundlegende Erneuerung des Wasserrades an der Schüttesäge.

Veranstaltungen waren eine besondere Herausforderung. Gerade deshalb erinnere ich gern an die Lesung von Helga Harter zu ihrem neuen Schenkzeller Heimatroman, für den uns die evangelische Kirche freundlicherweise ihren großen Raum bot. Vielen Dank daher auch an die Kirchengemeinde.

Aber 2020 war eben das „Corona-Jahr“. So rief das Stadtarchiv zur Sammlung von Gegenständen auf, die die Schiltacher mit diesem Ereignis verbinden. Es sind auch schon einige



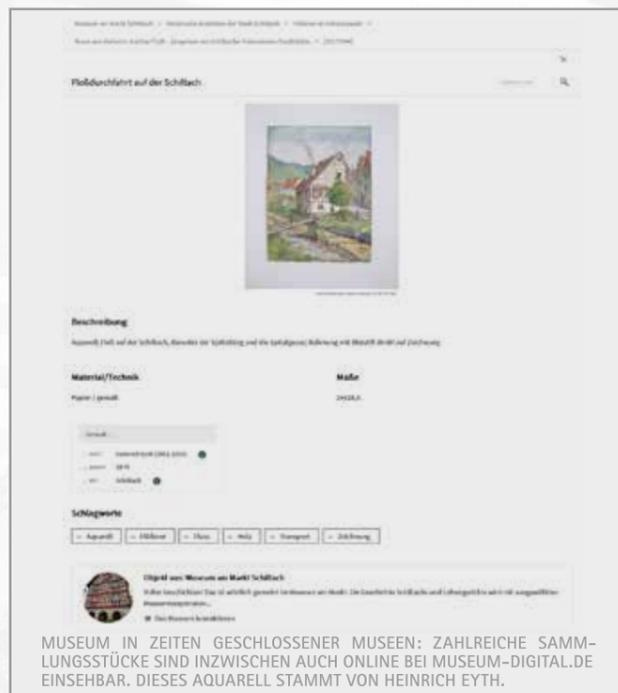
NACHTS IM MUSEUM – SOMMERFERIENPROGRAMM IM MUSEUM AM MARKT.



SCHILTACH IN AGFA-COLOR. BLICK IN DIE AUSSTELLUNG ZU HISTORISCHEN FARBAUFNAHMEN AUS DEM STÄDTLE.



AUCH IM SCHILTACHER EINZELHANDEL SIND MANCHE PRODUKTE DANK CORONA ZWISCHENZEITLICH KNAPP.



interessante Sachen zusammengekommen, die dokumentiert werden und auch einmal ausgestellt werden sollen. Das Repertoire reicht von einer bemalten Zaunslatte des Kindergartens St. Martin als Zeichen der Verbundenheit der Kinder mit ihrer geschlossenen Tagesstätte, über verschiedene Masken und den persönlichen Bericht eines Schiltacher Kindes bis hin zum inzwischen leeren Fünf-Liter-Kanister mit Desinfektionsmittel, mit dem die Spender der Museen regelmäßig aufgefüllt wurden.

Den Sammlungsaufwurf erneuere ich an dieser Stelle noch einmal: Gegenstände, die Ihnen vielleicht gar nicht besonders erscheinen, werden gesucht, um das Leben von uns allen in diesem „besonderen Jahr“ für die Nachwelt nacherlebbar zu machen. 2020 wird eine Zäsur sein – noch vor Monaten war der Handschlag ganz selbstverständlich. Fraglich ist aber, ob er noch einmal ein Comeback erleben wird. Andersherum wurde die Maske zu dem Symbol der Pandemie. Es ist gut möglich, dass sie uns nie mehr ganz verlassen wird.

Zum Abschluss noch ein kurzer Blick nach vorn: Als diese Zeilen im Dezember 2020 geschrieben wurden, herrschte das, was man Lockdown-light nennt. Vor zwölf Monaten hätten wir uns unter so einem Namen noch nichts vorstellen können. Jetzt sind Museen und Archive einmal mehr zwangsgeschlossen. Aber immerhin scheint gerade beim Schreiben die Sonne. Wie oft entstand dagegen in den letzten Jahren der Beitrag der Museums- und Archivverwaltung mit einem Rückblick aus der dunklen Jahreszeit auf einen schönen Sommer. Diesmal scheint zumindest jetzt die Sonne – behalten wir uns ein positives Lebensgefühl.

2020 ist ein „besonderes Jahr“ – so haben wir vielfach erfahren, und es stimmt ja auch. Dieser Heimatbrief wird einmal ein besonderer sein, als Zeugnis berichtet er über ein außergewöhnliches Jahr. Heben Sie ihn auf und geben Sie ihn einmal weiter. Von diesem Jahr werden wir alle noch lange erzählen.

Andreas Morgenstern



## Tourist Information Schiltach

Auch den Tourismus in Schiltach stellte das Jahr 2020 wegen der Corona-Krise vor besondere Herausforderungen. Anfang des Jahres konnten wir noch zwei größere Veranstaltungen durchführen, „Reusch rettet 2019“ und die Autorenlesung von Wolf Biermann. Anschließend sorgte der bundesweite Lockdown dafür, dass Veranstaltungen kaum noch möglich waren. Umso erfreulicher war es, dass man aufgrund hervorragender Zusammenarbeit mit den Partnern Marco Kimmich, Stefan Schmieder und dem Haslacher Kino um Familie Prinzbach ein tolles Auto-Kino-Konzept auf dem Sporthallenparkplatz umsetzen konnte. Das Angebot wurde aus der gesamten Region hervorragend angenommen und lockte auch zahlreiche Besucherinnen und Besucher aus anderen Gemeinden nach Schiltach. In der Zwischenzeit waren wieder kleinere Veranstaltungen beispielsweise im Stadtgarten (Zimmertheater Rottweil „fünf Frauen im Netz“) und in der evangelischen Stadtkirche möglich. Dennoch sind bislang nur rund 100 Veranstaltungen im Jahr 2020 durchgeführt worden. Im Jahr 2019 waren es noch 241.

Im Juli konnten wir mit der Rätselwanderung „Annis Schwarzwald Geheimnis“ in Schiltach starten. Der Kern von „Annis Schwarzwald Geheimnis“ ist ein Rucksack voller Kästchen und Schlösser mit zahlreichen Rätseln und Aufgaben, die entlang einer interessanten Wegstrecke mit Einbindung der lokalen Geschichte nach und nach gelöst werden.

Das Spiel ist für rätselfreudige Kinder zwischen 7 und 12 Jahren konzipiert und eignet sich ideal für Gruppen, zum Beispiel auch für Kindergeburtstage. Bei dem Spiel wird bewusst auf technische Unterstützung verzichtet, alles ist auf das „analoge“ Erleben in der Natur ausgerichtet.

Interessant war zu beobachten, wie sich die Gästestruktur im Schwarzwald in der Corona-Zeit verändert hat. Statt dem „babylonischen Sprachgewirr“ früherer Jahre, waren auf dem Schiltacher Marktplatz zumeist nur deutschsprachige Gäste zu vernehmen. Insbesondere die niederländischen, italienischen, spanischen und französischen Wohnmobilstromer kamen erst zur Jahresmitte wieder ins Kinzigtal, als die Einreisebestimmungen wieder etwas gelockert wurden. Die Auslastung der Gästezimmer war im Sommer und Herbst gut, insbesondere weil zahlreiche deutsche Urlauber statt ihrer geplanten Flugreise in südliche Gefilde einen Urlaub im Schwarzwald gebucht hatten. Alles in allem kann man sagen, dass die Gastgeber und die Gastronomie, Stand Herbst, mit einem „blauen Auge“ davon gekommen sind.

Wir hoffen, dass das Jahr 2021 nicht in diesem Maße fordernd wird und wünschen allen Gastronomen und Gastgebern alles Gute! Gemeinsam mit ihnen freuen wir uns auf viele Gäste und einen regen Besuch im „Städtle“ im Sommer 2021.

Das Team der Tourist Information Schiltach wünscht allen Bürgern und Besuchern ein gesundes neues Jahr und freut sich auf viele nette Begegnungen im Jahr 2021.

Christian Jäckels

# BÜCHERTIPP



## Die Herzöge von Urslingen in Schiltach

AUTOR: DR. HANS HARTER (2008)

Drei Herzöge von Urslingen waren im Spätmittelalter die Herren von Burg und Stadt Schiltach. Sie entstammten einer einst glanzvollen Adelsfamilie, die unter Kaiser Friedrich Barbarossa zu hohen Ämtern gekommen war. Zuletzt nur noch im Besitz der Herrschaft Schiltach, versuchten sie mit allen Mitteln, ihre adlige Existenz zu erhalten: Als Soldritter, Fehdeführer oder durch reiche Ehefrauen. Preis: 8,90 Euro.

## Schiltach – Lieder und Gedichte

AUTOREN: DR. HANS HARTER UND ROLF ROMBACH (2010)

Der sechste Band aus der Reihe „Beiträge zur Geschichte der Stadt Schiltach“ ist Liedern und Gedichten gewidmet, die einen eindeutigen Bezug zu Schiltach haben: Sei es, dass sie hier verfasst wurden, von Einheimischen oder Menschen, die hier eine Zeitlang lebten oder von Besuchern, die das Städtchen in irgendeiner Weise erwähnten. Preis : 8,90 Euro.

## Schiltach! – Die Bahngeschichte einer Schwarzwaldstadt

AUTOR: ANDREAS MORGENSTERN (2013)

In Schiltach herrschte Begeisterung: 1886 erreichte erstmals eine Eisenbahn die Stadt. Die somit vollendete Kinzigtalbahn verband Baden und Württemberg miteinander. Schiltach rückte mit seinem „Grenzbahnhof“ heraus aus der Randlage zwischen den beiden südwestdeutschen Ländern. Gemeinsam mit der 1892 eröffneten Stichbahn nach Schramberg stieg die Stadt zu einem kleinen Eisenbahnkreuz auf. Das Buch erzählt von dem langen Kampf der Schiltacher und der Bewohner des Oberen Kinzigtals für den ersehnten Bahnanschluss im 19. Jh. Es beschreibt aber auch das Leben mit der Bahn und den Kampf um ihren Erhalt in den folgenden Jahrzehnten. Die Geschichte der Eisenbahn in Schiltach ist so auch ein Kapitel des Zusammenwachsens in Südwestdeutschland. Preis: 8,90 Euro.

## Die Schiltacher Mundart

AUTOR: HELMUT HORN (2014)

mit Beiträgen von Helmut Schneider, Herbert Pfau und Fritz Laib. In diesem Buch erhalten Sie eine Einführung in die sprachgeschichtliche Entwicklung, eine umfassende Grammatik und ein ca. 2000 Worte umfassendes Vokabular sowie Grundlektionen für ein einfaches Gespräch mit Einheimischen. Abgerundet wird das Ganze durch Geschichten und Anekdoten auf „Schiltacherisch“. Preis: 8,90 Euro.

## „Leben und Arbeiten im Mittleren Schwarzwald in alten Fotografien“

AUTOREN: THOMAS HAFEN UND ANDREAS MORGENSTERN (2016)

Die beiden Autoren illustrieren mit bislang zumeist unveröffentlichten Fotoschätzen aus drei großen Nachlässen und dem Foto- bzw. Postkartenarchiv Schwarzwälder Freilichtmuseum Vogtsbauernhof das Alltagsleben, die Arbeitswelten und die Bräuche der Menschen, die an den Ufern der Kinzig lebten. Ein Buch zum Erinnern, Neu- und Wiederentdecken. Preis: 19,99 Euro.

## „Lehengericht“

VERSCHIEDENE BILD- UND TEXTAUTOREN

Zwei reich bebilderte Bildbände mit einer Fülle an Wissen. Band 1: Die Geschichte des Schiltacher Ortsteils von den Römern bis zur Gegenwart. Band 2: Leben und Arbeiten im landwirtschaftlichen Bereich. Die beiden Bücher mit insgesamt 700 Seiten Fakten und Geschichten sind 2017 neu erschienen. Preis: 39,00 Euro inklusive Schuber.

# BÜCHERTIPP



## „Lieber Fops, lass das mal sein!“

AUTOREN: MELANIE KNÖDLER UND SONJA LETZIN

Dieses Kinderbuch handelt von einem kleinen Kater namens Fops, welcher ständig Dummheiten begeht und seiner Mutter, welche ihn von seinen verrückten Ideen abzuhalten versucht. Dies gelingt ihr nicht immer mit Erfolg. Umrahmt ist die Geschichte durch eine Vielzahl an Fotografien aus der Stadt Schiltach. Preis: 12,90 Euro.

## Mein Wildkräuterbuch

AUTORIN: MONIKA WURFT

Neben Tipps zum Ernten und Anbauen verschiedener Kräuter erfahren Sie in diesem Buch alles was sie wissen müssen, um Wildfrüchte und -Kräuter selbst zu erkennen und nutzen zu können. Mittels einfachen Rezepten können Sie neugefundene Pflanzen selbst testen. Preis: 16,90 Euro.

## Der Teufel von Schiltach

AUTOR: DR. HANS HARTER (2005)

Im Jahr 1533 ereignete sich in Schiltach eine Brandkatastrophe, bei der das ganze Städtchen zu Grunde ging. Die verunsicherten Einwohner bezichtigten eine Dienstmagd der Brandstiftung, obwohl diese an diesem Tag gar nicht in Schiltach war. Man unterschob ihr einen Pakt mit dem Teufel, der ihr einen Hexenflug nach Schiltach ermöglicht und sie zur Brandstiftung verleitet habe. Sie wurde schließlich in Oberndorf als „Hexe“ verbrannt. Preis: 8,90 Euro.

## Das Schiltacher Kaleidoskop

VERSCHIEDENE BILD- UND TEXTAUTOREN (2005)

Das „Kaleidoskop“ zeigt Ihnen das Städtchen Schiltach, wie es die Bürger sehen, denn diese haben in einem Fotowettbewerb die Fotos geliefert. So entstand ein Buch, das mehr ist als „nur“ ein Bildband: Es ist eine Darstellung von Schiltach wie es sich 2005 den Besuchern und Bürgern präsentiert: Eine moderne Stadt mit viel Industrie, liebenswert und lebenswert. Preis: 8,90 Euro.

## Das Reichenbächle bei Lehengericht

AUTOR: CARSTEN KOHLMANN (2006)

Das Reichenbächle bei Lehengericht – die erste Grenzberingung im Südweststaat. Am 1. April 1956 kam ein Schwarzwaldtal in die Schlagzeilen der Presse in Baden-Württemberg. Mit Überschriften wie „37 Schwaben werden Badener“ wurde landesweit über die Umgemeindung der Einwohner des Reichenbächle von der württembergischen Gemeinde Lauterbach in die badische Gemeinde Lehengericht berichtet. Als erste Grenzberingung nach der Gründung des Südweststaates hat das Reichenbächle damals ein bemerkenswertes Kapitel in der Landesgeschichte geschrieben. Zum 50. Jahrestag der Umgemeindung wird die Geschichte des Schwarzwaldtals mit seinem wechselvollen Schicksal an den alten Landesgrenzen in diesem Buch anschaulich dargestellt. Preis: 8,90 Euro.

Die Bücher sind bei der Tourist-Information Schiltach, Marktplatz 6, 77761 Schiltach, Telefon 07836 5850, E-Mail: touristinfo@schiltach.de, Fax 07836 5859 erhältlich. Die spannenden und interessanten Bücher eignen sich bestens zur Geschichtsinformation und als fundierte historische Quellen sowie als begehrtes Geschenk. Der Kauf der Bücher lohnt sich.



## Evangelische Kirchengemeinde Schiltach-Schenkzell

**Ein besonderes Jahr.** Als ich im letzten Dezember am Heimatbrief schrieb, stand die Pfarrstellenbesetzung noch in den Sternen. Doch was soll ich sagen: Es brennt wieder Licht im Pfarrhaus! Pfarrer Markus Luy ist im Sommer mit seiner Familie eingezogen. Und wir freuen uns sehr! Pfarrerin Dr. Marlene Schwöbel-Hug, die ja als ständige Vakanzvertretung unsere Gemeinde so sehr bereicherte, bleibt uns aber noch ein klein wenig erhalten, sie wird voraussichtlich am 21. März 2021 in den Ruhestand verabschiedet.

Apropos Abschiede, da hat das Jahr 2020 einige zu bieten: Diakonin Susanne Bühler verabschieden wir für die Dauer der Elternzeit, herzlich willkommen, lieber Timo, und Gottes reichen Segen der gesamten Familie! Die Gemeinde endgültig verließen im Frühjahr Kantorin Anna Myasoedova und im Herbst Diakon Volker Gralher. Wir wünschen euch Gottes reichen Segen auf euren Wegen!

**Ein besonderes Jahr.** Hätten Sie mir im letzten Dezember, also vor exakt 12 Monaten, erklärt, dass wir von März bis Ende Mai, also auch Ostern und Pfingsten, nur online Gottesdienst feiern würden, ehrlich, ich hätte Sie ausgelacht, wenn nicht sogar für verrückt erklärt. Und doch, genau so kam es. Bis in den Sommer waren die meisten Gemeindeveranstaltungen in

den virtuellen Raum verschoben (und einige sind es noch bzw. wieder): Die sonntägliche Gemeinde vorm Bildschirm (und/oder unter strengem Hygienekonzept in der Kirche) versammelt, Kinder- und Zwergengottesdienst mit Material von der Homepage für die heimische Andacht versorgt. Die Kinder-, Jugend- und Konfirmandenarbeit auf diversen Online-Plattformen unterwegs. Egal, welcher Kreis oder welche Gruppe – sie alle einte ein unheimlicher Mehraufwand der Mitarbeitenden: Sämtliche Konzepte und Materialien mussten ja an die neue Situation und das neue Medium angepasst werden. Ein riesiges Dankeschön an all die Mitarbeitenden, die so viel an Zeit, Energie und Kreativität einbrachten und einbringen! Für dieses riesige Potential sind wir sehr, sehr dankbar. Ihr seid wahrlich ein Segen!

Und auch als man sich Richtung Herbst wieder treffen durfte, wurde die Arbeit nicht weniger: Jetzt mussten die entsprechenden Hygienekonzepte geschrieben, an die neuen Verordnungen angepasst und umgesetzt werden. Die Freizeit ohne Koffer konnte streng reglementiert stattfinden, Jungscharen und Jugendkreise sich treffen. Ein Segen für die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen. Mittlerweile, es ist wie gesagt Dezember, wurde das kirchliche Leben wieder heruntergefahren. Bewährtes aus dem Frühjahr kann nun aufgegriffen werden, aber auch Neues wird entwickelt. So feiern wir Heiligabend ohne Präsenzgottesdienste, dafür mit Schaufensterweihnacht, Hausliturgie, Offener Kirche und Online-Gottesdienst.

**Ein besonderes Jahr.** Personalien, Gemeindeleben – richtig, da fehlt noch was: unser Gemeindehaus. Und auch hier ist ein Meilenstein zu vermelden: Alle Genehmigungen sind da und



auch die Finanzierung steht bis ins Detail. Ja, es geht voran. Und das nicht nur auf dem Papier, Materialien wurden ausgewählt, letzte Anpassungen in der Raumstruktur vorgenommen. Auch am jetzigen Haus wurde geschafft: Das Martin-Luther-Haus ist leergeräumt, beim Flohmarkt wurde einiges an Interieur verkauft, das nicht mit umziehen sollte, der Rest in Depots gelagert oder schlicht entsorgt. Veranstaltungen finden hier keine mehr statt, die letzte war die Freizeit ohne Koffer, die noch einen bunten Gruß an den Wänden hinterließ vorm Abriss im

Frühjahr 2021. Getroffen wird sich nun in Ausweichräumen, die der Kirchengemeinde dankenswerterweise von der katholischen Kirchengemeinde, der Stadt, dem Jugendtreff (mitsamt dem tollen Mitarbeiter-Team) und dem DRK zur Verfügung gestellt wurden. Danke. Es ist nicht selbstverständlich, dass wir so viel Unterstützung erfahren.

**Ein besonderes Jahr.** Auch für den Kindergarten, dessen gesamtem Team ich Dank sagen will. Als die Türen im Frühjahr



geschlossen, kam täglich ein kleiner virtueller Gruß aus der Einrichtung zu den Kindern. Jeden Tag eine Botschaft, jeden Tag ein Lichtblick. Eine tolle Aktion, und viel, viel Arbeit. Auch das ständige Anpassen an Verordnungen, Umstrukturieren, das war und das ist nicht einfach aus dem Ärmel geschüttelt. Und das wissen wir zu würdigen. Danke im Namen des Kirchengemeinderates. Einfach nur Danke.

Und da gerade alles ein wenig anders läuft und mit den eigenen Ressourcen gut gehaushaltet werden muss, darf ich Ihnen an dieser Stelle noch ein wenig aus dem Kindergarten berichten: Wer ganz deutlich sehen möchte, wie sich Corona auf den Kindergartenalltag auswirkt, der braucht bloß einen Blick in den Garten werfen. Damit alle Kinder die Möglichkeit haben, draußen zu spielen, wurde der Garten mit Flatterband unterteilt. Auf dem Bild sehen Sie aber nicht nur das trennende Band, nein, in der Mitte, im Niemandsland sozusagen, strahlt ein Regenbogen, er verbindet und überwindet die Distanz. Das Zeichen der Hoffnung und Zuversicht.

Hoffnung und Zuversicht waren den Kindergartenkindern beim Weltkindertag aber zu wenig, passend zum diesjährigen Motto „Kinder haben Rechte - auf Leben mit intakter Umwelt“ formulierten sie ihre Wünsche, aber auch deutliche Forderungen, was sich ändern sollte. Die Plakate konnten an verschiedenen Stellen in Schiltach betrachtet werden. Und es wurde deutlich, wie wichtig es den Kindern war, dass zur Sorge um und zum Erhalt der Schöpfung jeder und jede etwas beitragen kann.

So sangen sie dann gemeinsam vor dem Haus (natürlich mit Abstand und nach Gruppen getrennt): „Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern.“

**Ein besonderes Jahr.** Ich bin gespannt, wie sich 2021 entwickelt. Sie können es ja auf unserer Homepage [www.ev-kirche-schiltach.de](http://www.ev-kirche-schiltach.de) mitverfolgen.

Annika Morgenstern  
(für den Kirchengemeinderat)

## CVJM Schiltach e. V.

Liebe Leserinnen und Leser des Heimatbriefes,

trotz eines turbulenten Jahres mit verschiedensten Einschränkungen durch die Corona-Pandemie, möchten wir Ihnen einen kleinen Einblick in die Aktivitäten und Veranstaltungen unseres Vereines geben.

Für das Frühjahr 2020 waren schon einige Termine und Veranstaltungen geplant, welche jedoch leider dem Lockdown und der damit verbundenen Unterbrechung unserer Vereinsarbeit zum Opfer fielen. Zu den abgesagten Veranstaltungen zählten das Adonia-Musical, welches wieder Halt in Schiltach gemacht hätte, sowie die Beteiligungen an der missionarischen Veranstaltung „Jesus House“ des CVJM Hornberg und des „24h Tastenmarathon“, welcher von der IG Orgel e.V. organisiert worden wäre.

Nachdem die ersten Lockerungen seitens der Regierung im Sommer gekommen waren, konnten wir doch wenigstens den Jugendlichen noch einen Höhepunkt ermöglichen, und zwar die Teilnahme am „Badentreff“ des CVJM Landesverbandes Baden. In einem normalen Jahr treffen sich in Karlsdorf-Neuthard bei Bruchsal bis zu 1.000 Jugendliche zu einem Zeltlagerwochenende. Doch dieses Jahr fand alles in einer etwas anderen Form statt. So trafen sich die 13 Jugendlichen und 4 Mitarbeiter aus Schiltach tagsüber im Martin-Luther-Haus und verbrachten dort gemeinsam die Zeit. Per Livestream war man zur Hauptveranstaltung zugeschaltet und bekam so geistliche Impulse zum Thema „all inclusive“ und Anleitungen für lustige und unterhaltsame Spiele und Aktionen mit. Über das ganze Wochenende wurde das Thema „all inclusive“ durch die Predigerin Diana Ketzler vom CVJM Bayern in vier spannenden Einheiten den Jugendlichen näher gebracht. Die herrschenden Abstandsregeln machten der Stimmung keinen Abbruch und so genoss man das Wochenende bei herrlichem Sommerwetter.

Zwei Wochen später konnte unter freiem Himmel die Jahreshauptversammlung abgehalten werden. Themen waren ein Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr, der Ausblick auf vielleicht kommende Veranstaltungen, Kassenbericht, Wahlen sowie die Vorstellung der neuen Vereinsbekleidung. Nachdem aus den Reihen der Mitglieder der Wunsch nach neuer Bekleidung kam, wurde durch den Vorstand sowie einem Kreativteam ein Entwurf für die neuen T-Shirts und Pullover erstellt. Nach einer kurzen Debatte und anschließender Abstimmung wurde die neue Bekleidung bestellt, sodass sich die CVJM Mitglieder nun in einem neuen einheitlichen Look präsentieren können.

Wiedergewählt wurden in der Versammlung 1. Vorsitzender Marius Götz, Kassierer Ulrike Schreiber, Beisitzerin Dunja Götz und Beisitzer Emanuel Hauer.

Eine weitere Neuerung im Aufgabenfeld des CVJM Schiltachs brachte der Abschied von unserem Diakon Volker Gralher im Oktober. Um weiter die Kinder- und Jugendarbeit in der evangelischen Kirchengemeinde aufrechtzuerhalten, entschloss sich der



CVJM die Kirchengemeinde hierbei zu unterstützen. So wurden die anfallenden Aufgaben auf mehrere Personen im Verein verteilt.

Ein herzliches Dankeschön all den fleißigen Helfern, die dies alles möglich gemacht haben. Wir wünschen Ihnen ein gutes und gesegnetes Jahr 2021! Bleiben Sie gesund!

Marius Götz, 1. Vorsitzender



VON LINKS: IDEENGEBERIN PETRA ENGELBERG, ARCHITEKT UND BAUMEISTER WERNER ARNOLD, VORSITZENDE MARIANNE EHRHARDT.



VON LINKS: PFARRER MARKUS LUY, DANIEL ENGELBERG, JÜRGEN GÖTZ, FRIEDER GÖTZ, SABINE BÜHLER, MARIANNE EHRHARDT, ULRIKE SCHREIBER, IRENE ARMBRUSTER, KATRIN RINGWALD.

## Förderverein der Evangelischen Kirchengemeinde Schiltach-Schenkenzell e. V.

Eigentlich wollten wir in 2020 alle unsere bisherigen Aktivitäten in bewährter und gewohnter Weise durchführen. Aber alles kam anders als gedacht. Im Dezember 2019, als Corona noch so weit weg war für uns, konnten wir einen lang gehegten Wunsch der Kirchengemeinde erfüllen; die bisherige Weihnachtskrippe sollte neugestaltet werden und mit Werner

Arnold wurde der richtige Architekt und Baumeister dafür gefunden. Die finanzielle Unterstützung erfolgte durch uns. In vielen Arbeitsstunden hat Werner Arnold einen für den Schwarzwald, einen für Schiltach typischen Stall in Fachwerkbauweise erstellt mit sehr viel Liebe zum Detail. So wurden zum Beispiel die Wappen von Schiltach, Lehengericht und Schenkenzell bei der Gestaltung mit aufgenommen. Mit den vorhandenen Krippenfiguren und Materialien aus Wald und Flur entstand eine heimische und ansprechende Krippenszene. „Bethlehem muss nach Schiltach kommen“, so der Kommentar von Werner Arnold. Und das ist mit der neuen Weihnachtskrippe, bildlich dargestellt, sehr gelungen. Im neuen Jahr 2020 war dann plötzlich nichts mehr so, wie wir es gewohnt waren. Wir konnten unsere Mitgliederversammlung nicht zum ursprünglichen Termin abhalten; der traditionelle Josefsmarkt fand nicht statt und somit war auch der geplante Verkauf von selbst gebackenem Kuchen nicht möglich.

Eine Mithilfe beim Tastenmarathon der Interessengemeinschaft Orgel e. V. stand in unserem Terminkalender; auch diese Veranstaltung wurde im Hinblick auf die Corona-Pandemie abgesagt.

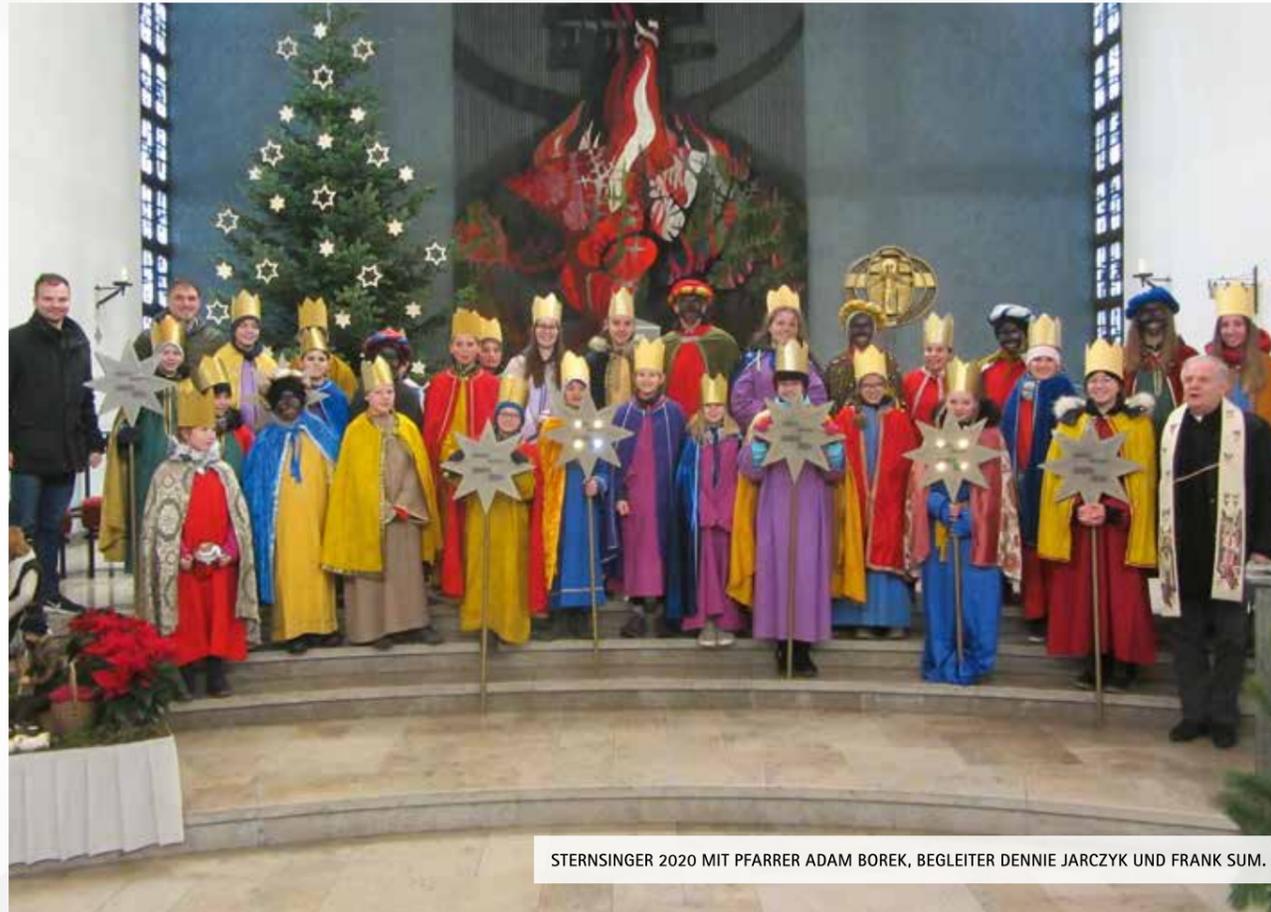
So waren wir dankbar, dass wir zumindest unseren kleinen eigenen Herbstmarkt durchführen konnten. Dadurch konnten die Ernte-Dank-Gaben und weitere Sachspenden an unsere Standbesucher weitergegeben und der Tag erfolgreich abgeschlossen werden. Verspätet fand im Oktober – kurz vor dem zweiten Lockdown – unsere Mitgliederversammlung statt. Unseren neuen Pfarrer, Herrn Markus Luy, konnten wir als geborenes Mitglied in unserem Leitungsteam begrüßen. Mit dem Ende der Vakanz schied unsere ständige Vakanzvertreterin, Pfarrerin Dr. Marlene Schwöbel-Hug, aus unserem Gremium aus. An dieser Stelle einen ganz herzlichen Dank für das angenehme Miteinander.

Beisitzer Roland Götz hat sich aus zeitlichen Gründen nicht mehr zur Wiederwahl gestellt. Auch ihm ein herzliches Dankeschön für seine Arbeit im Förderverein. Das neue Leitungsteam des Fördervereins setzt sich aktuell zusammen aus Marianne Ehrhardt (Vorsitzende), Daniel Engelberg (Stellvertreter), Ulrike Schreiber (Kassiererin), Katrin Ringwald (Schriftführerin), Irene Armbruster, Sabine Bühler, Frieder Götz (alle Beisitzer), Jürgen Götz (entsandtes Kirchengemeinderatsmitglied) und Pfarrer Markus Luy als geborenes Mitglied. Gemeinsam wollen wir den Förderverein weiter aufbauen, neue Mitglieder für uns interessieren und die Kirchengemeinde finanziell wie auch ideell weiterhin mit unseren gegebenen Möglichkeiten unterstützen.

Herzlichen Dank an unsere Mitglieder, an alle Spender und Gönner, die uns dies ermöglicht haben und uns in Zukunft auch ermöglichen. Wir hoffen und wünschen uns, dass wir im neuen Jahr 2021 unsere festen Termine und gewohnten Veranstaltungen wieder durchführen können.

Für das Jahr 2021 wünschen wir Ihnen alles Gute – bleiben Sie gesund und Gottes Segen möge Sie begleiten.

Marianne Ehrhardt, 1. Vorsitzende



STERNSINGER 2020 MIT PFARRER ADAM BOREK, BEGLEITER DENNIE JARCYK UND FRANK SUM.

## Katholische Kirchengemeinde St. Johannes Baptist

### Sternsinger 2020

Unter dem Leitwort „Frieden im Libanon und weltweit“ zogen am 28. und 29. Dezember insgesamt 30 Sternsinger in je sieben Gruppen durch Schiltach und Lehengericht, um den Segen für das neue Jahr zu bringen und um Spenden für notleidende Kinder zu erbitten. Dank der großzügigen Mithilfe der Bevölkerung konnten 9037,24 Euro gesammelt werden, die zu 2/3 für das Kinderhilfswerk Missio bestimmt sind.

Unterstützt werden Kinder, welche besonders unter Krieg und dessen Folgen leiden. Die Sternsinger unterstützen Projekte, die zum Frieden führen und dazu beitragen, dass Kinder Frieden lernen. Dies geschieht unter anderem durch Traumatherapien, interreligiösen Dialog, Friedenserziehung sowie politische Bildungs- und Friedensarbeit.

Auch in diesem Jahr erhielt die evangelische Kirchengemeinde ein Drittel des Erlöses. Sie unterstützt in Südafrika ein Projekt, an dem auch die Kindernothilfe beteiligt ist. Die „Thandani Children's Foundation“ hat sich die Versorgung von Waisen und gefährdeten Kindern zur Aufgabe gemacht. Durch die hohe HIV-Rate in der Region müssen viele Kinder früh die Rolle eines Erwachsenen übernehmen und sich um ihre kranken Eltern und Geschwister kümmern.

Den Sternsängern und ihren erwachsenen Begleitern dankte die katholische Kirchengemeinde am Dreikönigstag nach dem Gottesdienst mit einem gemeinsamen Essen. Für Ihre freundliche Aufnahme und Gastfreundschaft, sowie für Ihre Unterstützung und Ihre Spenden bedanken sich die Sternsinger und ihre Begleiter auch an dieser Stelle nochmals herzlich.

Im Namen aller an der Aktion Beteiligten,  
Frank Sum

Das Jahr 2020 war für unsere Kirchengemeinde in mehrerer Hinsicht ein turbulentes Jahr mit vielen Veränderungen! Ende April, mitten im Lockdown also, beendete Pfarrer Adam Borek seinen Dienst in der Seelsorgeeinheit Kloster Wittichen, um schließlich in den Ruhestand einzutreten. Ein Verabschiedungsgottesdienst war leider nicht möglich, aber wir wünschen ihm für seine Zeit als Pensionär weiterhin alles Gute und Gottes reichen Segen und sagen noch einmal vergelt's Gott für seinen Einsatz in den vergangenen vier Jahren!

Da eine ganz normale Neubesetzung der Pfarrstelle wohl wenig Aussicht auf Erfolg gehabt hätte, entschied man sich im Ordinariat für eine Art Modellprojekt: Die Seelsorgeeinheit Kloster Wittichen mit ihren drei Gemeinden in Schiltach, Schenkzell und Wittichen sowie die Seelsorgeeinheiten an Wolf und Kinzig (Wolfach und Oberwolfach) und Oberes Wolfstal (Bad Ripoldsau-Schapbach) gehen eine pastorale Kooperation ein und werden nun von einem gemeinsamen Pastoralteam betreut: Die Leitung liegt seit Mai 2020 bei Pfarrer Hannes Rümmele, der schon seit 2016 in Wolfach, Oberwolfach und St. Roman



DIE ERSTKOMMUNIONKINDER MIT MINISTRANTEN UND KAPLAN GEORG HENN.

tätig ist. Unterstützt wird er von Diakon Willi Bröhl, Pastoralreferentin Lioba Jörg und mir, Kaplan (Vikar) Georg Henn. Als Ansprechpartner vor Ort bin ich Ende August in das Schiltacher Pfarrhaus eingezogen und werde hier in den nächsten drei Jahren die zweite Hälfte meiner Vikarszeit verbringen. Ich stamme aus der Kurpfalz, bin 2018 zum Priester geweiht worden und war in den letzten zwei Jahren in der Seelsorgeeinheit Schutterwald-Hohberg-Neuried tätig, in denselben Gemeinden, in denen zuvor auch die früheren Schiltacher Pfarrer Bernhard Dorner und Bernd Müller gewirkt hatten.

Diese neue Form der pastoralen Betreuung kann auch als erster Schritt hin auf das Projekt „Kirchenentwicklung 2030“ betrachtet werden, das Erzbischof Stephan Burger schon 2019 vorgestellt hat: aus den bisher 224 Seelsorgeeinheiten des Erzbistums Freiburg sollen 40 neue (Groß-)Pfarreien geschaffen werden, die von den Bereichen her wohl weitgehend den früheren Dekanaten entsprechen werden. Das heißt, dass die katholische Pfarrgemeinde in Schiltach bis 2030 Teil einer Pfarrei Kinzigtal werden wird, die noch drei weitere Seelsorgeeinheiten (Zell, Haslach, Hausach-Hornberg) umfassen wird. Diese Entwicklung, die letztlich die Konsequenz abnehmender Gläubigenzahlen und eines geringer werdenden Personals ist, bereitet vielen Sorgen, aber das hier bereits laufende Modellprojekt kann womöglich auch die Chancen dieser Entwicklung zeigen, indem Kräfte gebündelt und Kooperationen ausgebaut werden.

Für unsere Gemeinde im Städtle bedeutet dies jedoch zunächst einmal, dass nicht mehr jedes Wochenende ein Sonntagsgottesdienst stattfindet, sondern nur noch dreimal im Monat.

Es ist also etwas mehr Flexibilität gefordert, aber es schadet nicht, auch einmal im Nachbarort zum Gottesdienst zu gehen, und insgesamt haben wir als Gemeinde ein gutes Potenzial! Nach der Pfarrgemeinderats-Wahl, die im Frühjahr als Brief- und Online-Wahl stattgefunden hat, hat sich ein motiviertes Gremium gebildet, das bereits erfahrenere Pfarrgemeinderäte sowie Neueinsteiger in sich vereint. Mit Jens Jahnke, Elisabeth Bühler und Michael Schwientek sind wir drei Schiltacher im neu gewählten Pfarrgemeinderat, wobei Jens Jahnke sogar den Vorsitz übernommen hat, unterstützt von mir, Elisabeth Bühler, als seiner Stellvertreterin. Nachdem das Gemeindeleben seit Mitte März also weitgehend zum Stillstand gekommen war, konnte schrittweise vieles wieder in die Gänge kommen: zunächst gab es wieder Werktagsgottesdienste, dann auch wieder an Sonntagen – mit Abstand, ohne Gemeindegesang und an den Wochenenden mit Anmeldung.

Im Herbst konnte schließlich auch die Erstkommunionvorbereitung zum Abschluss gebracht werden: 11 Jungen und Mädchen feierten am 27. September ihre erste heilige Kommunion, die diesmal unter dem Motto stand: „Wie ein Leuchtturm zeigt Jesus uns den Weg“. In einem corona-bedingt besonderen, aber doch auch festlichen Gottesdienst, durften sie nach einiger Verzögerung zum Tisch des Herrn treten und das Brot des Lebens empfangen. Ein wichtiger Termin im Herbst war noch ein Ökumene-Treffen mit einigen Vertretern der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden, bei dem verschiedene gemeinsame Veranstaltungen für das kommende Jahr geplant wurden wie zum Beispiel ökumenische Gottesdienste, der Weltgebets-tag der Frauen und die ökumenische Bibelwoche.



Auf diese Weise wollen wir die Verbundenheit mit unseren evangelischen Schwestern und Brüdern weiter stärken! So hoffen wir, dass im neuen Jahr langsam aber sicher wieder mehr Normalität einkehrt und wir neue Projekte angehen können! Ihnen allen wünschen wir dabei von Herzen alles Gute sowie Gottes Schutz und Segen!

Elisabeth Bühler, Mitglied des Pfarrgemeinderates  
Kaplan Georg Henn

## Katholischer Kindergarten St. Martin Schiltach

### *Mit Sack und Pack geht es in den Wald*

Jede Woche bieten wir für die Kinder einen Waldtag an. Der Ausflug in den Wald ist ein offenes Angebot, d. h., die Kinder dürfen immer wieder aufs Neue entscheiden, ob sie mitgehen möchten oder nicht. Die Abfrage erfolgt im Morgenkreis. Die Kinder kennen diese Prozedur schon und diskutieren eifrig mit ihren Freunden und Freundinnen, ob man gemeinsam teilnimmt oder nicht. In der aktuellen Pandemiezeit wurde der Wald viel genutzt, denn schließlich ist der Wald ein ganz besonderer Ort. Ein Ort, an dem intensive Naturerlebnisse möglich sind. Ein Ort, der Raum für Entdeckungen, Bewegungen und sinnliche Erfahrungen bietet. Die Kinder erforschen den Wald mit allen Sinnen. Dafür stehen ihnen verschiedene Materialien zu Verfügung. Mit Lupen, Eimern und Schaufeln erkunden sie im Hoffeldwald die

Umgebung. Sind die Kinder erst mal im Wald angekommen, singen sie kräftig unser Waldlied. Ein festes Ritual ist es zum Einstieg die Geräusche aus dem Wald wahrzunehmen: rauschende und „tanzende“ Blätter, leises Vogelgezwitscher, Waldarbeiter und das Reinhardsbächle. Egal ob im Sommer oder Winter, Wasser zieht Jung und Alt an. Im Reinhardsbächle können die Kindergartenkinder einiges entdecken. Mit ihren Lupen sind sie auf der Suche nach Wasserschnecken, Molchen, Wasserläufern und kleinen Krebsen. Diese versteckten sich gerne unter klitschigen Steinen und altem Holz. Es werden Staudämme oder Brücken gebaut.

Doch, Sie kennen es alle, in den Jahren geht auch gerne mal etwas kaputt. So auch unsere Brücke. Die Kinder haben aus dem alten Holz, was sie fanden, eine neue Brücke gebaut und waren immer fleißig am Aufbauen und reparieren. Leider konnte diese nicht Stand halten und so bekamen wir eine neue Brücke von der Stadt Schiltach. Durch diese neue Brücke können wir wieder das Reinhardsbächle überqueren, ohne nasse Füße zu bekommen. Der Wald ist für die Kinder vom Kindergarten St. Martin ein wichtiger Bestandteil und nicht mehr wegzudenken. Wir danken dem Förster, Herr Wöhrle sowie der Stadt Schiltach für die Pflege und Instandhaltung des Waldes.

### *Krippenwagen*

Ein ganz besonderes Highlight durfte unsere Krippengruppe erfahren. Dank unserer Sponsoren, die Sparkasse Schiltach und die Firma VEGA haben wir einen Krippenwagen erhalten, in dem bis zu 6 Kinder Platz finden. Spaziergänge mit den Kleinsten in der näheren Umgebung sind jetzt möglich.



Um sich mit der Fahrweise des Wagens in dem doch recht steilen Wohngebiet vertraut zu machen, absolvierten unsere Erzieherinnen Trockenübungen ohne Kinder und legten eine „interne Fahrprüfung“ ab. Auch die Kinder durften den Wagen vorab kennenlernen und im Flur einsteigen und Platz nehmen. Erst nachdem alle sicherheitstechnischen Unsicherheiten geklärt waren, konnte die erste Autofahrt mit den Kindern stattfinden. Mit großer Freude und ganz stolz auf den tollen Wagen stiegen die Kinder ein. Unsere erste Fahrt ging Richtung Grundschule und Schwimmbad. Unterwegs gab es natürlich viel zu sehen und zu kommentieren wie z. B. Fahrzeuge aller Art, einen Schornsteinfeger, ein Postbote und andere unbekannte Menschen. Mit lautem „Hallo“ und „Winken“ wurde jeder, der uns begegnete begrüßt. Neugierig und mit netten Rückmeldungen wurde den Kindern geantwortet. Viel zu schnell war es Zeit für den Heimweg und alle waren sich einig, dass der Krippenwagen eine riesengroße Bereicherung für die Einrichtung sein wird.

## Seniorenkreis

Auch in diesem Jahr wollten wir uns wie bisher jeden Monat zu mindestens einer Veranstaltung treffen und wieder sollten sich dabei religiös-besinnliche Angebote mit geselligen Treffen abwechseln. Aber es kam dann alles ganz anders als wir es geplant hatten. Die Corona-Epidemie machte uns in vielen Dingen einen Strich durch die Rechnung. Hier das Resultat im Einzelnen:

Im Januar wurde noch wie auch sonst das Jahresprogramm erstellt und im Februar verbrachten wir im kleinen Saal einen Spielnachmittag in gemütlicher Runde. Auch konnten wir noch zum ökumenischen Fastengottesdienst in der evangelischen Kirche einladen und Anfang März fand auch noch wie jedes Jahr der Weltgebetstag der Frauen statt. Aber danach kam es anders: Die geplante Kreuzwegandacht in der katholischen

Kirche musste im März ebenso ausfallen wie der sonst übliche Seniorengottesdienst im April. Ebenso konnten die geplante Maiandacht in St. Jakob (Wolfach) und der im Juni geplante Ausflug zum Wasserschloss in Glatt nicht mehr stattfinden.

Als im Sommer die Coronazahlen weithin abgeflacht waren, trafen wir uns im Juli zum Grillen im Garten hinter dem katholischen Pfarrhaus und im August verbrachten wir als Sommertreff einen gemütlichen Nachmittag bei Beate Brede auf dem Campingplatz. Im August hatten wir den Tod von unserem langjährigen Mitglied Rudolf Breitsch zu beklagen. Bei seiner Beerdigung konnten wir allerdings nicht anwesend sein, denn sie fand nur im engsten Familienkreis statt. Unsere Anteilnahme brachten wir mit einem Beileidsschreiben zum Ausdruck.

Im September nahmen dann die Corona-Infektionen wieder zu, sodass wir freiwillig und aus Sicherheitsgründen die beliebte Einkehr auf dem Schwenkenhof absagten – wir im Seniorenkreis sind ja alle hochbetagt und deshalb besonders gefährdet. Auch der geplante Besuch des Orgelmuseums in Waldkirch wurde im Oktober ersatzlos gestrichen.

Ab November galten dann sowieso die verschärften Maßnahmen, sodass der geplante Kaffeemittag im November nicht mehr stattfinden konnte und ebenso fand auch im Dezember keine Veranstaltung zum Jahresabschluss statt, wie sonst üblich.

Zum Glück ist im Seniorenkreis niemand am Corona-Virus erkrankt. Wir hoffen, dass wir auch weiterhin verschont bleiben werden, sodass man wieder entspannteren Zeiten entgegensehen kann. Dann könnten in der folgenden Zeit die ausgefallenen Veranstaltungen in geselliger Runde nachgeholt werden.

Josef Armbruster  
1. Sprecher des Seniorenkreises



## Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e. V.

Die SGS (Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e. V.) beschäftigt in diesem Jahr insgesamt 127 Mitarbeiter sowie sieben Auszubildende. Der Verein geht längst über das Angebot einer stationären Pflege im Gottlob-Freithaler-Haus mit zurzeit 84 Plätzen und 17 Kurzzeitpflegeplätzen hinaus. Weitere Bereiche der Unterstützungsleistungen sind die häusliche Pflege durch den Ambulanten Dienst, die Tagespflege (17 Plätze), die Mitarbeiter der Nachbarschaftshilfe und Hospizgruppe, die Vermietung von acht vereinseigenen und 45 weiteren von der Einrichtung verwalteten barrierefreie Wohnungen. Mit vier Touren versorgen insgesamt sieben Mitarbeiter knapp 100 Kunden täglich mit einem Menü für Zuhause aus der Zentralküche der Einrichtung.

In diesem Jahr ist nicht nur der Ambulante Dienst und damit die Hospizgruppe und Nachbarschaftshilfe unter das Dach der SGS geschlüpft und werden von dort verwaltet, sondern auch die dem Pflegeheim benachbarte Bürgerbegegnungsstätte Treffpunkt. Die geschäftsführende Leitung Uli EBlinger steht ebenfalls seit diesem Jahr allen genannten Einrichtungen vor.

Er und die Mitarbeiter, aber auch Bewohner des Pflegeheims, deren Angehörige und alle Kunden der SGS bewältigen in diesem Jahr die großen Herausforderungen, die die Corona-Pandemie im Schlepptau hat. Mit fokussiertem Blick auf eine teils



schreckliche Realität und das Ziel, dem Virus keine Chance zu geben, ziehen alle Betroffenen an einem Strang. Der Schutz der Senioren und SGS-Mitarbeiter steht dabei immer im Vordergrund. Ungewöhnliche Maßnahmen, neue Ideen und teils strenge Regeln, aber auch Sorgfalt, Mut, Flexibilität sowie Glaube, Liebe und Quäntchen Glück sind geforderte Eigenschaften, die letztlich das Jahr 2020 ohne einen Corona-Fall unter den Bewohnern des Gottlob-Freithaler-Hauses zu Ende gehen lassen.

Die zusätzlichen Herausforderungen binden Arbeitskräfte beispielsweise in der neu eingerichteten Corona-Schnellteststation im Pflegeheim, die deshalb an anderer Stelle fehlen – ein Problem, das auf Dauer politisch gelöst werden muss.

Die veranstaltungsfreie Zeit nutzte die SGS, um zukunftsfähige interne Strukturen zu festigen und Investitionen zu tätigen, wie

## Ambulanter Dienst

Die bisherige Sozialstation der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e.V. und bekam dieses Jahr einen neuen Namen: Ambulanter Dienst (AD). Die Aufgaben dort werden auf mehrere Schultern verteilt und so unterstützt Joyce Rangel-Danner Claudia Hettich seit diesem Jahr als weitere Pflegedienstleitung.

Unter deren Leitung sind 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in sechs und sieben Frühdienst- sowie zwei Spätdiensttouren in Sachen häuslicher Pflege unterwegs. Ihre Wege führen sie zu hilfsbedürftigen Menschen in Schiltach und Lehengericht, sowie Schenkenzell, Vortal und Wittichen direkt ins Haus. Ihre Arbeit vor Ort war – mit Blick auf die Corona-Pandemie – eine besondere Herausforderung, die sie durch eine vorsichtige und sorgfältige Arbeit meistern.

Alexandra Zahn kümmert sich ebenfalls seit diesem Jahr ums Qualitätsmanagement des AD. Bei ihr laufen die Fäden der Organisation beispielsweise mit der Erstellung von Dienst- und Tourenplänen zusammen. Alle Arbeitsabläufe des Ambulanten Dienstes werden unter die Lupe genommen von der Lagerhaltung bis zu ersten Schritten in Richtung Digitalisierung der Dokumentation, die das kommende Jahr bestimmen und sämtliche Mitarbeiter dort betreffen wird. Die Aufstockung des Fuhrparks um zwei Pkw weist ebenfalls in die Zukunft und ermöglicht die Erweiterung des Wirkungsbereiches des Ambulanten Dienstes.

## Hospizgruppe

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Hospizgruppe der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e. V. begleiten seit 1996 immer wieder Sterbende und ihre Angehörigen im Pflegeheim oder Zuhause in dieser schwierigen Zeit. Unter Leitung der SGS-Mitarbeiterinnen Katja Pfeifle und Nathalie Moosmann tun zehn in Sterbebegleitung ausgebildete, ehrenamtlich tätige Kolleginnen und Kollegen diesen Dienst.

Sie nehmen sich Zeit für Gespräche und Wünsche Sterbender und ihrer Angehörigen, vertreten letztere am Krankenbett, um diese zu entlasten, geben Geborgenheit im Leben und Sterben und neue Kraft, wo diese zu schwinden droht. Die Mitarbeiter der Hospizgruppe treffen sich regelmäßig zum Erfahrungsaustausch sowie gemeinsamen Fortbildungen und stützen sich gegenseitig bei ihrer Arbeit.

## Nachbarschaftshilfe

Aktuell unterstützen zurzeit 16 ehrenamtliche Helfer auf Basis einer Aufwandsentschädigung hilfsbedürftige Kunden in Schiltach und Lehengericht, Halbmeil und Wolfach, Schenkenzell und Kaltbrunn sowie Wittichen, Schramberg, Alpirsbach und Aichhalden in ihrem Alltag. Vor allem in diesem ersten Corona-Jahr werden gerne Dienste wie Einkaufs- und Besorgungsfahrten, Begleitungen zu medizinischen und physiotherapeutischen Praxen, Hilfe im Garten und Haushalt sowie zum Spaziergehen und für die Freizeitgestaltung in Anspruch genommen.

Um die Einsätze besser zu bewältigen, gibt es seit diesem Jahr auch in diesem Bereich einen Fuhrpark mit zwei Einsatz-Pkw. Die Aufgaben der Nachbarschaftshelferinnen und -helfer sind so vielfältig wie die Herausforderungen des Alltags der Unterstützungssuchenden.



beispielsweise in eine einheitliche Beschilderung und Beschriftung, in die Ergänzung des Fuhrparks und die technische Ausstattung wie die Zentralküche und Aufstockung des Personals sowie dessen Fortbildung.

Die SGS versucht in allen Bereichen einen Alltag zu etablieren, der trotz Pandemie und Verordnungen lebenswert und zu bewältigen ist und genießt dabei in Schiltach und Schenkenzell freundliche Unterstützung von allen Seiten. Das Pflegeheim Gottlob-Freithaler-Haus war die erste Einrichtung ihrer Art, die eine hauseigene Station zur selbstständigen Durchführung von Corona-Schnelltests und in der die Coronaschutzimpfung durchgeführt wurde.



DER TREFFPUNKT VERABSCHIEDETE AUS DEM KREIS DER EHRENAMTLICHEN MITARBEITERINNEN ELFI BRATENSTEIN (VON LINKS), INGE FLIEGERT, HILDEGARD KIRGIS (IN DIESEM JAHR VERSTORBEN) UND CHRISTEL KLINKOSCH SOWIE AGATE KOHLER.

### Bürgerbegegnungsstätte Treffpunkt

Im Jahr 2020 erforderte der Wechsel von „Normalität“ und „erzwungenem Nichtstun“ durch die Corona-Pandemie von allen Ehrenamtlichen, die den Betrieb der Bürgerbegegnungsstätte ermöglichen, viel Flexibilität. Der Treffpunkt bot im Rahmen der Möglichkeiten wieder Raum für viele Begegnungen, quer durch alle Generationen. Ein Auftrag, den der Treffpunkt bereits im 25. Jahr erfüllt. Das geplante und bereits vorbereitete Jubiläumsfest unter dem Motto „Der Treffpunkt erblüht“, musste leider abgesagt werden.

Trotzdem war die Treffpunktstube wie gewohnt dreimal wöchentlich zur Kaffeezeit geöffnet. Regelmäßig fanden das Volksliedersingen, das Bilderbuchkino, der Spielmittag, der Stricktreff, Ausstellungen und das „Café Kaputt“ statt. Mit dem Bücherflohmarkt am 29. Februar organisierte das Treffpunkt-Team eine neue, zusätzliche Veranstaltung. Der Treffpunkt öffnete auch dieses Jahr wieder seine Türen zum Schnurren vor der Fasnacht. Mit den beiden „kleinKUNST“-Abenden „Der große Heinz Erhardt“ mit Holger Kugele und „Zickige Böcke“ mit Comedian LinkMichl ging die „kleinKUNST“-Saison 2019/2020 erfolgreich zu Ende.

### Zwangspause und Neustart

Die Zwangspause wegen der Pandemie dauerte im Treffpunkt bis Anfang Mai, dann durfte zumindest die Bücherei wieder öffnen. Ab 1. Juli folgte die Treffpunkt-Stube mit den regelmäßigen Kaffeemittagen und auch das „Café Kaputt“, das Bilderbuchkino, die Ausstellungen, der Spielmittag und der Stricktreff fanden wieder statt.

Mit strengem Hygienekonzept konnten sich die Besucher mit Abstand und Alltagsmasken im Treffpunkt wieder wohlfühlen.

### Erneute Schließung

Wie die gesamte Gastronomie musste auch der Treffpunkt ab November wieder schließen. Nur die Bücherei konnte weiterhin zweimal wöchentlich geöffnet bleiben. Wann und wie es weitergeht, wird sich erst im neuen Jahr 2021 zeigen.

### Ehrenamt im Treffpunkt

Die Treffpunkt-Arbeit wird Ehrenamtlichen getragen. Leider mussten sich das Team dort von sieben Mitarbeiterinnen verabschieden. Aus unterschiedlichen Gründen ist ihnen nach vielen Jahren die ehrenamtliche Arbeit im Treffpunkt nicht mehr möglich. Seither ist der Treffpunkt auf der Suche nach Verstärkung.





ERINNERUNG AN EINEN SPANNENDEN NACHMITTAG RUND UM DIE SCHENKENBURG.

## Historischer Verein für Mittelbaden Mitgliedergruppe Schiltach/Schenkenzell e. V.

Das Jahr 2020 entwickelte sich in eine gänzlich unerwartete und unvorhersehbare Richtung und stellte uns vor bisher nicht bekannte Herausforderungen. Zu Jahresbeginn schienen alle unsere Pläne noch realistisch, die wir für das vor uns liegende Jahr geschmiedet hatten.

Im Januar luden wir zur Mitgliederversammlung in den „Treffpunkt“ ein, zu der unser Vorsitzender Markus Armbruster u. a. auch Schenkenzells Bürgermeister Bernd Heinzelmann begrüßen konnte. Da keine Wahlen anstanden, konnte die Tagesordnung zügig abgearbeitet werden. Zunächst blickte Schriftführer Reinhard Mahn auf die Aktivitäten des abgelaufenen Vereinsjahres zurück. Werner Sum als 2. Vorsitzender stellte das Jahresprogramm 2020 vor, das wieder eine bunte Palette an Vorhaben umfasste.

Nach dem Bericht von Kassier Marcus Löffler folgte als Abrundung des Abends und zum Abschluss unseres Jubiläumsjahres 2019 eine reich bebilderte Präsentation über die ersten hundert Jahre des Bestehens unserer Mitgliedergruppe. Dr. Helmut Horn vermittelte einen umfassenden und lebendigen Einblick in Tun

und Wirken während dieser Zeitspanne, wobei auch die Würdigung von Leben und Schaffen manch unvergessener wie aktiver Heimatforscher nicht fehlen durfte, die die Arbeit unserer Mitgliedergruppe sowie ihre öffentliche Wahrnehmung maßgeblich beeinflussten und auch heute prägen.

Ende Februar zeichnete sich bereits ab, dass durch die unaufhaltsame Ausbreitung des Corona-Virus einschneidende Änderungen im Hinblick auf unsere Vorhaben nicht zu vermeiden waren. Im März fiel als erstes der geplante „Aktionstag Geschichte“ in Oberndorf am Neckar der Pandemie zum Opfer, ihm folgten alle weiteren Veranstaltungen, die wir für das erste Halbjahr vorbereitet hatten. Aber aus der ungewohnten Situation erwachsen auch wieder neue Ideen und Möglichkeiten.

Anstelle des ausgefallenen beliebten literarischen Gesprächs überraschte uns Wolfgang Tuffentsammer, einer der Initiatoren dieser Veranstaltung mit dem Vorschlag: „Wenn die Besucher nicht zu uns kommen können, bringen wir die Literatur eben zu ihnen“. Tuffentsammer hatte drei Texte verfasst und zeigt am Beispiel der Dichter Boccaccio, Manzoni und Hölderlin auf, wie sich Epidemien vergangener Jahrhunderte in deren Werke niederschlugen. Die Beiträge erschienen im Mai und Juni im Amtlichen Nachrichtenblatt.

Anfang Juni konnten Steinbildhauer Hagel, Ortsvorsteher Maier und Initiator Willy Schoch der Öffentlichkeit den neuen Bildstock am Laybach in Kaltbrunn präsentieren. Schoch hatte eifrig Spenden gesammelt und das Vorhaben, einen abgegangenen Bildstock zu ersetzen, maßgeblich vorangetrieben. Eine Wandkachel mit einem Mutter-Gottes-Bildnis, die den schlichten



100 JAHRE IN EINER KNAPPEN STUNDE – HELMUT HORN BEWIES, DASS SOWAS GEHT.



DER SCHLICHTE SANDSTEINBILDSTOCK MAUSERTE SICH ZUM RICHTIGEN „HINGUCKER“.

Sandsteinbildstock trefflich ergänzt, verleiht ihm Würde und Ausstrahlung und lädt den Wanderer zum Betrachten und Verweilen ein.

Spätestens die Kleindenkmalerfassung in den Jahren 2012 und 2013 hat Willy Schoch zu einem Experten auf diesem wichtigen Gebiet der Heimatforschung werden lassen. So war es für ihn naheliegend, der Geschichte aller heute noch vorhandenen Wegkreuze und Bildstöcke in Schenkenzell und Kaltbrunn nachzugehen. Die Ursprünge dieser teils jahrhundertealten Zeugnisse der Volksfrömmigkeit lassen sich in tragischen Unglücksfällen, harten Schicksalsschlägen sowie eingelösten Gelübden finden. Seit Juli stellte Schoch in der Lokalpresse und dem Amtlichen Nachrichtenblatt diese oft wenig beachteten und manchmal auch versteckten Kleindenkmale in loser Folge der einheimischen Leserschaft vor.

Anfang September beteiligten wir uns am Sommerferienprogramm der Stadt Schiltach. Marcus Löffler und Falko Vogler hatten ein abwechslungsreiches Nachmittagsprogramm ausgearbeitet, das sie nun zusammen mit Markus Armbruster und zwölf überaus motivierten Kindern bei gutem Wetter in die Tat umsetzten. Angekündigt als „Schnitzeljagd auf der Schenkenburg“ galt es verschiedene Geschicklichkeitsspiele zu meistern und schließlich auf dem Burgareal versteckte Puzzleteile zu finden und zu einem Ganzen zusammen zu fügen. Das so entstandene Bild zeigte eine rekonstruierte Schenkenburg – vielleicht hatte sie zu ihrer Zeit tatsächlich mal so ausgesehen.

Nachdem im Sommer die erste Welle der Pandemie überwunden schien, machte sich die Vorstandschaft zusammen mit der



VIELE FRAGEN RUND UM DIE KIRCHE ST. ULRICH KONNTE MICHAEL EBLE BEANTWORTEN.

Volkshochschule daran, das Herbstprogramm unter Beachtung der gebotenen Hygiene- und Abstandsregelungen an die geltenden Erfordernisse anzupassen. „Kleine Räume meiden, sich anmelden und Abstand halten“ waren die Vorgaben für unsere beiden Herbstveranstaltungen. Wir freuen uns, dass wir hierzu als großzügige und luftige Räumlichkeiten Kirchen in Schiltach und Schenkenzell nutzen durften.

In der evangelischen Kirche in Schiltach referierte Dr. Helmut Horn zum Thema „Die Revolution von 1918 und ihre Auswirkungen auf Schiltach in Baden“. Dabei zeigte er eindrücklich die Entwicklung auf, die zur Rebellion führte, den chronologischen Ablauf der sich überschlagenden Ereignisse in Berlin und anderen Großstädten und die daraus resultierenden Herausforderungen für die sich konstituierenden Soldaten- und Volksräte. Die während der Monarchie eher ausgegrenzte Arbeiterpartei MSPD sowie die bürgerlichen Parteien sahen sich plötzlich der Verantwortung und der Übernahme der Regierungsgeschäfte gegenüber.

Dr. Horn betrachtete daneben das abgeschwächte Revolutionsgeschehen im eher liberalen Baden, die Umsetzung der Beschlüsse und Verordnungen auf Landesebene sowie auch deren Auswirkungen auf die Kommunen. So gehörte Schiltach zu den etwa 20 % badischer Orte, in denen es eine Räteorganisation gab, Anfang Dezember 1918 ist ein „Arbeiter- und Soldatenrat Schiltach“ aktenkundig. Dieser setzte sich für die Lebensmittelversorgung ein, entsandte Beisitzer in den Gemeinderat, organisierte die Aufstellung einer kurzzeitigen Volkswehr sowie Nachpatrouillen. Dem Referenten war es wichtig zu vermitteln,

dass die Revolution von 1918 Keimzelle und Grundbaustein unserer heutigen demokratischen Gesellschaftsordnung ist.

In der zweiten Septemberhälfte konnten wir die druckfrische „Ortenau“, die 100. Ausgabe der jährlichen Vereinszeitschrift des Historischen Vereins für Mittelbaden, an unsere 85 Mitglieder verteilen. Eine ganze Reihe von Beiträgen über und von Autoren aus dem oberen Kinzigtal machen den Jubiläumsband zu einem besonderen Erlebnis für die einheimischen Leser und Leserinnen. Eine ausführliche Berichterstattung über die 2019 in Schiltach stattgefundene Jahresversammlung, Beiträge von Dr. Hans Harter, Dr. Helmut Horn und Dr. Andreas Morgenstern sowie viele weitere lesenswerte Aufsätze wecken Interesse an der Erkundung regionalgeschichtlicher Ereignisse und Zusammenhänge.

Anfang Oktober begab sich der aus Schenkenzell stammende Heimatforscher Michael Eble auf Spurensuche zur Baugeschichte der Pfarrkirche St. Ulrich und den zugehörigen Gebäuden auf dem Schenkenzeller Pfarrberg. Die Veranstaltung, die passenderweise vor Ort in der katholischen Kirche stattfand, gliederte sich in einen Vortrag und eine Führung durch die 1774/80 erbaute Pfarrkirche. In seinen Vortrag einbezogen waren auch das Pfarrhaus mit Pfarrhof aus der Zeit ab 1779/80 sowie die Kirchhofmauer mit dem ehemaligen Beinhaus.

In seinen Ausführungen ging Eble wie ein Archäologe vor, begann in der Gegenwart und legte Schicht um Schicht die zurückliegenden Renovierungen, An- und Umbauten frei und verdeutlichte dies den Zuhörern anhand von Fotografien und Bauplänen, die der Öffentlichkeit bisher kaum bekannt waren. Bei der anschließenden „Kirchenführung“, zu der die Besucher allerdings in ihren Bänken verblieben, stellte der Referent die heute vorhandene Innenausstattung vor. Er beleuchtete die Geschichte der aus der ehemaligen Klosterkirche der Augustiner in Oberndorf am Neckar stammenden barocken Altäre und der Kanzel, die Herkunft und Bedeutung der zahlreichen Einzelkulpturen, Bildtafeln und der Orgel. Viele der Besucher gewannen durch Michael Ebles Erklärungen einen gänzlich neuen Zugang zum altvertrauten Gotteshaus und seinen Kunstwerken, die sie nun mit anderen Augen betrachten.

Wie schon deutlich wurde, war 2020 durch stark eingeschränkte öffentliche Aktivitäten geprägt. Die während der Pandemie fehlende Präsenz versuchten unsere Autoren durch reichlich angebotenen interessanten Lesestoff auszugleichen. Dr. Hans Harter veröffentlichte in der Presse gut zwanzig Berichte zu unterschiedlichsten heimatgeschichtlichen Themen, die in der Bevölkerung immer wieder auf reges Interesse stießen und nicht selten zum Dialog mit dem Autor führten. Zudem ließ Willy Schoch in sechs Beiträgen im ANB Schenkenzeller Ereignisse aus dem Jahr 1960 Revue passieren, manche Meldung oder Anzeige erscheint heute noch durchaus vertraut, anderes hat sich während dieser doch relativ kurzen Zeitspanne grundlegend verändert.

Schweren Herzens mussten die beiden Tagungen unseres Gesamtvereins, die im Frühjahr und Herbst jeden Jahres den Mitgliedergruppen Gelegenheit zur Kontaktpflege bieten, abgesagt werden. Auf örtlicher Ebene dagegen konnten wir die



DEN VERLAUF DER NOVEMBERREVOLUTION HATTE HELMUT HORN AKRIBISCH RECHERCHIERT.

vier geplanten Sitzungen der Vorstandschaft durchführen, zwei davon fanden im Freien statt, die letzte, eine Premiere, als Videokonferenz. Eine Vielzahl lokaler Themen beherrschten die Tagesordnungen und begleiteten uns dabei durchs Jahr.

Zu vielen der hier vorgestellten Veranstaltungen und Veröffentlichungen stehen Beiträge zum Nachlesen auf unserer zwischenzeitlich umfangreichen Homepage [www.geschichte-schiltach-schenkenzell.de](http://www.geschichte-schiltach-schenkenzell.de) bereit. Für das Jahr 2021 hat die Vorstandschaft unter Berücksichtigung der aktuellen Lage ein vorläufiges Jahresprogramm erarbeitet, in das wir nach Möglichkeit im April, zu Beginn der wärmeren Jahreszeit, starten möchten. Unser ausdrücklicher Dank gilt Frau Albrecht von der Volkshochschule, die bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen in diesen unsicheren Zeiten mit äußerst schwierigen Rahmenbedingungen zurechtzukommen muss und dabei die Belange ihrer Kooperationspartner nie aus den Augen verliert.

Wir freuen uns, wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, unsere Arbeit auch künftig mit Wohlwollen begleiten und hoffen, dass sich im Neuen Jahr wieder manches zum Besseren wenden möge. Wir wünschen Ihnen ein gutes Jahr 2021, bleiben Sie weiterhin interessiert, achtsam und gesund.

Reinhard Mahn





ANFANG FEBRUAR 2020 ERHIELT HANSGROHE IN FRANKFURT AM MAIN DEN GERMAN DESIGN AWARD IN GOLD FÜR DIE HANSGROHE RAINTUNES DUSCHSZENARIEN SOWIE DIE HANSGROHE KÜCHENARMATUR AQUINO SELECT M81.

## Hansgrohe Group

### German Design Award 2020 in Frankfurt verliehen

Bereits im Februar 2020 erhielt hansgrohe in Frankfurt am Main den zweiten Designpreis des Jahres – und das gleich in zweifacher Ausführung. Nach der ICONIC AWARD 2020 „Best of Best“-Auszeichnung im Januar, folgte der German Design Award in Gold für die hansgrohe RainTunes Duschszenarien sowie die hansgrohe Küchenarmatur Aquino Select M81. Weitere Awards gab es für die hansgrohe Küchenarmatur M54, das hansgrohe Rainfinity Brausenprogramm, die AXOR Showers Produktfamilie und die AXOR Edge Waschtischmischer Produktfamilie. Eine internationale Expertenjury bewertete mehr als 5.000 Produkt- und Projekteinreichungen mit dem Ziel, einzigartige Gestaltungstrends zu entdecken und auszuzeichnen. „Wir freuen uns sehr, bei einem der anerkanntesten Design-Wettbewerbe weltweit gleich zweimal mit Gold ausgezeichnet worden zu sein. Das bestätigt unsere Innovationsleistung in den Bereichen Bad und Küche und honoriert unseren Designprozess“, so Marc André Palm, Head of Global Brand Marketing hansgrohe.

### Hansgrohe Group verzeichnet 2019 neues Umsatzhoch

Corona-bedingt entfiel die traditionelle Bilanzpressekonferenz der Hansgrohe SE. Die Ergebnisse wurden daher als Pressemitteilung veröffentlicht: „Die Hansgrohe Group hat das Geschäftsjahr 2019 mit einem neuerlichen Umsatzhoch abgeschlossen. Der Armaturen- und Brausenspezialist aus Schiltach erzielte einen Gesamtumsatz von 1,088 Milliarden Euro. Im Vergleich zum Vorjahr 2018 entsprach dieses ausschließlich organische

Wachstum einem Plus von rund einem Prozent. Das EBITDA lag bei 213,5 Millionen Euro, was einen leichten Rückgang von einem Prozent gegenüber dem Vorjahr darstellte. Die EBITDA-Marge lag unverändert bei rund 20 Prozent, ein Beleg für das ertragreiche Wachstum der Hansgrohe Group. Gleichzeitig optimierte das Unternehmen sein Working Capital deutlich, wodurch der Operative Cash Flow um zwölf Prozent auf 176,1 Millionen Euro ansteigt.“

### Christophe Gourlan bleibt weitere fünf Jahre im Hansgrohe Vorstand

In seiner Sitzung vom 17. März 2020 verlängerte der Aufsichtsrat der Hansgrohe SE einstimmig den Vertrag mit Christophe Gourlan um weitere fünf Jahre bis Ende 2025. Die Vertragsverlängerung gilt mit Wirkung zum 1. Januar 2021. Christophe Gourlan (47) ist und bleibt Vorstand Vertrieb beim Schiltacher Armaturen- und Brausenspezialisten. Nachdem er 1998 zu Hansgrohe kam, war er zunächst im internationalen Vertrieb des Armaturen- und Brausenherstellers tätig und wechselte 2003 an die Spitze der französischen Vertriebs- und Produktionsgesellschaften. Unter seiner Geschäftsführung wuchs Frankreich zu einem der umsatzstärksten Länder für die Hansgrohe Group heran. Von 2010 bis 2015 war Christophe Gourlan als Vertriebsdirektor für die Marktbearbeitung in den Regionen Süd- und Osteuropa zuständig. Im März 2015 wurde dem Kenner der europäischen Sanitärlandschaft die Verantwortung für den Vertrieb in ganz Europa übertragen, zunächst in der Funktion als Vice President und ab Januar 2018 als Mitglied des Vorstands. Als CSO ist Christophe Gourlan für sämtliche Vertriebsregionen weltweit verantwortlich. „Wir freuen uns darauf, die sehr gute Zusammenarbeit mit Christophe Gourlan in den kommenden Jahren fortzusetzen“, sagte Klaus F. Jaenecke, Vorsitzender des Aufsichtsrats der



THOMAS EGENTER (RECHTS), VICE PRESIDENT HUMAN RESOURCES DER HANSGROHE SE, ÜBERREICHT DEM SCHILTACHER BÜRGERMEISTER THOMAS HAAS EIN KONTINGENT DER GESPENDETEN ATEMSCHUTZMASKEN FÜR REGIONALE EINRICHTUNGEN.

Hansgrohe SE „und wir wünschen ihm weiterhin viel Erfolg bei seiner Arbeit im Vorstand unseres Unternehmens.“

### Hansgrohe leistet Nachbarschaftshilfe

Die Corona-Krise erfordert solidarisches Handeln und lässt sich nur gemeinsam meistern. Das zeigten auch Spendenaktionen, die Hansgrohe im Frühjahr startete und damit die regionale Verantwortung und lokale Verbundenheit des Unternehmens unterstrich. Im April hatte Hansgrohe 4.000 Schutzmasken erworben und stellte diese kostenlos regionalen Einrichtungen wie dem Ortenau Klinikum in Wolfach, Offenburg und Lahr sowie Alten- und Pflegeheimen zur Verfügung. „Wir freuen uns, in diesen schwierigen Zeiten einen Beitrag für die Region leisten zu können, insbesondere auch an unserem Stammsitz“, sagte Thomas Egenter, Vice President Human Resources bei Hansgrohe. So hatte auch die Stadt Schiltach ein Kontingent an Schutzausrüstung erhalten und Bürgermeister Thomas Haas bedankte sich: „Es ist toll, dass alles so schnell geklappt hat und Hansgrohe uns die Masken zur Verfügung stellt. Das unterstreicht wieder einmal die äußerst partnerschaftliche Zusammenarbeit der Stadt Schiltach mit dem Unternehmen Hansgrohe.“ Im Mai hatte Hansgrohe weitere Schutzmasken erhalten und half mit einer weiteren Maskenspende in der Region. „Da die FFP2-Masken, die unsere Kollegen aus China uns in einer zweiten Lieferung geschickt haben, wirklich dem Personal in Pflege- und Altenheimen vorbehalten bleiben sollen, war von vornherein klar, dass wir die Masken spenden“, berichtet Linda Kiefer vom Hansgrohe Gesundheitsmanagement. So wurde kurzerhand der Transporter der Hansgrohe Talentschmiede bepackt, eine Route mit 16 Stationen durchs Kinzigtal bis Offenburg festgelegt und 4.800 Masken an verschiedene Sozialstationen, Pflegeheimen und Seniorenzentren verteilt.



DIE HANSGROHE GROUP ZÄHLT AUCH 2020 ZU DEN INNOVATIONSFÜHRERN DES MITTELSTANDS. DR. JÖRG HASS, VICE PRESIDENT CORPORATE COMMUNICATIONS (LINKS) UND STEFFEN ERATH (RECHTS), HEAD OF INNOVATION, MIT DEM TOP 100 TRIPLE.

### Hansgrohe Group gehört zu den Innovationsführern 2020

Seit dem 19. Juni 2020 zählt die Hansgrohe Group zum dritten Mal in Folge und damit insgesamt zum vierten Mal zu den Top-Innovatoren des deutschen Mittelstands. In der 27. Runde des Innovationswettbewerbs TOP 100 beeindruckte der Schwarzwälder Armaturen- und Brausenhersteller besonders in den Kategorien „Innovative Prozesse und Organisation“ und „Innovationsförderndes Top-Management“. Mit dem TOP 100-Siegel bescheinigten Innovationsforscher Prof. Dr. Nikolaus Franke und sein Team der Hansgrohe Group beachtliche Innovationskraft: „Die Innovationserfolge zeigen die positive Wirkung eines guten Innovationsklimas und innovationsorientierter Strukturen und Methoden“, erläutert der Forscher. In einer unabhängigen wissenschaftlichen Analyse der Überlinger compamedia GmbH unterzog sich das Unternehmen rund 120 Prüfkriterien. Für Wissenschaftsjournalist Ranga Yogeshwar, der seit 2011 den Wettbewerb als Mentor begleitet, sind die Innovationen der TOP



100 Ausdruck einer Wir-Kultur: „Den Mittelständlern geht es um die langfristige Zukunftssicherung. Sie denken Fortschritt eben nicht aus der Perspektive des kurzfristigen Gewinns, vielmehr haben sie die Existenzsicherung des Unternehmens im Blick“, sagt Yogeshwar.

#### *hansgrohe Handwasch-Kabinen erobern Kommunen, Schulen, Shopping-Malls, Outlet Center und Vereine*

Nach dem Erfolg des hansgrohe Handwasch-Centers im Europa-Park in Rust, bietet die Premium-Marke für Brausen und Armaturen auch Kommunen, Schulen, Vereinen, Shopping-Malls und Outlet Citys die Möglichkeit, flexible Handwasch-Kabinen für Besucher, Schüler, Mitglieder und Kunden aufzustellen. Drei Exemplare wurden im Juli in Rottweil für die Bürger und Besucher der ältesten Stadt Baden-Württembergs verteilt. Die sogenannten Seifenkisten sind mit Bewegungsmelder, Elektronikarmatur sowie einem Infrarot-Seifenspender ausgestattet. Dies erlaubt eine kontaktlose Nutzung mit viel Komfort. Auf einem, im Spiegel integrierten, Display wird beim Zutritt nützliches Wissen rund um korrektes Einseifen und Abwaschen vermittelt. „Die Corona-Pandemie hat uns gezeigt, dass das Thema Handhygiene uns auch in Zukunft noch begleiten wird. Mit der hansgrohe Seifenkiste ist es uns gelungen, diese Thematik spielerisch und auf unterhaltsame Art und Weise für Klein und Groß bereit zu stellen. Für uns als Global Player in der Herstellung von Bad- und Küchenarmaturen, lag es natürlich nahe, unsere Kompetenz am Waschplatz für Lösungen zu gegenwärtigen Problemstellungen unserer Gesellschaft einzusetzen“, so Hans Jürgen Kalmbach, Vorsitzender des Vorstands. Hansgrohe stellte drei Handwasch-Kabinen für die historische Rottweiler Innenstadt zur Verfügung. Als Kooperationspartner konnten EDEKA-Culinara, die Kreissparkasse und die Volksbank Rottweil als Mieter der Boxen gewonnen werden.

#### *hansgrohe verlängert Titelsponsoring für das Radteam BORA-hansgrohe bis 2024*

Als eines der wenigen sportlichen Großevents in diesem Jahr startete die Tour de France aufgrund der Corona-Pandemie unter angepassten Bedingungen. Im Rahmen des wichtigsten Etappenrennens im Straßensport bestätigten die Titelsponsoren BORA und hansgrohe Ende August ihr Engagement für das erfolgreiche deutsche Radsport Team BORA – hansgrohe bis zum Ende der Saison 2024. Hans Jürgen Kalmbach, Vorsitzender des Vorstands der Hansgrohe Group: „Wir können auf eine außerordentlich erfolgreiche Partnerschaft mit BORA und dem Team BORA – hansgrohe zurückblicken. In vier gemeinsamen Jahren haben wir auf sportlicher und persönlicher Ebene viel zusammen erreicht, sodass wir uns auch gemeinsam für diesen weiteren Schritt entschieden haben. Mit der Verlängerung unserer Sponsorenbeziehung sprechen wir der Mannschaft und ihrem Management erneut unser Vertrauen aus. Unser wichtigstes Ziel war es, hansgrohe und unsere innovativen Produkte für Bad und Küche weltweit noch bekannter zu machen. Die positiven Auswirkungen auf unsere Marke und die stets angenehme Zusammenarbeit mit dem Team bis zum heutigen Tag bestätigen uns in unserer Entscheidung. Die Ambition, das Beste zu geben, Top-Qualität abzuliefern und nachhaltig zu wirtschaften verbindet nicht nur unsere Marken, sondern auch unser Team.“

#### *Hansgrohe SE beteiligt sich an Easy Sanitary Solutions B. V.*

Im November 2020 unterzeichnete die Hansgrohe SE einen Kaufvertrag über eine Mehrheitsbeteiligung an dem international erfolgreichen Familienunternehmen Easy Sanitary Solutions (ESS) B.V. mit Sitz in Oldenzaal, Niederlande. Die Transaktion ist noch vorbehaltlich der Zustimmung der europäischen Kartellbehörde. ESS ist Entwickler innovativer Badlösungen und



Erfinder der Duschrinne Easy Drain ([www.easydrain.com](http://www.easydrain.com)). Neben Badablaufsystemen wie Duschrinnen verfügt ESS auch über Badausstattungen wie z. B. die Edelstahl Wandnischen als Stauraumlösungen. An den beiden Standorten in den Niederlanden und Deutschland beschäftigt ESS derzeit insgesamt 102 Mitarbeiter. Hansgrohe beabsichtigt ESS als Kompetenzzentrum für Entwässerungslösungen im gesamten Bad zu nutzen und gemeinsam diese Kategorie weiter zu entwickeln und erfolgreich zu vermarkten.

„Mit dieser Investition stärken wir das Produktangebot in unserem Kernbereich Duschen“, so Hans Jürgen Kalmbach, Vorsitzender des Vorstands, Hansgrohe SE. „Wir freuen uns, zusammen mit Jürgen und Eric Keizers sowie Erik Grootenhuis (General Manager) und dem ESS Team unsere starke Präsenz in der Dusche weiter auszubauen – immer mit unseren gemeinsamen Kernwerten Innovation, Design, Qualität und Verantwortung im Vordergrund.“

#### *Hansgrohe Group dankt Mitarbeitern mit Corona-Prämie*

Ende 2020 entschied der Vorstand der Hansgrohe SE, weltweit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Corona-Prämie auszuzahlen. Der Schwarzwälder Armaturen- und Brausenspezialist bedankte sich so bei seinen 4.700 Beschäftigten für die außerordentliche Einsatzbereitschaft während der Pandemie. „An sämtlichen Hansgrohe Standorten haben unsere Kolleginnen und Kollegen sehr flexibel und engagiert auf die neue Situation und die erschwerten Arbeitsbedingungen reagiert“, so Hans Jürgen Kalmbach, Vorsitzender des Vorstands. „Unser oberstes Ziel war und ist es, die Gesundheit aller Hansgrohe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Familien zu schützen. Gleichzeitig haben wir es geschafft, den normalen Betrieb aufrechtzuerhalten. Wir konnten alle unsere Kunden mit dem gewohnten Hansgrohe Service beliefern und bedienen.“ Insgesamt belohnte die Hansgrohe Group die hervorragenden Leistungen ihrer nationalen und internationalen Teams mit drei Millionen Euro. „Trotz aller widrigen Umstände haben wir durch diese beeindruckende Teamleistung den Erfolg von Hansgrohe und somit auch unsere Arbeitsplätze gesichert“, sagt der Hansgrohe CEO. „Meine Vorstandskollegen und ich freuen uns, dass wir mit dieser Corona-Prämie bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Danke sagen können. Wir sind überzeugt, dass wir mit unserem Hansgrohe Teamgeist auch die zukünftigen Herausforderungen meistern werden.“



GRUPPENFOTO MIT DEN TEILNEHMERN BEIM REGIONALWETTBEWERB „JUGEND MUSIZIERT.“

## Stadt- und Feuerwehrkapelle Schiltach e. V.

Liebe Leserinnen und Leser des Heimatbriefes,

am Jahresanfang wurde in der Hauptversammlung im Gasthaus Sonne (07.02.) mit Mitgliedern, Freunden und den Berichten der ersten Vorsitzenden Susanne Schmider, dem Schriftführer Egon Harter, den Jugendleiterinnen Maike Broghammer und Vanessa Schuler, dem Kassier Horst Fleckenstein, Susanne Schmider für den verhinderten Dirigenten Ralf Vosseler, gemeinsam Rückblick auf das zurückliegende Vereinsjahr gehalten. Die Versammlung gedachte den in 2019 verstorbenen Vereinsmitgliedern Gerhard Blust, Heinz Bühler, Luigi Christofolini, Paul Hilberer, Helmut Schneider und Fritz Wolber (Schwenkenhof). Für den guten Probenbesuch in 2019 erhielten die Musiker Daniel Brede, Sylvie Dinger-Brede, Egon Harter, Michael Otto, Kurt Otto und Susanne Schmider ein kleines Präsent. Im Namens des Vereins ehrte die Vorsitzende die passiven Mitglieder Claudia Baumgartner, Gerhard Becht, Michael Götz, Zoran Grubisic, Petra Hauer, Tamara Hauer, Robert Heinsius, Achim Hoffmann, Elsa Kimmich, Ulrich Kohler, Sonja Paukstat, Claudia Ubat, Frank Ubat, Erwin Wolber und Klaus Wolber für 20-jährige, Hans Faisst, Gerhard Gaiser, Steffen Jäckle, Waldemar Knödler, Edeltraud Letzin, Achim Mayer, Egon Roth, Trio-Reisen und Thomas Zagar für 30-jährige, sowie Karl-Heinz Kirchner und Helmut Klem für außergewöhnliche 50-jährige Mitgliedschaft.

Auch in 2020 gehörte für die Kapelle die Mitwirkung an Fasnacht zu den ersten öffentlichen Auftritten. So musizierte die

Hauptkapelle unter der Leitung von Daniel Brede am Jubiläumsabend zum 70-jährigen Bestehen der Schiltacher Narrenzunft (11.01.), am Schmutzigen Donnerstag (20.02.), am Fastnachtssonntag in Schiltach (23.02.) und am Rosenmontag in Wolfach am Umzug und im Schlosshof (24.02.).

Ab März 2020 kam es zu vorher nicht vorstellbaren Änderungen durch die weltweite Ausbreitung des Coronavirus. Für die Kapelle bedeutete dies, dass zunächst alle Proben eingestellt wurden. Nach und nach abgesagt wurden, dann im Monat Mai das Maispielen und das Kirchenkonzert in der evangelischen Stadtkirche, im Juni das Frühlingsfest der Feuerwehr, der Altstadt-flohmarkt und das Stadtfest, sowie im Juli das Unterhaltungskonzert in Oberwolfach und ein Sommerkonzert, für welches es schon erste Überlegungen gab.

Als Ersatz für das Maispielen im Stadtgebiet wurde in der Kapelle auf Vorschlag von Jonas Ubat ein gemeinsames Projekt gestartet und mit einem tollen Ergebnis durchgeführt. Durch Zusammenmischen der einzeln aufgenommenen Stimmen ergab sich das Mailied als Gesamtwerk. Im nächsten Schritt baute Stefan Letzin, der seit vielen Jahren den Online-Auftritt der Kapelle im Internet betreut, die Aufnahme in die Internetseite des Vereins ein, wo sie so von Jedermann angehört werden konnte. Durch die Vorsitzende wurde die Tonaufnahme noch mit Bildern von früheren Maispiel-Auftritten ergänzt und Musikerin Petra Wollmann kümmerte sich zusätzlich um den Eintrag bei Instagram.

Nachdem im Sommer die Infektionszahlen zurückgegangen waren, wurde ein zaghafter Probenbeginn mit einem Hygienekonzept gestartet, sodass die Musiker im Juli mit vier Registerproben und einer maximalen Anzahl von 10 Personen übten. Nach der Sommerpause wurde mit zwei Proben der „Kleinen



GRUPPENFOTO MIT DEN TEILNEHMERN AN DEN PRÜFUNGEN ZUM BRONZENEN JUNG MUSIKER-LEISTUNGSABZEICHEN.

Besetzung" begonnen, welche zur Vorbereitung für einen Auftritt im Stadtgarten durchgeführt wurden. Diese Veranstaltung als Frühschoppen wäre im Freien gewesen und mit Stehtischen und einer lockeren Bestuhlung und der kleineren Anzahl von Musikern hätten sich Abstände gut einhalten lassen. Wegen wieder steigender Infektionszahlen wurde die für den 27. September geplante Veranstaltung aber dann kurzfristig doch abgesagt. Mit der Hauptkapelle fand am 30. September noch eine Gesamtprobe in der Lehengerichter Gemeindehalle statt, bevor die Proben bis zum Jahresende ganz ausgesetzt wurden. Abgesagt wurden dann auch die fürs zweite Halbjahr geplanten Auftritte wie Bauernmarkt, Feuerwehrschlussprobe, Volkstrauertag, Jahreskonzert und Silvesterzug.

Im Bereich der Jugend konnte die Grundschulwerbung (03.03.) und der Vorspielnachmittag im Pater-Huber-Saal (08.03.) noch in gewohnter Weise durchgeführt werden. Auch der Auftritt der Jungmusiker an Fasnacht am Kinderumzug in Schiltach (15.02.) wurden wie in früheren Jahren absolviert. Nicht mehr durchgeführt werden konnte ein im Mai geplantes Jugendkonzert im Schiltacher Stadtgarten. Der Ausbildungsweg von Jungmusiker startet gewöhnlich mit Einzelunterricht. Nach einiger Zeit besteht dann die Möglichkeit in der Schülergruppe „Hillbilly-Kids“, in der Nachwuchsgruppe „Youngstars“ welche jeweils von Yannick Herzog geleitet werden, sowie in der Schiltacher Jugendkapelle unter Leitung von Dirigent Ralf Vosseler das gemeinsame Musizieren zu lernen. In allen drei Jugend-Ensembles war wie in der Hauptkapelle die Probenarbeit in 2020 stark eingeschränkt.

Bei den Freizeitaktivitäten für die Jugendlichen stellte die Jugendleitung nach dem Schlittschuhlaufen (26.1.2020) in Offenburg auf Online-Spiele um. Bei diesen „Challenges“ im Mai, Juni und Oktober bekamen die Jugendlichen Aufgaben wie „Lustiges Bild mit eigenem Instrument machen“, „Notenschlüssel nachlegen mit verschiedenen Gegenständen“ oder „Kreativen Kürbis schnitzen“. Nach der Auswertung durch die Jugendleitung gab es einen Notenschlüssel-Holzpokal für die Sieger und jeweils ein kleines Präsent für alle Teilnehmer.

Zum Sommerferienprogramm der Stadt Schiltach bot die Jugendleitung eine Musiker-Olympiade mit verschiedenen Stationen mit Rätseln und Aufgaben an, welche die Kinder in zwei Teams absolvierten. Der Weg führte dabei vom Probelokal über

den Kirchberg zum Gruppenwiesle, wo es dann einen gemeinsamen Abschluss mit Grillen gab. Nach einer Verschiebung von April auf September konnten die fünf Schüler Emma Sum (Horn), Alyah Brede (Querflöte), Lena Schmieder (Querflöte), Jule Hahn (Querflöte) und Lara Löffler (Querflöte) mit Unterricht und Vorbereitung durch Dirigent Ralf Vosseler und durch ihre Musiklehrer die Prüfungen zum bronzenen Jungmusiker-Leistungsabzeichen erfolgreich absolvieren.

Außerdem haben im Februar 2020 vier Jungmusiker erfolgreich beim Regionalwettbewerb von „Jugend musiziert“ in Schramberg teilgenommen. Emma Sum erspielte in einem Horn-Quartett der Musikschule Schramberg mit 20 Punkten einen 2. Preis. Till Bleile, Yannick Herzog und Jeanloup Pineau erreichten in einem Saxophon-Quartett der Musikschule Schramberg die Höchstpunktzahl von 25 und hätten am Landeswettbewerb mit den besten Ensembles aus Baden-Württemberg in Tuttlingen teilnehmen dürfen, welcher leider abgesagt wurde.

Auch in 2020 beteiligten sich die „K(r)ampfmusiker“ und eine weitere Fasnachtgruppe unter Leitung von Daniel Brede und Pascal Knödler wieder an der Schiltacher Fasnacht. Die Musikstücke sowie die Motto-Auswahl mit „Jubiläum“ bzw. „Kiss“ kamen dabei wieder aufs Neue gut an. Für die langjährige Teilnahme am Schiltacher Schnurren erhielten von der Schiltacher Narrenzunft Daniel Hils für 10 Jahre den Silberorden und für 25 Jahre Beteiligung wurden die weiteren K(r)ampfmusiker Ariane Dinger, Dietmar Dinger, Regine Reinbold, Wolfram Hils, Kurt Otto und Hermann Brede mit dem Inselorden ausgezeichnet. Hermann Brede und Kurt Otto, die beim aktiven Schnurren aufhörten, wurden zusätzlich noch mit dem Orden der Europäischen Narrenvereinigung bedacht.

Eine weitere Vereinsuntergruppe ist die „Kleine Besetzung“, die von Michel Wucher geleitet wird. Diese Musiker trafen sich im September 2020 zu zwei Musikproben, die für den dann aber abgesagten musikalischen Frühschoppen durchgeführt wurden. Die Musiker der Hauptkapelle kamen im Jahre 2020 neben den wenigen öffentlichen Auftritten zu einem Neujahrsempfang, zwei Sommertreffen, vier Registerproben und neun Musikproben zusammen. Die Mitglieder der Vorstandschaft trafen sich insgesamt drei Vorstandssitzungen.

Wie beim Maispielen wurde auch am Jahresende wieder eine Verbindung zur Allgemeinheit aufgebaut, indem das Adventslied „Morgen kommt der Weihnachtsmann“ und zu Weihnachten mit „O Du Fröhliche“ in Zusammenarbeit mit Dirigent Ralf Vosseler und Jonas Ubat aus Einzelstimmen aufgenommen wurden und auf der Vereinsinternetseite sowie auf Instagram zum Anhören präsentiert wurden. Bei Interesse an einer passiven oder aktiven Mitgliedschaft sprechen Sie einfach ein Mitglied der Kapelle an. Wir freuen uns auch über einen Besuch auf unserer Homepage „www.stadtkapelle-schiltach.de“ im Internet. Die Stadt- und Feuerwehrkapelle wünscht für 2021 ein friedliches, glückliches, erfolgreiches und vor allem gesundes Jahr.

Susanne Schmider, 1. Vorsitzende  
Egon Harter, Schriftführer



AUFNAHME IN DIE WEHR UND BEFÖRDERUNGEN BEI DER JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG MIT BÜRGERMEISTER THOMAS HAAS UND STELLVERTRETENDEM KOMMANDANT DANIEL SAUTER (VON LINKS NACH RECHTS).

## Freiwillige Feuerwehr Schiltach

Sehr geehrte Leserinnen und Leser des Heimatbriefs,

das im Jahr 2020 bestimmende Wort war „Corona“. Das trifft auch auf die Freiwillige Feuerwehr Schiltach zu. Doch lesen Sie selbst. Zunächst begann das Feuerwehr-Jahr ganz gewöhnlich mit den Theorieabenden, an denen die 1.-Hilfe-Maßnahmen aufgefrischt wurden. Ein Spezial-Tageskurs zu Türöffnungstechniken wurde von mehreren Feuerwehrmännern besucht. Und am Freitag nach der Fasnet fand turnusgemäß die Jahreshauptversammlung am 28. Februar 2020 im Schlossbergsaal des Gottlob-Freithaler-Hauses statt.

Im Auftrag von Kommandant Markus Fehrenbacher, der krankheitsbedingt fehlte, trug sein Stellvertreter Daniel Sauter in dieser Versammlung seinen Jahresbericht vor. Neben einem Rückblick sprach er u. a. den neuen 10-Jahresplan für die Jahre bis 2030 an, sowie anstehende Beschaffungen im kommenden Jahr. Erfreut sei man über den neuen Rüstwagen, der kurz vor Weihnachten 2019 geliefert wurde. Jetzt gilt es, sich mit seiner Technik vertraut zu machen.

Es folgten weitere Fachberichte, wie die des Schriftführers Frieder Götz, des Kassenverwalters Andreas Brückner, des Jugendwehrliebers Alexander Götz und des Altersobmanns Alois Schönweger. In die Wehr wurde Julie Häfner aufgenommen, die

zuvor in der Jugendwehr-Feuerwehr Luft schnuppern konnte. Ausbildungsurkunden für besuchte Lehrgänge wurden übergeben. Beförderungen wurden ausgesprochen: Martin Behrens und Marius Götz wurden zum Hauptfeuerwehrmann und Daniel Hils wurde zum Löschmeister befördert. Grußworte und verschiedene Bekanntgaben schlossen die Sitzung ab.

Doch schon in dieser Versammlung zeichnete sich ab, dass dieses Jahr anders verlaufen würde, als sonst. Daniel Sauter informierte, dass aufgrund der herannahenden Corona-Pandemie schon Maßnahmen eingeleitet wurden, mit dem Blick, dass die Feuerwehren zum Schutz der öffentlichen Sicherheit gesund und einsatzfähig bleiben müssen. Bereits Anfang März wurde der Übungsdienst reduziert auf eine geringere Teilnehmerzahl. Mitte März erfolgte der komplette Lockdown. Rien ne va plus. Nichts geht mehr. Nur noch Einsatzdienst. Und dies mit erhöhten Schutzvorkehrungen, wie generelles Tragen von Einweghandschuhen und Mund-Nasen-Schutz, sowie nachträgliches Desinfizieren von Berührflächen. Die maximale Zahl an Einsatzkräften pro Feuerwehrfahrzeug wurde reduziert, um die Abstände untereinander im Auto zu erhöhen. Dass dann die geplante „Bachputzede“ der Stadt Schiltach und das Maibaumstellen ausfallen musste, war eine klare Folge von diesen Maßnahmen. Auch das anstehende Frühlingsfest mit anschließendem Handwerkervesper bei der Feuerwehr wurde abgesagt.

Nach acht enthaltsamen Wochen versuchte die Jugendwehr ab Mitte Mai – und kurze Zeit später die Einsatzmannschaft – dann eine Art „Online“-Unterricht. Via Internet, PC und Smartphone wurde Kontakt gehalten und Übungen virtuell durchgeführt. Themen der Feuerwehr wurden ab sofort theoretisch behandelt.



SEITENANSICHT DES NEUEN RÜSTWAGENS.



DIE DIGITALEN ALARMMELDEEMPFÄNGER VOR DER AUSGABE.

Im Sommer wurden dann vom Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration, dem die Feuerwehren unterstellt sind, die Vorgaben etwas gelockert, sodass zumindest wieder praktischer Übungsbetrieb in Gruppen bis 10 Personen abgehalten werden konnte. Dies wurde hauptsächlich dafür genutzt, den neuen Rüstwagen kennenzulernen. In den Sommermonaten waren viele Aktivitäten geplant, die allesamt abgesagt wurden. Festbesuche bei Jubiläumsfeiern verschiedener Feuerwehren waren ausgefallen, der Besuch des Flammkuchenfestes der befreundeten, elsässischen Feuerwehr in Soufflenheim kam nicht zustande, die Wanderung der Gesamtwehr fiel aus und die Beteiligung beim Sommerferienprogramm musste abgesagt werden.

Die Schiltacher Herbstübung Ende Oktober konnte ebenfalls nicht durchgeführt werden, weil keine Schauübungen abgehalten werden durften. Die zu diesem Event üblichen Ehrungen für langjährige Dienstzeit mussten auf unbestimmte Zeit verschoben werden, genauso wie die offizielle Aufnahme von neuen Mitgliedern in die Wehr. Anfang November erfolgte der erneute Lockdown, diesmal ein „Lockdown light“. Trotzdem wieder kein Übungsbetrieb. Alles muss ruhen. Also keine Lehengerichter Herbstübung. Aber das war ja schon absehbar. Ursprünglich sollte Ende November die Übergabe des Rüstwagens „in den aktiven Dienst“ stattfinden. Auch wurden neue Einsatzkleider – in leuchtendem orangerot – für die Wehr angeschafft.



VERKEHRsunfall in der Schrambergerstrasse.

Diese hätten an diesem Pressetermin der Öffentlichkeit gezeigt werden sollen. Doch auch dieser Termin wurde geschoben, Corona-bedingt. Des Weiteren wurden digitale Funkmeldeempfänger angeschafft, da im Landkreis Rottweil die Alarmierung von analoger Technik durch Digitaltechnik ersetzt wird. Aber wegen den besonderen Zeiten um Corona musste auch die Umstellung in aller Stille erfolgen, geschehen am 1. Dezember. (Anmerkung des Verfassers: In der Fachsprache heißt sie auch „stille Alarmierung“ – dies aber als Unterscheidung zur früheren Sirenenalarmierung, die laut und von der gesamten Bevölkerung zu hören war). Somit konnte Anfang Dezember der Kalender für 2020 eigentlich schon geschlossen werden. „Da wird nicht mehr viel passieren“, wurde gemunkelt.

Trotz aller Einschränkungen konnten jedoch diverse Lehrgänge und Fortbildungen im vergangenen Jahr besucht werden. Im Herbst, vor dem zweiten Lockdown, wurde eine zweite Gruppe in einem Tagesseminar in den Türöffnungstechniken geschult. Michael Brückner konnte in Bruchsal bei der Landesfeuerweherschule den Gruppenführerlehrgang erfolgreich besuchen. Markus Fehrenbacher absolvierte ebenfalls bei der Landesfeuerweherschule den Verbandsführerlehrgang, den Lehrgang „Einführung in die Stabsarbeit“ und den Lehrgang „Kommandant“. Frieder Götz besuchte einen Tageskurs „Digitalfunk“ in Bruchsal. Neun Feuerwehrmänner nutzen eine „heiß“-Erfahrung in einer mobilen Brandübungsanlage, aufgestellt in Hausach, mit den Schwerpunkten „Brandgefahren bei Strom und Gas“.

Die Landesfeuerweherschule Bruchsal bot aufgrund der besonderen Situation um Corona eine Vielzahl an online-Seminaren für Führungskräfte an, an denen rege teilgenommen wurde:

„Bewältigung von Unwetterlagen durch Freiwillige Feuerwehren“ (Frieder Götz), „Grundlagen der Führungskräftearbeit – Führungskompetenz“ (Alexander Götz), „Stressbewältigung“ (Markus Fehrenbacher), „Wasserrückführung-Trinkwasserschutz“ (Daniel Hils), „Einsätze auf Bahnanlagen“ (Frieder Götz) und „Psychosoziale Herausforderung im Feuerwehrdienst“ (Daniel Hils). Ansonsten war das Ausbildungs- und Übungsjahr sehr eingeschränkt. Dies zeigt sich auch an den nur rund 600 besuchten Übungseinheiten. Das ist gerade mal die Hälfte dessen, was sonst möglich ist.

Anders sieht es bei den Einsätzen aus. Ein Rekordjahr liegt hinter uns. Bis Ende November waren 79 Einsatzfahrten angefallen. In einem Durchschnittsjahr liegt dieser Wert bei rund 50. Bisher waren 60 Einsätze ein Rekordjahr. Im schnellen Überblick: 31 technische Hilfeleistungen, 8 Brandeinsätze, 29 Fehlalarmierungen, keine Notfalleinsätze und keine Einsätze mit Tieren und Insekten, sowie 11 sonstige Einsätze.

Zieht man die 10 Sondereinsätze ab (aus Kategorie sonstige Einsätze), die notwendig waren, um vom Landkreis Rottweil beschaffte Schutzmaterialien gegen den Corona-Virus von der zentralen Feuerwehrwerkstatt in Schramberg-Sulgen zu den Pflegedienstleistungen in Schiltach zu fahren, bleiben trotzdem noch 69 Einsätze für die Feuerwehr Schiltach in der regulären Statistik. Der eine Sondereinsatz war nötig zur Unterstützung von Film-Dreharbeiten.

Rekordverdächtig selbst ist die Anzahl an technischen Hilfeleistungen. 31 Mal war mit diesem Stichwort alarmiert worden. Zu Jahresbeginn hatte es wieder einmal ein Hochwasser gegeben,

weswegen an 9 Einsatzstellen Hilfe geleistet werden musste. Hier fielen allein 104 Einsatzstunden an. Eine Woche später gab es erneut 5 Einsatzstellen gleichzeitig, da ein Sturm über den Schwarzwald hinweg zog und an Gebäuden Dachziegel wegpustete und Bäume auf die Straßen riss. Weitere 5 Mal musste für den Rettungsdienst Amtshilfe beim Öffnen von Wohnungstüren geleistet werden. Ein schwerer Verkehrsunfall in der Schramberger Straße, bei dem der Fahrer schwer verletzt und sein Beifahrer tödlich verletzt wurde, forderte die Wehr besonders. Auch hier wieder über 100 Einsatzstunden, da die Wehr im Anschluss an die Rettung auch bei der Unfallaufnahme und Fahrzeugbergung unterstützen musste. Dagegen war der Sturz eines Fahrradfahrers auf dem Kirchbergweg, zu dem die Wehr gerufen wurde, glimpflich ausgefallen. Der Verletzte konnte bereits wenige Tage später aus dem Krankenhaus entlassen werden.

Zu meist kleinen Ölsperren auf der Straße wurde die Wehr gerufen. Zwei Ölsperren waren aber herausragend. Ein Einsatz wurde ausgelöst, da sich ein Sattelzug auf dem Werksgelände der Firma Hansgrohe, Werk West, den Kraftstofftank aufgerissen hatte. Eine größere Menge Diesel war ausgelaufen. Dank des Notfallmanagements der Firma Hansgrohe konnte der Diesel in der Abwasserleitung aufgehalten werden, sodass nur ein geringer Umweltschaden entstand. Die Wehr war hier 86 Stunden im Einsatz, um den Diesel zu binden und bei der Fahrzeugbergung zu unterstützen. Wenige Tage später war der Umweltschaden höher. Hier hatte im Vorfeld in Erdlingsbach eine landwirtschaftliche Zugmaschine eine defekte Hydraulikleitung, weshalb eine große Menge Hydrauliköl in das Gewässer lief. Mit mehreren Ölsperren, selbst auf der Schiltach, wurde das Ölprodukt gebunden und aufgenommen. Bei diesem Einsatz fielen 124 Einsatzstunden an.

Die gemeldeten Brände – acht an der Zahl – waren i. d. R. bei Firma BELL aufgrund einer Rauchentwicklung, verursacht durch Arbeiten an der Rauchkammer und bei Firma Grieshaber durch aufsteigende Dämpfe bei der Bearbeitung von Metallen auf Drehautomaten, die mit der installierten Absaugungsanlage nicht schnell genug abgesaugt werden konnten. Nur zwei Brandeinsätze waren auch reelle Brände: Bei Firma VEGA Grieshaber war eine Sicherung in einem Schaltschrank durchgebrannt und hatte für eine kurzzeitige Rauchentwicklung gesorgt. Die Wehr musste nicht mehr eingreifen. Und im Sommer war ein Klein-Pkw in Brand geraten. Durch das schnelle Eingreifen der Wehr konnte der Schaden gering gehalten werden.

In der Statistik nehmen die Fehlalarme auch einen großen Teil ein. Bei 29 Fehlalarmierungen gingen 28 von den Brandmeldeanlagen aus. Alle produzierenden Firmen waren davon betroffen, wie auch die Tunnelanlage der Bundesstraßenumfahrung. Bei einem weiteren Fehlalarm ließen sich Nachbarn von einem Feuerschein in einem Wohngebiet irritieren und alarmierten die Feuerwehr, was sich später nur als großer Kerzenschein herausstellte. Alle Feuerwehreinsätze zusammengezählt ergeben eine Summe von 1.757 Einsatzstunden, die geleistet wurden. Dies ehrenamtlich und zu jeder Tages- oder Nachtzeit.

Und wie ist der Mannschaftsstand in Zeiten der Corona-Pandemie? Natürlich ist ein solches Jahr für die Nachwuchsgewinnung äußerst schwierig, da sich die Jugendlichen und Kinder nur

schwer für Theorie begeistern können und somit der Weg zur Feuerwehr ein sehr schwerer ist. Deshalb kam auch kein Teenie zur Jugendabteilung hinzu.

Doch den Verantwortlichen gelang es für die Einsatzmannschaft Verstärkung zu gewinnen. Zwei junge Männer (Jeremy Fischer und Timothy Grünler), die vor einigen Jahren berufsbedingt aus der Wehr ausgetreten waren, ließen sich wieder für die Feuerwehr begeistern. Weiter wechselten zwei Jugendliche (Jonas Götz und Özgür Tektas) aus der Jugendwehr in die Einsatzmannschaft, da sie das dafür notwendige Alter erreicht haben. Und zwei Feuerwehrmänner (Hartmut Brückner und Mike Heizmann), die bereits in der Wolfacher Feuerwehr aktiv sind und in Schiltach ihren Arbeitsplatz haben, können die Tagesverfügbarkeit aufbessern. Dem steht der Austritt von Marvin Steger entgegen, der aus dem Dienst entlassen wurde. Jochen Wöhrle wechselte aus gesundheitlichen Gründen zur Alterswehr. Und Thomas Wöhrle musste berufsbedingt den Dienst beenden, da er für die Feuerwehr keine Zeit mehr aufbringen konnte.

Unterm Strich sind in der Schiltacher Feuerwehr 7 Kinder und Jugendliche in der Jugendabteilung, 58 Mitglieder in der Einsatzmannschaft und 21 Veteranen in der Alterswehr. Bleibt nur abzuwarten, wann die Aufnahmen in die Wehr auch offiziell vollzogen werden können.

Corona. Ja, das hat auch auf die Feuerwehren im Land große Auswirkungen. Und ich befürchte, das zieht sich noch eine Zeit hin. Ich wünsche Ihnen, Bleiben Sie gesund und seien Sie versichert: Wir machen trotzdem „Hausbesuche“.

Ihre Freiwillige Feuerwehr Schiltach

Frieder Götz  
Schriftführer der Wehr, Hauptlöschmeister



SOMMERSCHNITT AM OBSTGEHÖLZ BEIM OBST- UND GARTENBAUVEREIN SCHILTACH.

## Obst- und Gartenbauverein Schiltach e. V.

Liebe Gartenfreunde,

Corona bedingt hatte der Obst- und Gartenbauverein im vergangenen Jahr nur wenige Aktivitäten im Angebot. Die monatlichen Stammtische, der Schneidekurs Winterschnitt am Obstgehölz, der Kaffeenachmittag im Gottlob-Freithaler Haus, die Pflanzentauschbörse, die Standbetreuung und der Ausflug zur Landesgartenschau Überlingen, das Kinderferienprogramm sowie das Grillfest konnten leider nicht stattfinden.

Bei einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 3. Januar wurde der Beitritt zum Landesverband LOGL beschlossen.

Trotz der vorhergesagten schlechter Witterung hatten sich am 27. Februar einige interessierte Mitglieder des OGV Schiltach und Gäste auf dem Schlossberg im Garten von Familie Walter zum Schnittkurs an Beerensträuchern eingefunden. Nach einer kurzen Begrüßung durch die Vorsitzende Sonja Walter, machte sich Obst- und Gartenfachwart Hans-Peter Walter auch schon ans Werk.

Regelmäßige Schnittmaßnahmen sowie eine sinnvolle Verjüngung der Triebe stellen bei Beerenobst die wichtigsten Pflegemaßnahmen dar. Als erstes erklärte der Fachwart die Schnittmaßnahmen bei den Himbeeren, im Anschluss ging es mit den

Brombeeren weiter, hier wurden die verschiedenen Formierungsmöglichkeiten und die enorme Bedeutung des Sommerschnittes, das zurückschneiden der Seitentriebe vermittelt. Bei den roten und schwarzen Johannisbeeren wurde den Kursteilnehmern mit einem einfachen Trick gezeigt, wie man den Strauch der Roten und Schwarzen ganz einfach am Geruch unterscheiden kann. „Wir müssen immer schauen, dass junges Holz da ist, weil das die besten Früchte bringt“, so der Fachwart. Die roten Johannisbeeren sowie die Stachelbeeren fruchten überwiegend an den ein und zweijährigen kurzen Seitentrieben. Die schwarzen Johannis- und Jostabeeren wachsen stärker als die roten Johannisbeeren, tragen hauptsächlich an den einjährigen Langtrieben und werden dementsprechend auch anders geschnitten.

Das Ziel der Schnittmaßnahme bei den Johannisbeeren sollte sein, insgesamt 12 Bodentriebe mit 1, 2, 3 und max. 4-jährigen Trieben zu erhalten, der Fachwart schlägt dazu ein rollierendes System vor, bei dem man jedes Jahr die drei ältesten Triebe entfernt und diese durch drei neue Triebe ersetzt, somit wird der komplette Strauch alle vier Jahre erneuert. Bei den Gartenheidelbeeren ist der Standortfaktor Boden bei Weitem wichtiger als die Schnittmaßnahmen.

### *Sommerschnitt am Obstgehölz beim Obst- und Gartenbauverein Schiltach*

Bei vielen Obstbaumbesitzern werden die Bäume im Winter geschnitten, dagegen ist der Sommerschnitt an Obstbäumen weit weniger bekannt. Wie wichtig auch diese Pflegemaßnahme an Obstbäumen ist, zeigte Hans-Peter Walter bei einem Sommerschnittkurs. Eingeladen hatte der Obst- und Gartenbauverein um die Vorsitzende Sonja Walter in ihren Garten auf



DIE APFELBÄUME AUF DEM OBSTBAUMLEHRPFAD.

dem Schloßberg. Der Sommerschnitt stellt im Gegensatz zum Winterschnitt eine Wuchsbremse dar, was sich vor allem bei stark wachsenden Bäumen sehr positiv nutzen lässt. Ein oft unterschätztes Argument für den Sommerschnitt ist eine bessere und schnellere Wundheilung, wird zur Zeit der Winterruhe geschnitten, bleiben die Schnittwunden über mehrere Wochen als Eintrittspforte für Schaderreger offen. Junge Bäume und Spaliere erhalten ihren Erziehungsschnitt im Frühsommer. Konkurrenztriebe am Mitteltrieb und an den Leitästen werden dabei entfernt, die jungen Triebe werden „formiert“ also durch spreizen oder binden in die gewünschte Richtung gebracht, oder durch Pinzieren der Triebspitzen ein vorübergehender Wachstumsstopp erreicht.

Die senkrecht nach oben stehenden Wasserschosse können im Juni, wenn sie noch nicht verholzt sind problemlos mitsamt den „schlafenden Augen“, herausgerissen werden, sodass diese im nächsten Jahr nicht austreiben. Die Auswirkung des Spätsommerschnitts wirkt sich bei den Obstbäumen durch bessere Belichtung, dadurch bessere Ausfärbung der Früchte, Verringerung der Infektionsbedingungen und damit weniger Krankheitsbefall und durch die Reduktion der Blattmasse weniger Austrieb im nächsten Jahr aus. Dieser Schnitt sollte aber keinesfalls vor Ende Juli stattfinden, wird zu früh geschnitten, kann es zu einem erneuten Austrieb, sogar zu einer zweiten Blüte kommen.

Wird zur richtigen Zeit geschnitten, kann der Winterschnitt meistens entfallen. Kirschbäume werden grundsätzlich im Sommer und starkwüchsige Apfelbäume vornehmlich im Sommer geschnitten, Obstbäume mit schwachem Austrieb sollten bevorzugt im Winter geschnitten werden, erklärt der Obst- und

Gartenfachwart. Neben der Schnitt-Differenzierung zwischen jungen und alten Obstbäumen erfuhren die Kursteilnehmer auch den Unterschied zwischen den Arten, so ist z. B. der Umgang mit Kirsch- und Pfirsichbäumen ein völlig anderer als bei Apfel und Birne.

### *Welche alte Apfelsorte schmeckt am besten, naschen ausdrücklich erlaubt*

Die Apfelbäume auf dem Obstbaumlehrpfad entlang des Fußweges zwischen Tannenstraße und Hans-Grohe-Straße im Neubaugebiet „Baldersacker“ in Schiltach wurden mit einem Sorten-Schild versehen. Hans-Peter Walter vom Obst- und Gartenbauverein Schiltach hat die Sorten bestimmt und das entsprechende Schild dazu angefertigt. Auf der Vorderseite ist die Obstart und der Sortenname eingraviert und auf der Rückseite, neben Informationen über die Herkunft und Namensgeber der Sorte, sind auch praktische Hinweise zu Geschmack und Verwendung zu finden. Die Schilder liefern Angaben zum Erntezeitpunkt, Haltbarkeit und ob die Sorte als Befruchter geeignet ist oder nicht. Von Passanten wurde allzu oft in den „sauren Apfel“ gebissen und unreifes Obst probiert. Durch die Schilder werden die Besucher nun über die vorhandenen Sorten informiert und können diese miteinander vergleichen, die geschmacklichen Kontakte mit den Apfelsorten fallen so in Zukunft hoffentlich positiver aus und das Interesse für die Vielfalt alter Apfelsorten kann geweckt werden.

Vorsitzende Sonja Walter freute sich bei der Hauptversammlung am 5. September, dass der Rückblick mit fünfmonatiger Verspätung endlich stattfinden konnte. Nachdem Ende 2019 die Mitgliederzahl aufgrund von sechs Todesfällen auf 94 sank und



SCHNITTKURS BEERENSTRÄUCHER.

einen Tiefstand erreichte, zeigte sich die Vorsitzende über neun Neueintritte im Jahr 2020 erleichtert. Gemäß einem Beschluss in einer außerordentlichen Versammlung Anfang des Jahres ist der OGV Schiltach dem Landesverband für Obstbau, Garten und Landschaft (LOGL) beigetreten. Dadurch sei der Verein rundum versichert und die Mitglieder profitierten von diversen Vergünstigungen.

Zwei Schneidekurse hätten 2020 noch stattfinden können. Ab Mitte März seien die Aktivitäten wegen der Corona-Krise ausgefallen. Statt einer Beteiligung am Kinderferienprogramm habe der Verein dem Jugendtreff 100 Euro gespendet. Lob gab es für Schriftführer Hans-Peter Walter, er hat die Apfelbäume auf dem Obstbaumlehrpfad mit Schildern versehen.

Zum Thema Schottergärten, die in Baden-Württemberg verboten sind, stellte der Schriftführer die negativen Auswirkungen auf Boden, Klima und Biodiversität heraus. Tiere fänden auf den kahlen Flächen weder Nahrung noch Unterschlupf. Das natürliche Bodengefüge werde vernichtet. Im Sommer wärmten sich Schotterflächen enorm auf. Es fehle meist an Pflanzen, die sich durch Verdunstung und Schattenwurf positiv auf die Umgebung auswirkten. „Hinsichtlich der Klimaerwärmung ist dies vor allem auch in Städten ein unerwünschter Effekt, der die Überhitzung fördert und den Kaltluftaustausch behindert“.

Kassiererin Veronika Wolber verfehlte einen ausgeglichenen Haushalt lediglich um wenige Euro. Sie wurde für weitere drei Jahre im Amt bestätigt. Neu ins Gremium der Beisitzer rückte Pia Herzog, da Brunhilde Bombis nach zwölfjähriger Amtszeit auf eigenen Wunsch ausschied. Margarete Bodio löste Hermann

Rumpel als Kassenprüferin ab. Bei den Ehrungen betonte die Vorsitzende Sonja Walter die Besonderheit, wenn Mitglieder und Funktionäre mehrere Jahrzehnte dem Verein die Treue hielten und damit auch Zeit opferten. In einer schnellleibigen Zeit, in der das Freizeitangebot so immens groß sei, werde es immer schwieriger, solche Idealisten zu finden.

Geehrt wurden für 10 Jahre Mitgliedschaft Ingrid Soll-Wald und Michael Wald, für 25 Jahre Mitgliedschaft Ursula Arnold und für 40 Jahre Mitgliedschaft Helmut Klem. Für 20 Jahre Vorstandstätigkeit: Irene Bühler, Hans-Peter Walter und Sonja Walter und für 30 Jahre Vorstandstätigkeit Ingeborg Müller.

#### Obstbaumpflanzaktion in Schiltach und Lehengericht

Im Herbst 2020 hat es in Schiltach und Lehengericht nach vielen Jahren mal wieder eine Obstbaumpflanzaktion gegeben.

Hierfür hatten die Ortsgruppen von Obst- und Gartenbauverein, Imkerverein und BUND, der LEV Mittlerer Schwarzwald sowie die Ortsbauern von Lehengericht in Kooperation mit der Stadt Schiltach ein Projekt ins Leben gerufen, welches Bewirtschafter von Streuobstwiesen in Schiltach und Lehengericht dabei unterstützen soll, durch Neupflanzungen ihre Obstwiesen zu verjüngen und dabei einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der heimischen Kulturlandschaft und der Artenvielfalt zu leisten.

Durch die Pflanzaktion soll die Bedeutung der Streuobstwiesen mit ihrem kulturgeschichtlichen Wert und in ihrer ökologischen Vielfalt unterstrichen werden. Die Stadt Schiltach hat die Aktion mit einem Zuschuss von pauschal 40,00 Euro je Obstbaum



HANS-PETER WALTER, ER HAT DIE APFELBÄUME AUF DEM OBSTBAUMLEHRPFAD MIT SCHILDERN VERSEHEN.

gefördert. Das Angebot umfasste robuste Sorten auf hochstämmigen Apfel-, Birnen-, Zwetschgen-, Quitten und Kirschbäumen. Die Obstbäume wurden von der Baumschule Anton Karle in Dautmergen bezogen. Für Fragen zu den Obstsorten und zur Standortauswahl standen der Obst- und Gartenbauverein Schiltach und die Fachberater für Gartenbau vom Landratsamt Rottweil zur Verfügung. Die ganze Aktion war ein voller Erfolg,

wurden doch von 51 Antragstellern insgesamt 316 Obstbäume bestellt. Mit einer sehr guten Obsternte ging das Gartenjahr 2020 zu Ende. Allen Lesern des Heimatbriefes wünschen wir ein gesundes Jahr 2021.

Sonja Walter, Vorsitzende  
Hans-Peter Walter, Schriftführer





## Imkerverein Schiltach-Lehengericht

Das Jahr 2020 brachte ein völlig neues Zusammenleben mit vorher nicht vorstellbaren Einschränkungen. Ein gefährliches Virus breitete sich über die ganze Welt aus. Eine Entwicklung, die den Imkern in ähnlicher Weise von einem Parasiten der Varroa Milbe bekannt ist. Auch dieser Parasit verließ im Rahmen der weltweiten Vernetzung seine Heimat im Himalaya. Dort besteht ein ausgeglichenes Gleichgewicht zwischen Parasit und Wirt. Die von Sibirien über ganz Europa und der übrigen Welt verbreiteten Bienenrassen haben gegen diesen Parasiten keine natürliche Abwehr.

Deshalb gingen und gehen Bienenvölker ohne Hilfe des Menschen früher oder später ein. Wie dieses Jahr trotz der Einschränkungen für den Imkerverein ablief, berichte ich Ihnen.

Mit der Aufzucht der Winterbienen ab August beginnt das Bienenjahr. Im Jahr 2019 blieb es bis in den Dezember mild. Deshalb brüteten die Bienen recht lange, die Zeit, um die Winterbehandlung gegen den Parasiten Varroa Milbe durchzuführen, war recht kurz. Mitte Januar wurde es bereits wieder, im schönsten Dialekt: „halblebig warm“. So begannen wieder einzelne Völker zu brüten, was nicht unbedingt erfreulich ist. Ein richtiger Winter kam nicht mehr, aber auch lange keine wirklich warmen Tage. So gingen viele Flugbienen verloren, und die Völker starteten nur schwach bis durchschnittlich stark in den Frühling.

Der April war ungewöhnlich trocken und warm. Die Blüten konnten optimal bestäubt werden, Pollen wurde reichlich eingetragen. Durch die guten Bedingungen für die Bestäubung war die Obsternte sehr gut. Nektar jedoch blieb sehr spärlich, da die Wasserversorgung der Pflanzen durch die Trockenheit zu gering war. So konnte kaum Frühjahrshonig geerntet werden. Auch die Erwartungen für Waldhonig blieben gering.

Es kam jedoch anders. Im Mai gab es doch noch ausreichend Niederschläge, um die Rindensauger, die den Honigtau erzeugen, optimal mit Pflanzensaft zu versorgen. In unserer Region gab es eine gute, teilweise sehr gute Honigernte auch von der Weißtanne. Von Tal zu Tal und von Standort zu Standort war jedoch der Ertrag unterschiedlich, teilweise trat auch der gefürchtete Zementhonig, der nicht geschleudert werden kann, auf. Im übrigen Deutschland und auch in Österreich war die Ernte nur mäßig bis schlecht. Dadurch kamen auch viele Wanderimker aus teilweise entlegenen Regionen in den Mittleren Schwarzwald. Ende Juli, Anfang August war es mit dem honigen vorbei. Schlagartig fanden auch die Wespen keine Nahrung für ihre Brut mehr. Zunächst machten die Wespen Jagd auf die Stammütter, die für die Vermehrung der Honigtauerzeuger im kommenden Jahr notwendig sind. Dies lässt bereits jetzt für das kommende Jahr keine Waldhonigernte erwarten.

Danach belästigten die Wespen die Menschen und sammelten auf Kuchen und Vesper Nahrung für ihre Brut. Dies reicht jedoch nicht vollständig aus, nach etwa drei Wochen waren bereits viele verhungert. Die großen Feinde der Wespen, die Hornissen waren auch sehr stark verbreitet, fingen mit Beute heimkehrende Wespen ab und versorgten damit ihre eigene Brut.



Da lange Zeit der Frost ausblieb, konnten noch weit in den November hinein Wespen festgestellt werden. Da einzelne Völker bereits sehr früh brüteten, begann auch die Vermehrung der Varroa sehr früh und diese konnte zwei bis drei Generationen mehr als bei spätem Brutbeginn auf die Bienen loslassen. Es ist sehr wichtig, den Befall mit diesem Parasiten zu beobachten und entsprechend zu reagieren. Die Milbe ist nicht mehr alleinige Ursache, die die Bienen schädigt. Mit ihr haben sich Viren, die nur bei vorgeschädigten Bienen Schaden anrichten können, stark verbreitet. Das gefährlichste Virus lässt in der Entwicklung der Bienenmaden die Flügel verkümmern und die befallenen Bienen können ihre Aufgaben nicht mehr erfüllen.

Organische Säuren, Ameisensäure, Milchsäure und Oxalsäure schädigen die Milben und werden für deren Bekämpfung verwendet. Es ist zu hoffen, dass es allen Imkern gelungen ist, die Milben unterhalb der Schadschwelle zu halten.

Jürgen Letzin konnte auch dieses Jahr wieder zwei Königinnenzuchten machen und über 30 Königinnen an die Vereinsmitglieder ausgeben. Allerdings war der Erfolg der damit gebildeten Ableger unterdurchschnittlich. Die Bienen in ihrem Sammeleifer trugen auch als Ableger reichlich Honig ein. Dadurch vernachlässigten manche Jungvölker die Brutentwicklung. So haben sich einige nicht zur notwendigen Winterstärke entwickelt und können je nach Verlauf der Winterwitterung eingehen.

Im Januar und Februar konnten noch die üblichen Imkerstammische im Backkörble stattfinden. Danach traten auch beim Imkerverein die Auswirkungen der Beschränkungen durch das Coronavirus ein. Die Jahreshauptversammlung wurde ausgesetzt.

Die Treffen mit den Jungimkern konnten nicht stattfinden. Um die Brut zu beurteilen, muss man ja die Köpfe zusammenstecken, um genau zu sehen. Die erfahrenen Imker gaben jedoch auf alle Fragen bereitwillig Auskunft. Für einige der Jungimker war eine reiche Honigernte Lohn für den Aufwand mit ihrem neuen Hobby.

Der traditionelle Tag der Biene in der Grundschule konnte leider nicht stattfinden. Dafür wurden bereits am ersten Ferientag beim Kinderferienprogramm vom bewährten Team, Ulrich Krämer, Jürgen Letzin, Hermann Rumpel, Fritz Brenn und Frieder Wolber unter Beachtung der Corona-Regeln Einblicke in die Imkerei geboten. Beim Floßschopf der Schiltacher Flößer wurde im Außenbereich eine Einführung in die Welt der Bienen gegeben.

Beim Vereinsstand wurden Völker geöffnet und mit gebührendem Abstand die Waben erklärt und auch die gezeichnete Königin gesucht. Das selber Entdecken und Schleudern durch die Kinder musste leider entfallen, da die Abstände nicht hätten eingehalten werden können. Dies wurde nur vorgeführt und erklärt. Die Honigbrote und der Apfelsaft schmeckten wie immer vorzüglich. Nicht nur die Kinder, auch die Imker, freuten sich über einen gelungenen Nachmittag.

Am ersten August heirateten unsere Mitglieder Hannah Biert und Andreas Schillinger. Leider war auch diese Hochzeit durch Corona eingeschränkt. So besuchten am darauffolgenden Montag Jürgen Letzin und Frieder Wolber das junge Paar, brachten das Geschenk des Imkervereines, verbunden mit den besten Wünschen. Am 7. August trafen sich die Imker beim Vereinsstand zu einem Hock im Freien und Erfahrungsaustausch.



Nach einem Gespräch zweier Imker wurde an den Lehengerichter Ortsvorsteher Thomas Kipp der Gedanke einer Obstbaumpflanzaktion herangetragen. Die Idee fiel auf fruchtbaren Boden. Zusammen mit dem LEV, dem Landratsamt, dem Obst- und Gartenbauverein und den Ortsbauern wurden die Voraussetzungen formuliert. Der Gemeinderat der Stadt Schiltach bewilligte einen Zuschuss von 40 Euro pro Baum. Dafür herzlichen Dank. Am 7. November konnten bei der oberen Bahnhofsbrücke 316 Obsthochstämme nach einem ausgearbeiteten und genehmigten Plan ausgegeben werden. Der Erfolg dieser Aktion, die aktiv von dem Imkern beworben wurde, übertraf alle Erwartungen.



Im vergangenen Jahr berichtete ich von einem Volk, das im Oktober in einem hohlen Baumstamm entdeckt wurde. Da dieser Stamm lange Zeit so lag, dass der Regen hineinlief, ging es über den Winter erwartungsgemäß ein. Die Reinigung im Frühjahr brachte ein gärendes, übel riechendes Gemisch von Waben, Honig, Pollen, tote Bienen und faulem Holz zum Vorschein. Nachdem der gefällte Stamm zu Boden krachte, gingen wohl die Waben mit Brut und Vorräten zu Bruch. Der Stamm wurde danach weitertransportiert und am Stück auf den Brennholzhäufen geworfen. Da die Königin überlebte, bauten die überlebenden Bienen einige neu Waben, sammelten wieder Vorräte und versuchten zu überleben. Dem Alter der zerbrochenen Waben nach zu urteilen, lebte das Volk mindestens bereits zwei Jahre in dem Baum. Der Hohlraum war mit etwa 120 Liter überraschend groß und mit nicht verfaulten Ästen stabilisiert. In diesem Jahr wurde mir nur ein Schwarm, der in einen hohlen Obstbaum eingezogen ist, gemeldet. Dem Flug im Herbst nach zu urteilen, wird dieses Volk den Winter kaum überleben. Wie der Besitzer des Baumes sagte, lebte bereits früher ein Volk fünf Jahre, bis es einging.

Trotz der Einschränkungen durch Corona war das Jahr für die Imker wieder spannend und ereignisreich.

Der Imkerverein Schiltach-Lehengericht wünscht allen Lesern mit ihren Angehörigen Gesundheit und Glück. Wir hoffen, dass diese Pandemie überwunden werden kann und sich auch das Vereinsleben wieder normalisiert.

Frieder Wolber





DIE GEEHRTEN FÜR LANGE AKTIVE MITGLIEDSCHAFT VON LINKS: ALEXANDRA STORZ (BEREITSCHAFTSLEITERIN), MARINA SCHMIEDER, DAVID WEISSER (BEREITSCHAFTSLEITER), JÜRGEN NOWAK (KREISVERBANDSVORSITZENDER), BEATE BREDE, MICHAEL SCHINSELOR, BERND HEINZELMANN (BÜRGERMEISTER SCHENKENZELL), THOMAS HAAS (1. VORSITZENDER). NICHT AUF DEM BILD: DANIELA HARTER, DR. HELMUT HORN, KERSTIN RONECKER, THOMAS SCHENK, ULRICH KOHLER.

## DRK-Ortsverein Schiltach-Schenkenzell e. V.

Der Ortsverein Schiltach-Schenkenzell zählte im Jahr 2020, 15 aktive Männer und 14 aktive Frauen. 632 passive Mitglieder unterstützen den Ortsverein finanziell. Im Jahr 2020 war der Ortsverein an über 315 Terminen im Einsatz und erbrachte dabei über 2.500 Einsatzstunden und legte ca. 4.000 Kilometer zurück. (davon 400 km mit den beiden DRK-Mannschaftswagen, 3.600 privater Pkw)

Durch die Ende März starken Einschränkungen, dem Corona Lockdown, kam das Vereinsleben zum Erliegen. Mitte September nahmen wir unsere Dienstabende wieder auf, um Ende Oktober wieder alles einstellen zu müssen. Die Mitgliederversammlung wurde am 16.10.2020 in der Mehrzweckhalle Vorderlehengerecht abgehalten. Wir durften folgende Ehrungen vornehmen: 5 Jahre Daniela Harter; 20 Jahre: Beate Brede, Kerstin Ronecker, Thomas Schenk; Marina Schmieder. 25 Jahre: Dr. Helmut Horn. 40 Jahre: Ulrich Kohler. 45 Jahre: Michael Schinselor. Außerdem wurde Beate Brede zum Ehrenmitglied ernannt. Die Bereitschaft des Ortsvereins umfasst derzeit 15 aktive Männer und 14 aktive Frauen.

Zehn Übungsabende dienten der Helferausbildung. Auf Kreis- und Landesebene wurden von den Helfern weitere Schulungen besucht. Zehn Sanitätswachdienste bei Sport- und Festveranstaltungen wurden durch die Bereitschaft abgedeckt. Die Feuerübungen fielen Corona bedingt leider auch aus. Dieses Jahr hatte die Bereitschaft zwei Einsätze.

Die „Helfer vor Ort“ (First Responder) wurden bei über 50 Notfalleinsätzen, zu jeder Tages- und Nachtzeit in Schiltach und Schenkenzell gerufen, um bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes Erste Hilfe zu leisten.

Im Bereich „Sozialarbeit“ wurden zehn Hallenbadbesuche und 38 Betreuungseinsätze für den Hausnotruf durchgeführt. Der Hausnotruf, den wir seit 2019 in Schiltach abdecken, schlug mit 38 Einsätzen und rund 70 Stunden zu Buche. Die Notfallnachsorgehelfer Beate Brede, Angelika Ferreira und Michael Schinselor wurden zu einem Einsatz gerufen, um Menschen in psychischen Notsituationen zu unterstützen. Bei einer Fortbildung und Besprechung wurden die Kenntnisse erweitert.

In der Ausbildung für die Bevölkerung wurden 24 Kurse in „Erste Hilfe“ von den Ausbildern Michael Schinselor und Egon Jehle abgehalten. Die Haussammlung ließen wir dieses Jahr ausfallen. Bei drei öffentlichen Blutspende-Terminen am 04.03., 03.06., 09.09. wurden durch 658 Spendenwillige, 628 Blutkonserven gefüllt (davon 31 Erstspender). Hier ist ein leichter Abfall der Anzahl an Spendenwilligen gegenüber dem Jahr 2019 zu verzeichnen. Den Blutspendern und Helfern für ihren Dienst am Mitmenschen ein herzliches Dankeschön.

Eine neue Herausforderung in diesem Jahr war der Garagenneubau für unsere beiden Fahrzeuge und Anhänger. 2015 beschafften wir ein gebrauchtes Einsatzfahrzeug vom DRK-Ortsverein Haslach. Dem folgte eine längere Suche nach einer geeigneten Unterbringung für das Fahrzeug. Dabei wurden auch die Garagen unter dem Parkdeck angedacht, die kamen aber wegen Baumaßnahmen und Hochwasserschutz nicht infrage. 2017 wurde die Möglichkeit besprochen, neben dem Wohngebäude in der Hauptstraße 4, den alten Lagerschuppen abzubauen und auf dem Gelände eine Garage mit Materiallager zu bauen. Anfang 2018 wurden Gespräche mit der Stadtverwaltung, Hauseigentümern und der Deutschen Bahn geführt und das Architekturbüro Zollmatt mit der Planung beauftragt.

Im November 2018 wurde in der Vorstandschaft des Ortsvereins beschlossen, die Garage zusammen mit der Stadt Schiltach zu bauen. Der Abriss des alten Lagerschuppens erfolgte im Frühjahr 2019 und ab Juli wurde von den Baufirmen der Garagenbau errichtet. Ab Dezember 2019 wurde mit den Eigenleistungen im



ALTER LAGERSCHUPPEN IM FEBRUAR 2019.



NEUE GARAGE IM DEZEMBER 2020.

den Eigentümern des Wohngebäudes; den ehrenamtlichen Helfern des DRK Ortsvereins Schiltach-Schenkenzell allen voran Egon Jehle und Werner Hildbrand; den Firmen und Privatpersonen, die uns mit Maschinen und Material ausgeholfen haben und allen nicht genannten Unterstützern und Helfern.

Zum Abschluss dieses Berichtes möchten wir allen recht herzlich danken, die zu diesem guten Ergebnis in irgendeiner Form beigetragen haben, verbunden mit der Bitte, auch im neuen Jahr dem Deutschen Roten Kreuz, Ortsverein Schiltach-Schenkenzell, die Treue zu halten und ihn und seine Arbeit nach Kräften zu unterstützen. Bleiben Sie gesund.

Alexandra Storz, Bereitschaftsleiterin  
Egon Jehle, stellvertretender Vorstand

## Jugendrotkreuz Schiltach/Schenkenzell



Das Jugendrotkreuz besteht im Jahr 2020 aus 18 Kindern im Alter von 9 bis 15 Jahren. Die Gruppenabende finden immer freitags von 17.30 Uhr bis 18.30 Uhr in unserem Heim statt. Die Kinder werden danach immer nach Hause gebracht. Unsere Gruppenabende sind immer gut besucht, was zeigt, dass die Kids hier Interesse haben und gerne kommen, was uns hier natürlich sehr freut.

Zuerst ging das neue Jahr ja wie gewohnt weiter. Wir haben gebastelt, Filme geschaut, uns mit Erster Hilfe beschäftigt und bei der Blutspende mitgeholfen, was die Kids immer gerne und auch toll machen. Ab März 2020 durften keine Gruppenabende mehr abgehalten werden. Wir blieben aber immer in Kontakt und tauschten uns aus.

Innenbereich durch den Ortsverein begonnen. Insgesamt wurden von den Helfern über 1.000 Einsatzstunden geleistet. Diese Eigenleistungen umfassten: Die Vorbereitung der Baustelle und der alten Stützwände am Fels vor Baubeginn. ■ Den gesamten Innenraum-Farbanstrich. ■ Aufbau einer Trennwand zum Teilbereich der Stadt Schiltach. ■ Die komplette Elektroinstallation und Lüftungstechnik. ■ Aufbau des Materiallagers. ■ Errichten eines Absperrzaunes im Außenbereich. ■ Aufbau einer Mauer als Gebäudeabschluss zur Felswand. ■ Errichten einer Tunnelzufahrt. ■ Spinte aus Holz für die Einsatzkleidung der Bereitschaft. Wenn wir die Einsatzstunden für die Eigenleistungen mit 20,00 Euro pro Stunde rechnen, dann hat der Ortsverein und die Stadt Schiltach ca. 20.000,00 Euro an Kosten eingespart.

Die Kostenaufstellung im Leistungsverzeichnis des Architekten wurden auf 213.000,00 Euro angesetzt. Hier sind nicht alle Kosten für das Baumaterial und den Eigenleistungen aufgeführt. Insgesamt sind für die Baumaßnahme 208.300,00 Euro an Kosten angefallen. Entsprechend dem Flächen-Nutzungsverhältnis vom DRK 54 % und Stadt Schiltach 46 % werden die Kosten aufgeteilt. Zusätzlich erhielten wir von der Stadt Schiltach einen Zuschuss für die Baumaßnahme von 50 % (ca. 50.417,00 Euro) auf den DRK-Anteil und von der Gemeinde Schenkenzell einen Zuschuss von 10.000,00 Euro. Damit belaufen sich die Kosten für den DRK-Ortsverein auf 47.062,00 Euro. Unser herzlicher Dank geht an: Die Stadtverwaltung und den Gemeinderat der Stadt Schiltach; der Gemeinde Schenkenzell; der Hausverwaltung und

Im Juli haben wir uns dann in zwei Gruppen jeweils an einem Freitag zum Pizza essen getroffen. Alle waren dabei und es wurde eine schöne und lustige Runde. In einem normalen Jahr hätten wir uns auch in den Ferien getroffen, aber so haben wir aus Sicherheit die Treffen abgesagt. Der Kontakt aber war uns wichtig, auch um sicher zu sein, dass es allen gut geht. Ein neuer Anlauf unter Hygienebestimmungen. Die Gruppe wurde geteilt und es wurde an den Freitagen abgewechselt. Der Anfang wurde mit den Großen gemacht. Da das Wetter gut war, haben wir beschlossen, unsere neue Garage zu besichtigen und die Autos zu waschen. Am folgenden Freitag waren dann die Jüngeren dran. Hier wurde dann gebastelt.

Und dann wieder alles vorbei! Keine Treffen, kein Helfen bei der Blutspende u. s. w. Geblieben aber ist der Kontakt. Da unser Besuch in Gengenbach auf dem Weihnachtsmarkt sowie unsere Weihnachtsfeier mit Krabbelsack ja auch ausfällt, haben wir den Kids eine kleine Überraschung zukommen lassen. Wir wünschen euch ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in 2021. Vor allem aber wünschen wir euch, euren Familien und allen anderen Gesundheit!

Angelika Ferreira, Jugendrotkreuzleiterin



KINDER FERIEPROGRAMM.

## Schiltacher Flößer e. V.

In der Hauptversammlung am 17. Januar 2020 konnte der 2. Vorsitzende, Hartmut Brückner, auf ein bewegtes Vereinsjahr zurückblicken. Der Vertreter der Stadt Schiltach, Axel Rombach, lobte dann auch entsprechend die Schiltacher Flößer als „einen lebendigen Verein mit großer Entschlusskraft, der weit über die Grenzen der Stadt Schiltach hinausstrahle“. Der Floßmeister der Schiltacher Flößer, Thomas Kipp, berichtete über die Gespräche mit Regierungspräsidium und Landratsamt über die genehmigungsrechtliche Lage der Flößerei in Schiltach und wies auf mögliche Einschränkungen bei zukünftigen Floßfahrten hin.

Zu diesem Zeitpunkt war der Beginn der Corona-Pandemie in China zwar schon bekannt, niemand konnte aber ahnen, dass nur wenige Wochen später diese Pandemie auch uns erfasst und das Vereinsleben beinahe zum Stillstand bringt. Alle nationalen und internationalen Flößertreffen in Lieksa, in Reinhardshagen und im Drautal mussten abgesagt werden. Ebenso auch die Schiltacher Märkte und das geplante Stadtfest.

Die Arbeiten am Floßschopf konnten in kleinen Gruppen und entsprechendem Abstand aber weitergeführt werden. So wurde ein neuer Strommast aufgestellt, eine neue Stromleitung in den Floßschopf verlegt und die gesamte Elektrik erneuert. Im Juni glaubten wir, Corona bereits überwunden zu haben. Ein Filmteam des Südwestfunks war zu Gast in Schiltach, um für die Sendereihe „das sagenhafte Land“ einen Film mit den Schiltacher Flößern zu drehen.



NEUER STROMMASTEN AM FLOSSSCHOPF.

Dabei wurden alle Facetten der traditionellen Arbeit der Waldhauer und Flößer demonstriert. Am ersten Drehort, auf der Höhe beim Dornacker, wurde ein großer Baumstamm von Hand mit der Axt gefällt, entastet und geschält. Eine Drohne filmte das Ereignis und brachte eindrucksvolle Aufnahmen mit.



FERNSEHTEAM DES SWR.

Am zweiten Drehort, der Schwaigwiese, zeigten die Flößer dann das Bohren und Schnäzen der Stämme. Mit viel Schwung wurden die Stämme ins Wasser der Schiltach gelassen und mit Wieden zu einem kleinen Floß eingebunden. Für die laufenden Kameras demonstrierten die Flößer das Einbinden der Stämme mit frisch gedrehten Wieden direkt im Wasser der Schiltach. Eine kurze Floßfahrt verdeutlichte die historische „Fahrt ins Land“ für die Fernsehzuschauer. Am Zielort wurden die Stämme wieder losgebunden und mit langen Seilen ans Ufer gezogen. Das Filmteam war beeindruckt von der Arbeit der Flößer und auch von unserem pittoresken Fachwerkstädtchen. Der Film wurde im Juli ausgestrahlt und ist eine gelungene Werbung für einen wunderschönen Urlaub im Schwarzwald mit Übernachtung in Schiltach.

Das Kinder-Ferienprogramm konnte im Juni mit besonderen Hygieneregeln vor dem Floßschopf stattfinden. Aus Ministämmen wurden kleine Flöße gebastelt und in der Schiltach zu Wasser gelassen. Höhepunkt für die Kinder war die Floßfahrt mit dem Mini Floß auf dem Hochmuthsteich die natürlich mit einer Wasserschlacht endete.

Gerade noch rechtzeitig vor der zweiten Corona-Welle konnte im September das Floß mit zwei Gestören für Schenkzell fertiggestellt werden. Bürgermeister Heinzelmann freute sich über diese weitere Attraktion beim Spielplatz im Heiliggarten.

Der sonst übliche Jahresabschluss mit der „Flößerzeche“ fiel dann der zweiten Corona-Welle zum Opfer.

Otto Schinle



SCHAUFLOSS FÜR SCHENKENZELL.



FERNSEHTEAM DES SWR.



FERNSEHTEAM DES SWR.



SCHAUFLOSS FÜR SCHENKENZELL.



WANDERUNG ZUM TEISENKOPF.

## SPD Ortsverein Schiltach

Sehr geehrte Leserinnen und Leser des Heimatbriefes,

nachfolgend wollen wir Ihnen in chronologischer Reihenfolge über die Veranstaltungen und Aktivitäten des SPD-Ortsvereines Schiltach im Jahr 2020 berichten. Bedingt durch die Pandemie konnte manches leider nicht wie geplant stattfinden.

Am 12.01. trafen sich die Mitglieder und Freunde der SPD zum traditionellen Jahresessen im Gasthaus Sonne in Schiltach. In familiärer Atmosphäre fand ein Austausch über das abgelaufene Jahr statt und es wurde auf das neue Jahr 2020 vorausgeschaut.

Zum 26. Mal veranstalteten wir am 07.03. unseren traditionellen Hallenflohmarkt in der Friedrich-Grohe-Halle. 30 Händler aus nah und fern boten diverse gebrauchte Dinge den doch zahlreich erschienenen Besuchern an. Manch einer hatte einen weiten Weg auf sich genommen. Neben vielen Einheimischen reisten z. B. auch Gäste von Weitem her extra zum Markt an. Das Publikum deckte alle Altersklassen ab. Wir hatten im Foyer Tische und Stühle für die Bewirtung aufgestellt.

Neben der Bewirtung standen die SPD Mitglieder auch für die politische Diskussion zur Verfügung. Dies war eine der letzten öffentlichen Veranstaltungen in Schiltach vor Beginn der Pandemie. Schon wenige Tage später wäre der Flohmarkt nicht mehr möglich gewesen. So fiel auch die geplante Teilnahme an der Aktion „Sauberes Schiltach“ aus.

Unsere für Mitte April geplante Jahreshauptversammlung konnten wir erst am 01.07. nachholen. Zu Beginn der Versammlung standen die Berichte der ersten Vorsitzenden Inge Wolber-Berthold und der Kassiererin Ingrid Onuszko. Die Vorsitzende blickte nochmals auf die Höhepunkte des mit Veranstaltungen gut bespickten Jahres 2019 zurück. Unsere Kassiererin berichtete fundiert über die Finanzsituation des Ortsvereines. Durch den Kommunalwahlkampf und die beiden durchgeführten politischen Vorträge gab es 2019 höhere Ausgaben als in den Vorjahren. Danach stand die Wahl des Schriftführers an. Auf Vorschlag von Inge Wolber-Berthold wählten die Mitglieder einstimmig Michael Müller.

Es schloss sich eine Diskussion über die aktuellen Themen der Kommunalpolitik in Schiltach an und man blickte auf die noch anstehenden Veranstaltungen für 2020.

Am 20.08. wanderten im Rahmen des Sommerferienprogramms unsere beiden Vorsitzenden Inge Wolber-Berthold und Uli Kohler mit 12 Kindern zum Mattenweiher. Dort gab es eine Erholungspause und ein Vesper. Anschließend wurde zum Aussichtsturm auf den Teisenkopf aufgestiegen.

Am 25.08. trafen wir uns zu einer weiteren Mitgliederversammlung, die den Schwerpunkt „Neues aus dem Gemeinderat“ hatte. Uli Kohler und Inge Wolber-Berthold berichteten ausführlich. Zum Abschluss der Sommerferien fand am 12.09. unser Kinder- und Jugendflohmarkt in der Markthalle statt.

15 junge Mitbürger nutzten die Möglichkeit, Dinge für die sie keine Verwendung mehr haben, zu Taschengeld zu machen.



KINDER- UND JUGENDFLOHMARKT.



HALLENFLOHMARKT.

Es gab eine kleine Bewirtung von Inge Wolber-Berthold und Doro Hübner. Auch am 12.09. fand die Nominierungsversammlung für den Kandidaten des Landkreises Rottweil zur Landtagswahl 2021 in Deißlingen statt. Hier waren wir durch einen Delegierten vertreten. Der Deißlinger Thorsten Stumpf wurde mit voller Zustimmung zum Kandidaten der SPD gewählt.

Am 18.09. besuchten einige Vorstandsmitglieder auf Einladung des Referenten Dr. Helmut Horn den Vortrag „Die Revolution

von 1918 und ihre Auswirkung auf Schiltach in Baden“ in der evangelischen Stadtkirche. Am 25.09. besuchte der Vorstand die Informationsveranstaltung „Verantwortlicher Umgang mit Mobilfunk“ mit Referent Jörn Gutbier in Schramberg. Die Veranstaltung zeigte Risiken der Mobilfunktechnik auf und zeigte Lösungen für einen verantwortungsvollen Umgang damit.

Am 24.10. trat der Ortsverein der Schiltacher SPD als Mitveranstalter einer Informationsveranstaltung zusammen mit der Ortsgruppe BUND Schiltach/Schenkzell, dem „Eine Welt Forum Schramberg“, dem ÖDP KV Rottweil, der Verbraucherorganisation „diagnose funk“ und der „Initiativgruppe 5 G Mobilfunk Schramberg“ auf. Thema des gut besuchten Vortrages in der Friedrich-Grohe-Halle war „5G und die digitale Fortschrittsfalle“. Referiert hat der Nürnberger Theologieprofessor Werner Tiede.

Der langjährige Vorsitzende der Schiltacher SPD und ehemalige Landtagskandidat Erich Eisenmann hat im Herbst seinen Wohnsitz von Schiltach ins Ruhrgebiet verlegt. Die Schiltacher SPD wünscht ihm zum Abschied aus dem Schwarzwald alle Gute.

Für den SPD-Ortsverein Schiltach  
Michael Müller

## BUND Ortsgeschäftsstelle Schiltach-Schenkenzell



Die Mitgliederzahl der Ortsgeschäftsstelle blieb im Jahr 2020 mit insgesamt 20 stabil (jeweils zwei Zu- und zwei Abgänge). Corona bedingt traf sich die Gruppe dieses Jahr nur an sechs Donnerstagen zu Gesprächskreisen in unterschiedlichen Gaststätten in Schiltach und Schenkenzell und teilweise im privaten Bereich. Drei runde Geburtstage, (Monika Wurfft, Gerhard Gaiser und Bernhard Echle), konnten dieses Jahr gefeiert werden.

Eine Springkrautaktion rund um die Arnikawiese in Hinterwitzen war dieses Jahr nicht notwendig. Lediglich das Biotop Ende Tannenstraße musste wieder sporadisch nachgelesen werden. Eine öffentliche Stellungnahme wurde dieses Jahr von der Gruppe abgegeben: Zum Bebauungsplan „Hinter dem Schloss“ in Schiltach.

Mitglieder der Gruppe nahmen an folgenden Veranstaltungen teil: Eine Podiumsdiskussion zur Mobilität im Kurhaus in Freudenstadt; Einweihung zur Renaturierung des Mattenweiher durch den Schwarzwaldverein.

Zum Sommerferienprogramm im September veranstaltete die BUND-Gruppe eine Waldwanderung am Häberlesberg mit dem



Revierförster Uli Wieland. Elf Kinder erfuhren hier viele interessante Einzelheiten zum Wald und seiner Tier- und Pflanzenwelt.

Aufklärung zum neuen Mobilfunkstandard 5G war auch dieses Jahr wieder ein Thema. Folgende Info-Veranstaltungen wurden angeboten: Im September in der Aula in Schramberg: „5G, Stand des Wissens, Vorsorge und Alternativen“ mit Jörn Gutbier von diagnose:funk (ca. 100 Gäste). Im Oktober in Schiltach in der Friedrich Grohe Halle: „5G und die digitale Fortschrittsfalle“ mit Theologie Professor Dr. Werner Thiede (ca. 60 Gäste).

Im November war der BUND mit anderen Vereinen und dem LEV an der städtischen Obstbaum-Pflanzaktion beteiligt. 316 Hochstamm Obstbäume (Äpfel, Birnen, Zwetschgen, Kirschen und Quitten) wurden an Landwirte und Privatleute der Gemarkung Schiltach und Lehengericht abgegeben.

Jörg Wurfft

## Gewerbeverein Schiltach

In normalen Jahren sind unsere Hauptaktivitäten der Kunsthandwerker Markt, der Bauernmarkt und der Adventsmarkt. Wie bei vielen anderen Vereinen hat uns die Corona-Pandemie die Aktivität ausgebremst.

Wir konnten lediglich, die bei Kindern so beliebte Stiefelaktion im Dezember durchführen.

Wir hoffen auf ein besseres Jahr, auf stabile Gastronomie und Einzelhandelsgeschäfte. Denn unser Städtle braucht die Geschäfte und Wirtschaften.

Die Vorstandschaft

Christiane Trautwein, Jürgen Haberer, Michael Harter

## Fiechtewaldt-Hexen '11 Schiltach e. V.

Das Jahr 2020 im Fiechtewaldt, ein Start mit „Hui“ und dann auch schnell wieder vorbei. So lässt sich im Grunde das Jahr 2020 schnell zusammenfassen.

Wie üblich, für uns Hexen zumindest, startete das Jahr 2020 mit unserem traditionellen Abstauben inklusive Taufe der neu aufgenommenen Hexen. Dieses Mal wagte man etwas Neues und versammelte unsere Hexen zu einem Hausball am 05.01. in der Gaststätte „Zum alten Fritz“. Hier konnte man noch einmal in einem kleineren Kreis die Fasnet begehen, ehe man sich in die großen Veranstaltungen der Saison 2020 stürzte. Die Fasnet 2020 war wieder einmal gespickt mit vielen Highlights, tollen Umzügen und netten Begegnungen. Acht Wochen lang hatten sich die Fiechtewaldt-Hexen zu präsentieren. Über Teufelsnacht, Rolletag und dem Fuhrmannstag bei Löffingen gab man als Gruppe immer ein tolles Bild ab und hat auch für das Flößer-Städtle und insbesondere seiner Fasnet, über die Stadtgrenzen hinweg, Werbung gemacht.



EINE TOLLE TRUPPE, FUHRMANNSTAG 2020.

Diese fröhliche Zeit mündete dann wieder in der Hauptfasnet mit Besuchen in Welschensteinach am Fasnetsfreitag, mit einem stimmungsvollen Ball auf dem man ausgelassen feierte. Am Fasnetssamstag mit dem Umzug auf dem Rötberg, der wie gewohnt mit einer anspruchsvollen Strecke aufwarten konnte und dem abendlichen Besuch in Gutach, wo die Bühlersteiner Hexen zu einem kleinen Ball geladen hatten. Am Fasnetssonntag waren dann aber auch wieder alle Hexen aus dem Fiechtewaldt anwesend um in Schiltach ihren Schabernack zu treiben und mit den zahlreichen Besuchern einen schönen Tag zu verbringen. Am Grillwagen der Fiechtewaldt-Hexen konnte man dann auch wie immer Kraft bei Pommes und/oder Hexengriller zu tanken. Darauf folgte der Rosenmontag in Wolfach. Bei tollem Wetter



konnte man sich hier für das vergangene Jahr mit einem Gegenbesuch revanchieren. Der Abschluss der Hauptfasnet bildete dann der Umzug in Durbach, mit der in Schiltach angeschlossenen Fasnetsverbrennung. Hier wurden wieder viele Tränen vergossen, da die schöne Zeit ein Ende fand. Leider war hier keinem der Anwesende bewusst, wie wahr das Ganze eigentlich war.

Der Jahresrückblick der Fiechtewaldt-Hexen wäre an dieser Stelle nun im Grunde vorbei, hätte man nicht noch eine Idee gehabt. Man braucht ja mit Sicherheit nicht erwähnen, weshalb der sonst so volle Jahresplan der Hexen in diesem Jahr eher mickrig aussah.

Da die kommende Fasnet eher zum Reinfall wird, hat man sich dazu entschlossen, den Kleinsten in Schiltach zumindest ein bisschen Berührungspunkte mit der Fasnet zu ermöglichen. Hierzu wurden Bündel an den Kindergärten und der Grundschule verteilt. Diese Bündel dürfen von den Kindern ausgemalt und gestaltet werden und sollen dann zur kommenden Hauptfasnet in Schiltach präsentiert werden. Hierbei gilt es unseren Sponsoren Werbepart, Ka-Mo's Stoff-Iglu und Mabetec, wie auch der Stadt Schiltach, zu danken, die uns mit einer finanziellen Spritze unterstützt haben, um dieses Vorhaben zu ermöglichen.

Die Fiechtewaldt-Hexen '11 möchten auch unseren weiteren Sponsoren, allen Unterstützern und Begleitern herzlich, für dieses doch außergewöhnliche Jahr, danken und sagen bis bald.



ABSTAUBERGRUPPE 2020.

## Schuhu-Hexen '86 Hinterlehengericht e. V.

Als wir Schuhu-Hexen am 6. Januar 2020 mit unserem traditionellen Abstauben in die Fasnetssaison 2020 starteten, konnte noch niemand ahnen, dass es kein Abstauben und keine Fasnet 2021 geben wird. Daher waren alle hoch motiviert und freuten sich wie immer auf die 5. Jahreszeit. Die Vorstandschaft traf sich zum morgendlich gemeinsamen Frühstück in der Kaffee-Bohne, welches wie in jedem Jahr, für eine gute Grundlage gesorgt hat. Wie es der Brauch verlangt, ging es dann gegen 11.00 Uhr los. In kleinen Gruppen ging es zu den Hexenmitgliedern nach Hause, um die Larven und die Federn vom Staub zu befreien.

Am Abend trafen sich dann die Abstaubergruppen, sowie aktive und passive Hexen zum ersten Mal seit vielen Jahren im Hinterlehengericht im Gasthaus Welschdorf. Der Abend begann mit der Hexentaufe, bei der Diana Ockenfuß, Markus Bühler und Corinna Bühler im Federnzuber zu aktiven Hexen getauft wurden. Danach feierte man einen ausgelassenen Abend zum Beginn der Fasnet.

Der Fasnetsfahrplan war gut gefüllt und wir durften viele schöne Abendveranstaltungen und Umzüge besuchen. Fasnetsfahrplan 2020: 11. Januar gemeinsames Städtle schmücken | 12. Januar Nacht der Narren der Narrenzunft Schiltach | 18. Januar Teufelsnacht der Erzknapper Teufel Aichhalden | 19. Januar Jubiläumsumzug der Hecke-Pfeifer Locherhof | 25. Januar



UMZUGSAUFSTELLUNG UMZUG IN ELGERSWEIER.

Hexenball der Mettstetter Steinachhexen | 6. Januar Jubiläumsumzug Kinzigthalhexen Offenburg in Elgersweier | 01. Februar 40 Jahre Ämmerdinger Bäagle-Hexen Narrendorf | 02. Februar Jubiläumsumzug 55 Jahre Rieble Bad Rippoldsau | 08. Februar Teilnahme am Schnurren im Gasthaus Pflug, am Abend Teilnahme am Käuter-Hutzeln Ball in Schramberg | 09. Februar Reblantreffen Umzug in Ebersweier | 14. Februar Teilnahme am Hexenball der Vöhringer Broatschua-Hexa | 15. Februar Kinderumzug und Narrenerlebnis mit der Narrenzunft Schiltach | 19. Februar Kaffeemittag Pflegeheim Gottlob-Freithaler-Haus gemeinsam mit dem Narrengremium | 20. Februar Schmotziger Donnerstag mit Teilnahme am Städtle wecken. Abends Schlüsselübergabe und Wirtshausfasnet | 21. Februar Lumpenfasnet im Gasthaus Welschdorf Hinterlehengericht | 22. Februar



NARRENERLEBNIS FÜR UNSERE KLEINSTEN. DER NARRENSAMEN ZEIGT SEIN KÖNNEN IN DER PYRAMIDE.

Teilnahme am Umzug der Hexenzunft Röttenberg | 23. Februar Fasnetssonntag in Schiltach mit Seifenkistenrennen und anschließendem Umzug durch Schiltach | 24. Februar Teilnahme am Umzug in Wolfach | 25. Februar Umzug in Durbach, am Abend Fasnetsverbrennung mit Hausball im Sonnenkeller | 29. Februar gemeinsames Städtle abschmücken.

Eine Veranstaltung, die nicht im Fasnetsfahrplan vermerkt war, jedoch uns Hexen sehr am Herzen lag, war die Teilnahme am närrischen Nachmittag in der Nachsorgeklinik in Tannheim. Eine kleine Abordnung der Schuhu-Hexen nahm an der Veranstaltung teil, um mit den kleinen Patienten aus nah und fern ein wenig Fasnet zu feiern. Dies war ein besonderer Nachmittag und wir hoffen, auch beim nächsten Mal wieder mit dabei sein zu dürfen. Vielen Dank an alle Hexen für die zahlreiche Teilnahme. Auch ein großer Dank an alle Familien mit Kindern, die mit unserem Hexensamen die Umzüge zu einem tollen Hingucker machen. Vor der Fasnetssaison haben wir uns räumlich etwas verändert. Mit unserem Lager sind wir von Hinterlehengericht in die „Alte Grundschule“ ins Städtle umgezogen. Unser Hexenkammerle für Besprechungen und Treffen befindet sich jedoch weiterhin im Hinterlehengericht.

Da bereits kurz nach der Fasnet die Covid19-Pandemie immer mehr um sich griff, entschieden wir uns, unsere 1. Aktivenversammlung nicht stattfinden zu lassen und auch weitere geplante Veranstaltungen wie die Bach-Putzed oder die Wanderung zum 1. Mai abzusagen. Über eine Briefwahl wurden jedoch trotzdem die Leihhäs und Aktiven Wahlen durchgeführt. Zu Aktiven Hexen wurden gewählt: Julia Bartsch, Lisa-Marie Heinsius, Chiara Mayer, Theresa Reisch und Leonie Ventur.

Es wurden zehn Leihhäs an Lukas Hoch, Mara Schmieder, Niclas Mäntele, Lena Eggert, Johannes Engelberg, Jacqueline Stehle, Elisa Wichmann, Daniel Hahn, Ann-Sophie Kerstin und Tuana Gökaydin vergeben. Derzeit beträgt die Gesamtmitgliederzahl 396, davon sind 301 passiv, 85 aktiv und zehn als Leihhäs unterwegs. Die Gewählten behalten ihren Status trotz Pause in der nächsten Fasnetssaison. Auch die 2. Aktivenversammlung sowie die Jahreshauptversammlung am 11.11.2020 wurden aufgrund der Corona-Verordnungen und den Hygienebestimmungen abgesagt. Die zur Wahl stehenden Vorstandschaftsämter wurden um ein Jahr verlängert, da keine Wahlen stattfinden konnten.

Im Sommer und Herbst konnten wir, natürlich Corona konform, wenige Vorstandssitzungen abhalten. In der letzten Sitzung Ende Oktober musste die Vorstandschaft dann schweren Herzens, aber natürlich in Hinblick auf die Gesundheit Aller, die Entscheidung treffen, die Fasnet 2021 für den Verein komplett abzusagen. Im gemeinsamen Narrengremium der Stadt Schiltach wurde davor bereits beschlossen, dass es im Städtle 2021 keine Fasnetveranstaltungen geben wird. Eine Schuhu-Hexe wird im Jahr 2021 ihr Häs nicht aus dem Schrank nehmen, um Schabernack zu treiben.

Wir wünschen allen Schiltacher und Lehengerichtern, sowie auch den auswärts Lebenden, ein glückliches, erfolgreiches aber vor allem gesundes Jahr 2021. Bitte bleiben Sie gesund! Wir grüßen mit einem dreifachen „Schuhu-Hexen“.

Corinna und Markus Bühler, Schriftführer

## Spielvereinigung 1926 Schiltach e. V.

Die diesjährige Jahreshauptversammlung wurde aufgrund der Corona-Pandemie in den Herbst und erneut ins Frühjahr 2021 verschoben. Die Vorstandschaft verwaltet den Verein aufgrund dessen kommissarisch: 1. Vorsitzender Robert Heinsius, 2. Vorsitzender Mathias Stehle, Jugendvorstand Florian Stehle, Abteilungsleiter Fußball Manuel Kimmich und Marius Lungoiu, Kassierer Karl Schmieder, stellv. Alexander Schmieder, Schriftführerin Jacqueline Stehle, Beisitzer Michael Noth, Carlo Schmieder und Heiko Schmidt

### Aktive Mannschaften

Kurz vor Ende der Winterpause hat sich die Vorstandschaft und der damalige Trainer Kai Defazio dazu entschieden, im gegenseitigen Einvernehmen die Zusammenarbeit zu beenden. Mathias Stehle, hat kurzfristig die zuletzt glücklos spielende Mannschaft übernommen und im letzten Spiel mit einem Sieg beim OFV die Weichen für eine positive Wintervorbereitung gestellt. Nach einer richtig guten Trainingsphase gelang ein sehr guter Start in die Rückrunde mit einem 5:1 Sieg gegen Ettenheim.

**Die 2. Mannschaft**, die ebenfalls gut und zahlreich die Vorbereitung absolviert hatte, konnte sich dafür leider zum Auftakt nicht belohnen und hat das Auftaktspiel vollkommen unnötig mit 1:0 verloren. Danach folgte der Lockdown und damit verbunden der Abbruch der laufenden Spielzeit. Die 1. Mannschaft belegte zu diesem Zeitpunkt den 7 Tabellenplatz mit nur 5 Punkten Rückstand auf den Tabellenführer und Aufsteiger VfR Hornberg. Nach Abbruch stand die 2. Mannschaft leider auf dem vorletzten Tabellenplatz. In die neue Runde 20/21 liegt man nach einer guten Vorbereitung mit beiden Mannschaften etwas hinter den Erwartungen der Verantwortlichen. Mit drei Siegen, drei Unentschieden und vier Niederlagen liegt man mit 12 Punkten auf Platz 10. Die zweite Mannschaft, belegt nach vier Siegen, einem Unentschieden und fünf Niederlagen mit 13 Punkten Platz 9. Sowohl in der 2., auch in der 1. hat man in den letzten Spielen eine deutliche Leistungssteigerung gesehen, auf die man bei Wiederaufnahme der Runde im Frühjahr bauen kann und wird. Das ausgegebene Ziel ist, dass wir zum Abschluss der Vorrunde mit beiden Mannschaften in der oberen Tabellenhälfte der jeweiligen Staffel stehen und somit nichts mit dem Thema Abstieg zu tun haben. Corona bedingt wird danach getrennt und in einer weiteren Runde „jeder gegen jeden“ Auf- bzw. Absteiger ermittelt. Gleichzeitig hat Paul Drewniok seinen Rückzug aus dem Amt angekündigt und hat im letzten halben Jahr seine Aufgaben an Manuel Kimmich und Marius Lungoiu übergeben. Im Juli ist Paul Drewniok aus dem Amt ausgeschieden. Seine Arbeit für den Verein ist unbestritten und sucht schwerlich ihre Nachfolger. Herzlichen Dank für die jahrzehntelange gute und stets zuverlässige Arbeit.

**Damenabteilung** Nach dem Aufstieg in die Bezirksliga startet man verhalten und konnte im letzten Spiel vor dem Saisonabbruch die rote Laterne abgeben. Zur Saison 20/21 ist leider der VfR Hornberg aus der Spielgemeinschaft mit der SVS

und dem FC Kirnbach ausgestiegen. Die Mädels aus Hornberg konnten aber erhalten bleiben und somit besteht sie doch noch die SG SchHoKi. Mit 27 Frauen sind zwar genug Spielerinnen im Kader, doch aufgrund von Arbeits- und Studiumszeiten häufig deutlich weniger bei Matthias Rök im Training. In der laufenden Saison fiel aufgrund der Pandemie, das ein und andere Spiel aus. Deshalb steht man mit gerade mal zwei Partien ungeschlagen auf Platz 4. Im Bezirkspokal startete man im Viertelfinale. Nach dem 4:1 Sieg gegen den FV Weier steht man bereits nach einer Partie im Halbfinale.

### Jugendabteilung

Die Corona-Pandemie hat die Gesellschaft 2020 fest im Griff. Dadurch war auch ein normaler Spielbetrieb im Frühjahr sowie am Ende des Jahres nicht mehr möglich. Dennoch konnten wir auch wie die vielen Jahre zuvor das Highlight am Anfang des Jahres „noch“ austragen – den Flößer Cup. Er feierte zu Jahresbeginn ein kleines Jubiläum. Zum 25. Mal wurde er in der Sporthalle Schiltach/Schenkenzell ausgetragen. Das Hallenturnier wird nach wie vor für F- bis C-Jugendliche ausgerichtet. Über 40 Mannschaften aus dem Südbadischen, sowie württembergischen Raum nahmen an diesem Traditionsturnier im oberen Kinzigtal teil. Dabei wurden von der eigenen Jugend mehr als achtbare Ergebnisse erzielt. Durch die Beschränkungen im Frühjahr, mit denen alle Vereine zu kämpfen hatten und dem damit verbundenen Lockdown, konnten Veranstaltungen wie Fair Play Spieltage, die Jugendversammlung, das 3. Jugendweihnachtsdorf nicht stattfinden. Lediglich das Sommerferienprogramm konnte unter Einhaltung strengster Bedingungen veranstaltet werden.

Unsere Jüngsten, **die Bambinis**, die momentan von Nicole Esslinger und Marco Kimmich trainiert werden, sind mit Bewegung und Spaß bei der Sache. Wenn alle Kinder ins Training kommen, sind es 14 Kinder. Die Bambinis haben 2020 aufgrund von Corona an keinem Fair Play Spieltag teilnehmen können. Dennoch sind die Kleinen mit Spaß und guter Laune bei der Sache und dabei ist deutlich zu sehen, dass große Fortschritte gemacht werden.

Unsere **F-Jugend** wird trainiert von Jan Wagner, sowie Zeljko Basta. Wie auch die Jahre zuvor spielt die F-Jugend wieder in Form von Fair Play Spieltagen. Wie auch den Bambinis war es den F-Jugend-Kindern vergönnt, an Fair Play Spieltagen in diesem Jahr teilzunehmen.

In der abgelaufenen Saison konnten wir bei den **E-Junioren** 2 Mannschaften stellen. Nach dem Saisonabbruch nach einem Spieltag belegte die 1. Mannschaft Rang 2 mit 3 Punkten und 9:1 Toren und die 2. Mannschaft beendete die Saison auf Rang 1 als Staffelsieger mit 3 Punkten und 6:1 Toren. Für die Saison 20/21 konnten wir eine Mannschaft stellen. Nachdem Aussetzen des Spielbetriebs belegt das Team aktuell Rang 2 mit 9 Punkten und 25:7 Toren. Die Trainer Michael Noth, Niclas Harter, Mario Uhlig, Daniel Brede waren sich einig, wäre es nicht zur Pause der Vorrunde gekommen, wäre das Mitspielen um den Staffelsieg möglich gewesen.

Die **D-Junioren** traten in der Saison 20/19 mit einer Mannschaft in der Kreisliga A an. Mit einem 6. Tabellenplatz, 12:16



SPATENSTICH DES MULTIFUNKTIONSFELDES.



VERDICHTEN DES MULTIFUNKTIONSFELDES MIT DEM BAGGER.



DER BELAG DES MULTIFUNKTIONSFELDES.



DER NEUE MÄHROBOTER.

Toren und 8 Punkten wurde die abgebrochene Runde abgeschlossen. Für die Saison 20/21 konnten wir ebenfalls wieder eine Mannschaft in der Kreisliga A stellen. Durch das Aussetzen des Spielbetriebs der laufenden Saison belegen die Jungs aktuell Rang 9. Die Trainer Alex Fix, Peter Henle und Jan Adler sind überzeugt, dass im Team mehr Potenzial vorhanden ist, um in der Tabelle nach oben zu klettern.

In der abgelaufenen abgebrochenen Saison konnten die **C1-Junioren** mit 23 Punkten und 37:7 Toren die Meisterschaft einfahren und den damit verbunden Aufstieg in die Bezirksliga feiern. Die **C2** belegte Rang 10 mit 9 Punkten und 25:27 Toren. Auch in der neuen Saison 20/21 konnten wir mit 2 Großfeldmannschaften an den Start gehen. Die Trainer Leon Aubermann, Maurice Manegold, Danilo Basta, Timo Schmidt, Benjamin Hug sowie von Kaltbrunner Seite Max Finkbeiner, haben hier alle Hände voll zu tun. Nachdem Aussetzen des Spielbetriebs belegt die C2 aktuell Platz 7. Die C1 steht aktuell auf Platz 5. Ein Verbleib in der Bezirksliga mit dieser Qualität in der Mannschaft ist absolut möglich, so die Trainer.

In der abgelaufenen abgebrochenen Saison konnten die **B-Jugend** mit 17 Punkten und einem Torverhältnis von 31:30 auf dem 3. Platz abschließen. Für die Saison 20/21 konnten wir wieder eine Mannschaft ins Rennen schicken. Der Kader umfasste auf dem Papier weit über 20 Spieler. Aktuell wird die B-Jugend von unserem bekannten Duo André Knubel und Wolfgang Wichmann trainiert. Zum Zeitpunkt des Aussetzens des Spielbetriebs stehen die Jungs auf dem 3. Tabellenplatz und mit nur 3 Punkten Abstand auf Rang 2 und 1. Die Chancen sind gut mit diesem großen Kader noch ganz oben mitzumischen.

In der vergangenen abgebrochenen Runde konnten die **A-Junioren** mit 25 Punkten und einem großartigen Torverhältnis von 51:10 verdient und unbestritten die Meisterschaft feiern und in die Bezirksliga aufsteigen. Für die Saison 20/21 war das

Trainergespann Martin Max Moser, Patrick Schöttle und von Kaltbrunner Seite Florian Cupaiolo zur Stelle. Problematisch ist die Kadergröße. So sind die A-Junioren Spieltag für Spieltag auf Hilfe der B-Jugend angewiesen. Die Schwierigkeit ist die Balance zu finden für die B-Jugendsspieler, die ihre eigenen Ziele nicht aus den Augen verlieren wollen. Nach Startschwierigkeiten belegen die A-Junioren nach dem Aussetzen des Spielbetriebs Tabellenplatz 9. Ein Verbleib in der Bezirksliga ist auch hier absolut machbar.

### AH-Abteilung

Die AH-Abteilung der SpVgg Schiltach steht seit 22. November 2019 unter der Leitung von Daniel Brede, der mit Martin Esslinger, Patrick Schrempf, Uli Dinger und Achim Hoffmann ein gutes Team um sich geschart hat. Am 15.12.2019 nahm die AH-Familie an der Jahresabschlussfeier der SpVgg Schiltach in der „Friedrich-Grohe-Halle“ teil. Traditionell folgte am 27.12.2019 die Nachwanderung der AH-Kameraden mit Abschluss im „Pflug“ in Vorderlehengericht. Am Fasnetssonntag 23.02.2020 war man wie üblich mit einem Verkaufsstand beim Volksbankgebäude aktiv am Fasnetsgeschehen dabei und konnte den einen oder anderen Euro in die AH-Kasse spülen. Zu den sportlichen Aktivitäten gehörten Turnierteilnahmen am 04.01.2020 beim AH-Turnier des FC Wolfach anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des FC mit einem guten dritten Turnierplatz; 29.02.2020, eigenes AH-Turnier in der Sporthalle am Kaibach – Turniersieger werden die AH-Kollegen des SC Kaltbrunn – Schiltach erwies sich als guter Gastgeber und belegte den 5. Turnierplatz! 07.03.2020, Teilnahme am AH-Turnier beim SV Alpirsbach mit Titelverteidigung.

Dazu und um sich generell fit zu halten wurde solange es die Situation zuließ, im Winter in der Sporthalle und im Sommer auf dem Sportgelände „Vor Kuhbach“ mit großem Engagement und Leidenschaft trainiert und geschwitzt. Corona bedingt waren es nur 25 Trainingseinheiten mit einem Schnitt von 12 Teilnehmern.

Im Anschluss an die Trainingseinheiten durfte natürlich das gesellige Bier in der Nachspielzeit nicht fehlen.

Im Laufe des Corona-Jahres 2020 wurden einige der traditionellen Veranstaltungen leider ersatzlos gestrichen: So fiel das Familiengrillen auf dem Sportgelände „Vor Kuhbach“ genauso wie die Schiltach-Vorlandaktion aus. Auch der Jahresausflug, das Schlachtplattessen auf dem „Schwenkenhof“, die AH-Jahresversammlung sowie die AH-Nachwanderung Ende Dezember musste man leider absagen.

Die etwas gesetzteren AH-Mitglieder um Achim Hoffmann, die nicht mehr dem runden Leder nachjagen, wollten wie üblich monatlich einen Abendtreff abhalten, die man jedoch nicht wie gewohnt durchführen konnte. So war das Programm im vergangenen Jahr deutlich geschrumpft. Im Januar und Februar war man noch auf Tour, doch leider musste schon die im März geplante Besichtigung der Gerberei Trautwein mit 29 gemeldeten Personen abgesagt werden. Im Juli ging es zunächst weiter und man machte es sich im Freien auf der „Erzwäsche“ gemütlich. Anfang August hatte man einen Arbeitseinsatz auf dem Sportgelände „Vor Kuhbach“, ehe man Ende August die „Schwarzwaldstube“ im Eselbach ansteuerte, um auch hier im Freien und mit genügend Abstand einige schöne Stunden zu erleben. Im September war man dann noch auf dem „Schwenkenhof“ und im Oktober hatte man eine Abendwanderung zum „Pflug“, ehe man Corona bedingt die Aktivitäten für den Rest des Jahres leider wieder einstellen musste.

### Gymnastikabteilung

Die Montagsgymnastikgruppe von Marita Wieland konnte Corona bedingt nur an wenigen Montagen in die Friedrich-Grohe-Halle gehen. Auch auf einen gemeinsamen Ausflug hat man dieses Jahr verzichtet.

### Veranstaltungen

Ein nachdenklich stimmendes und schwieriges Jahr 2020 startete noch unbedacht und unbekümmert mit dem 25. Flößer Cup, der in der Sporthalle Schiltach/Schenkzelle ausgetragen wurde, siehe Abschnitt Jugend. 11 Mannschaften waren eine Woche später bei den Hallenstadtmeisterschaften aktiv. Von Donnerstagabend an wurde in der Sporthalle am Kaibach um Tore und Punkte gekämpft. Nach einer spannenden Zwischenrunde bezwang das „German Drinking Team“ das Team „Black and White“ mit 4:1 und wurde Dritter. Mit Spannung wurde das Finale um den Hallenmeistertitel 2020 erwartet. In einem ehrgeizigen Finale gingen die „Karpatenfreunde“ als Sieger vom Feld. Wie auch in der Gruppenphase schlugen sie den FC Kofi, diesmal knapper mit 3:2 und wurden Stadtmeister 2020, nicht zuletzt dank der 13 Tore von Flavius Oprea.

Danach folgte der Lockdown und sämtliche Veranstaltungen auf dem Kalender der SVS wurden gestrichen. Keine Mitgliederveranstaltung, kein Stadtfest, kein Vorland, kein Trautwein Oktoberfest. Herausragend als „Veranstaltung“ war Anfang Oktober sicherlich die Schlachtplatte in unserem Sportheim. Virusbedingt in der Variante „to go“ und doch auch gleichzeitig mit Abstand in unseren Räumlichkeiten der Gaststätte. Wir waren einer der wenigen Vereine, „die sich getraut haben“ – Ihr

aller Zuspruch hat uns sehr gefreut. Herzlichen Dank an unseren Wolfgang Bruckner mit seinem Team für das tolle Engagement.

Sonstiges um den Verein (Auszug des Grußwortes von Robert Heinsius). Ich möchte dennoch das Augenmerk auf die positiven Dinge lenken, die wir dieses Jahr trotz allem geschafft und gemacht haben. So sind wir seit dem Sommer im Besitz von vier Rasenrobotern, die zum einen die Arbeit für unseren Greenkeeper Michael Heil erleichtern und zum anderen die Qualität unserer Sportanlage verbessert haben und noch mehr verbessern werden. Hier konnte man auf die gute Zusammenarbeit mit der Firma Eberhard Halbmeil bauen, von derer langjährigen Erfahrungen man hier profitierte. Danke hierfür. Weiterhin ist sicherlich der Bau der Kleinspielfeldanlage in diesem Jahr hervorzuheben – wir sehen mit Freude, wie gut das Spielfeld angenommen wird und neben Fußball auch andere Sportarten auf unserem Gelände Einzug gehalten haben. Eine offizielle Eröffnung und Danksagung an die „Klaus-Grohe-Stiftung“, sowie der Stadt Schiltach und der Sparkasse stehen noch aus. Corona bedingt konnte man nach Bauabschluss hier nichts mehr ausrichten.

Kleiner Ausblick: Derzeit befassen wir uns mit einem Beleuchtungskonzept für das Sportheim insgesamt sowie einer LED Flutlichtanlage für die Sportplätze – hier ist noch nichts entschieden, wir möchten aber sozusagen am Ball bleiben und hier neue Impulse in Sachen Ambiente in der Gaststätte sowie Qualität, Ausleuchtung und Nachhaltigkeit auf dem Sportgelände setzen. Ein herzliches Dankeschön an alle unsere Sponsoren und Gönner, die auch in diesem schwierigen Jahr zu uns halten und uns unterstützen – wir wissen dies sehr zu schätzen!

Im Namen der SpVgg Schiltach wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest 2020 und bereits jetzt alles Gute für 2021, verbunden mit dem Wunsch, dass wir den Virus in den Griff bekommen und bis es soweit ist, alles dafür tun, dass wir gesund bleiben! Lassen Sie uns als Verein weiter zusammenrücken – aber zunächst noch mit Abstand!

Herzliche Grüße, Robert Heinsius

Diesen Worten schließe ich mich an. Bleiben Sie gesund,

Jacqueline Stehle, Schriftführerin



## TV Schiltach 1900 e. V.

Bei der Generalversammlung am 24. 07. 2020 fanden Neuwahlen statt. Mario Nakic legte sein Amt als 1. Vorstand nach 20 Jahren nieder. Uwe Dieterle wurde zum 1. Vorstand gewählt. Abt.-Leiter Turnen wurde Inge Wolber-Berthold in ihrem Amt bestätigt, möchte aber das Amt in zwei Jahren abgeben. Zum 1. Kassier wurde Traute Thron gewählt. Carmen Fieser stellte sich nicht mehr zur Verfügung. Kai Nakic wurde zum 3. Vorstand gewählt. Und auch bei den Leichtathleten gab es eine Veränderung. Jürgen Bächle gab sein Amt als Abteilungsleiter ab, an den neu gewählten Dennie Jarczyk. Er übernimmt nun die Abteilung Leichtathletik.

Bürgermeister Thomas Haas übernahm die Laudatio für Mario Nakic und lobte die gute Zusammenarbeit mit ihm in den ganzen Jahren. Die Stadt Schiltach verlieh ihm die Verdienstmedaille und der TV Schiltach ernannte ihn zum Ehrenvorstand.

Die Ehrungen wurden Corona bedingt in diesem Jahr nicht durchgeführt. Sie werden im nächsten Jahr nachgeholt. 25 Jahre Mitglied im TV sind: Dominik Weichenhein, Sarah-Sofie Esslinger, Karl-Heinz Koch, Andreas Hahn, Annika Lehmann, Ulli Fieser. 40 Jahre Mitglied im TV sind: Siegrid Maier, Elke Stehle. 60 Jahre Mitglied im TV sind: Berthold Harter, Doris Wolber, Friedrich Faißt. 70 Jahre Mitglied im TV sind: Fritz Wolber, Rudi Wolber, Lina Fieser, Georg Götz, Karl Haberer.

### TV Schiltach, Abteilung Turnen DTLiga der Männer

Die Mannschaft der Turner startete 2020 in der 2. Bundesliga und hat sich nach zwei spannenden Wettkämpfen noch kein

sicheres Ticket für das Halbfinale erturnt. Einen Wettkampf haben sie souverän gewonnen und den anderen verloren.

*Pressebericht: VEGA Turnteam siegt zum Saisonauftakt gegen den VfL Kirchheim.* Das VEGA Turnteam vom TV Schiltach hat den Saisonauftakt gegen den VfL Kirchheim deutlich und ungefährdet mit 62 zu 20 (12:0 Gerätepunkte) gewonnen. Als Favorit starteten die Schiltacher Turner in diesen Wettkampf und sollten dieser Rolle schon ab dem ersten Gerät gerecht werden. Einzig zum Start, in den ersten beiden Bodenduellen, geriet die Mannschaft von Cheftrainer Jörg Behrend in einen Fünf-Punkte-Rückstand. Pit Nakic und der ukrainische Nationalturner Vladyslav Hryko konterten jedoch mit jeweils vier Punkten und holten die Führung als auch das Gerät.

Am Pferd zeigten Jakob Hofmann (4) und Neuzugang Viktor Weber (3) eine tadellose Leistung und bauten ein erstes Punktepölster auf. Komplettiert wurde das gute Pferdergebnis der Schiltacher vom starken Ukrainer Hryko (5). Einzig der frisch gekürte Baden-Württembergische Meister Marcus Bay bot mit vier Scorer Paroli. An den Ringen nutzte er mit der gleichen Punktzahl eine der wenigen Fehler der Gastgeber aus. Timo Armbruster (1), Lion Sundermann (4) und zum weiteren Male Hryko (5) ließen allerdings keine Hoffnung auf eine Aufholjagd aufkeimen. Beim Stand von 32 zu 13 ging es somit am Gerät Sprung in die zweite Wettkampfhälfte. Dort glänzten Hryko, Tom Nakic und Pit Nakic mit je vier Punkten, während Viktor Weber mit seinem pieksauberen Kasamatsu ein Unentschieden gegen den Kirchheimer Yasin El Azzazy holte. Der zeigte mit einer zusätzlichen Drehung den deutlich schwierigeren, jedoch nicht fehlerfreien Sprung.

Am Barren verbuchten Pit Nakic (1), Weber (4) und Hryko (4) die Punkte, während der VfL wieder nur in Person von Bay (3)

dagegenhalten konnte. Mit weiteren vier am Reck avancierte der Kirchheimer mit insgesamt 15 Punkten zum absoluten Top-Scorer der Gäste. Er wurde nur von Hryko überboten, der am Reck fünf und insgesamt 27 Scorepunkte holte. Viktor Weber und Timo Armbruster steuerten mit je drei Punkten zum sechsten Gerätesieg und dem Endergebnis von 62 zu 20 bei.

Das deutliche Ergebnis täuscht ein wenig darüber hinweg, unter welcher Anspannung das Team und die Organisatoren nach dieser knappen Saisonvorbereitung standen. Hinzu kam, dass der ursprünglich eingeplante Schweizer Samir Serhani sich noch in derselben Woche verletzte, sodass eine kurzfristige Umplanung erfolgen musste. Vor allem unter Corona-Bedingungen stellt so was eine große Herausforderung dar. Dennoch stand gerade noch rechtzeitig Vladyslav Hryko auf der Matte – inklusive negativem Corona-Test.

Den kurzfristigen Umplanungen und Änderungen in der Mannschaftsaufstellung zum Trotz, lieferten die Schiltacher eine souveräne Leistung ab, die einen deutlichen Sieg zum Saisonauftakt bescherte. Viktor Weber feierte zudem mit sieben Scorepunkten einen guten Einstand und trug seinen Teil zum perfekten Saisonstart mit 12 Gerätepunkten bei.

### VEGA Turnteam verliert gegen ein starkes TSV Pfuhl

Gegen den Bundesliga-Absteiger von 2019, haben das VEGA-Turnteam deutlich mit 26 zu 50 (4:8 Gerätepunkte) verloren. Mit breiter Brust reisten die Schiltacher nach Neu-Ulm, um dem Bundesliga-Absteiger TSV Pfuhl Paroli zu bieten. Das gelang auch zumindest für den Anfang – bis es an den Ringen zum Bruch kam. Tatsächlich wären wir mit einer stabileren Leistung nicht chancenlos gewesen. Denn auch die Pfuher leisteten sich ein ums andere Mal Fehler, die lediglich am Pauschenpferd ausgenutzt werden konnten. Im Anschluss wurde die komplette Ligarunde abgesagt.

### Verbandsliga Frauen im BTB

Die erste Mannschaft der Frauen startete am ersten Wettkampf in Überlingen, gegen den TV Überlingen, TV Muggensturm und die TG KA-Söllingen. Hier schafften sie nur einen Sieg gegen Überlingen. Im 2. Wettkampf lief es besser, sie erturnten sich einen Sieg gegen den TV Wyhl und den PTSV Jahn Freiburg. Die Runde wurde vor unserem Heimwettkampf abgesagt – wir hatten bis da den 4. Platz inne. Mit folgenden Turnerinnen waren wir am Start: Anna-Lena Schwarzwälder, Zoe Kern, Nina Auber- mann, Emely Mäntele, Marlene Waidele und Leonie Bogatzki. Trainiert werden die Turnerinnen von Lisa Hug und Babett Barwinsky.

### Bezirksklasse Frauen im BTB

Hier wurden alle Wettkämpfe abgesagt. Gau-Meisterschaften wurden abgesagt. Kinder-Gauturnfest des Bad. Schwarzwaldturngau in Schiltach wurde abgesagt. Es soll dafür am 4. Juli 2021 bei uns in Schiltach stattfinden.

Bei den Turnerjugend-Bestenwettkämpfen in Blumberg waren wir mit zwei Mannschaften am Start. Die Mannschaft P3 – P5, Jg. 2009 – Bezirksklasse belegte den 4. Platz – mit: Lina Sum – Evelyn Pranga – Leni Allgaier – Tabea Wick. Die Mannschaft P2

– P4, Jg. 2011 – Bezirksklasse belegte den 3. Platz – mit: Marie Bächle – Helen Bühler – Sham Rmou.

**Das Mutter- und Kindturnen**, das Kleinkinder- und Vorschulturnen und sämtliche allgemeinen Turngruppen trainierten bis zum Lockdown und sind dieses Jahr nicht wieder zurück in die Halle gekommen. Nikolausfeier beim Turnverein Schiltach – abgesagt. Unsere Frauen – und Männergruppen haben ihre Übungsstunden nach dem Lockdown nach draußen – outdoor – verlegt, da die Vorgaben immer strenger wurden. Sie waren zu Fuß – mit und ohne Stöcke – oder dem Fahrrad auf Touren. Die Frauenriegen von Edeltraud Dieterle machten z. B. Poolgymnastik an der Wassertretanlage Zellersgrund. Die Frauenriege um Ursula Schönweger wanderten gerne bei schönem Wetter oder spielten Boccia im Stadtgarten. Die Gruppe der Dienstagsturnerinnen um Elke Stehle gingen walken oder Radfahren.

Start von der Halle aus oder auch andere Startpunkte wurden gewählt z. B. Häberlesberg, Kuhberg oder Wittichen. Einmal im Jahr wird auf den Schwenkenhof gewandert, das ist Pflicht und konnte stattfinden. Die Geselligkeit kommt bei keiner Gruppe zu kurz und alle freuen sich darauf, wieder in der Halle zu trainieren.

Unsere Kurse Fit-Mix, Gymnastik 55+, Zumba und Rückenfit – die reges Interesse erfahren, befinden sich auch in Zwangspause. Die Teilnahme am Sommerferienprogramm der Stadt Schiltach ist für uns ein „Muss“, und konnte mit geringeren Teilnehmerzahlen durchgeführt werden.

Es war dies: Klettern – 3 Kurse, Bewegungslandschaft, Turncamp mit 20 Kindern. Hiermit haben wir die Schiltacher Kinder in Bewegung gehalten. Ein spezielles Sommerferienprogramm für die Firma Vega bzw. ihre Mitarbeiterkinder fand dieses Jahr zweimal statt, dass alle angemeldeten Kinder mitturnen konnten. Es hat allen viel Spaß bereitet – den Kindern und den Betreuern.

Zwei Turnmannschaften aus der Kooperation Schule/Verein haben bei Jugend trainiert für Olympia am Wettkampf teilgenommen. Eine gemischte Mannschaft wurde 1. Sieger. Am Start waren für diese Mannschaft: Felix und Erik Stumpp – Amelie Lehmann – Nikola Schmid – Jasmin Schmid. Eine reine Mädchen-Mannschaft hat den Platz 7 erreicht.

### Laufgruppe:

Aufgrund der Sicherheitsmaßnahmen zur Einschränkung der Verbreitung des Corona-Virus pausierte die Laufgruppe im Frühjahr. Im Juli nahm sie nach der Zwangspause wieder ihr gemeinsames Laufen am Donnerstag auf. Ohne Abstandsregelungen geht es in Zeiten von Corona natürlich auch beim Laufen nicht. Bevor der Laufftreff wieder startete, wurden gemeinsam Regeln erarbeitet, die bis zur erneuten Pause im Herbst eingehalten wurden. 1,5 Meter beim parallelen Laufen oder Überholen und um die fünf Meter hintereinander sichern nach aktuellem Stand ausreichende Sicherheit. Aber auch unter diesen Bedingungen machte das gemeinsame Lauferlebnis wieder Spaß und wurde nicht als große Einschränkung angesehen. Am 11. Juli wäre eigentlich der Schenkenzell-Lauf gewesen, der vernünftigerweise wie andere Laufveranstaltungen wegen Corona

abgesagt wurde, denn jede Massenveranstaltung, selbst wenn sie offiziell erlaubt war, war nur eine Basis für die Ausbreitung des Virus. Nichtsdestotrotz gab es für die Laufgruppe Anfang Juli den Schenkzell-10-km-Lauf. In kleinem Rahmen konnte der problemlos mit Distanzwahrung durchgeführt werden. Zwar ohne Verpflegung unterwegs und ohne Siegerehrung. Trotzdem gab jeder sein Bestes, als ob es um eine Platzierung ginge. Teils wurden sogar neue Bestleistungen auf der Strecke aufgestellt. Auf jeden Fall war es ein tolles Erlebnis, mal wieder ans Leistungslimit gehen zu können.

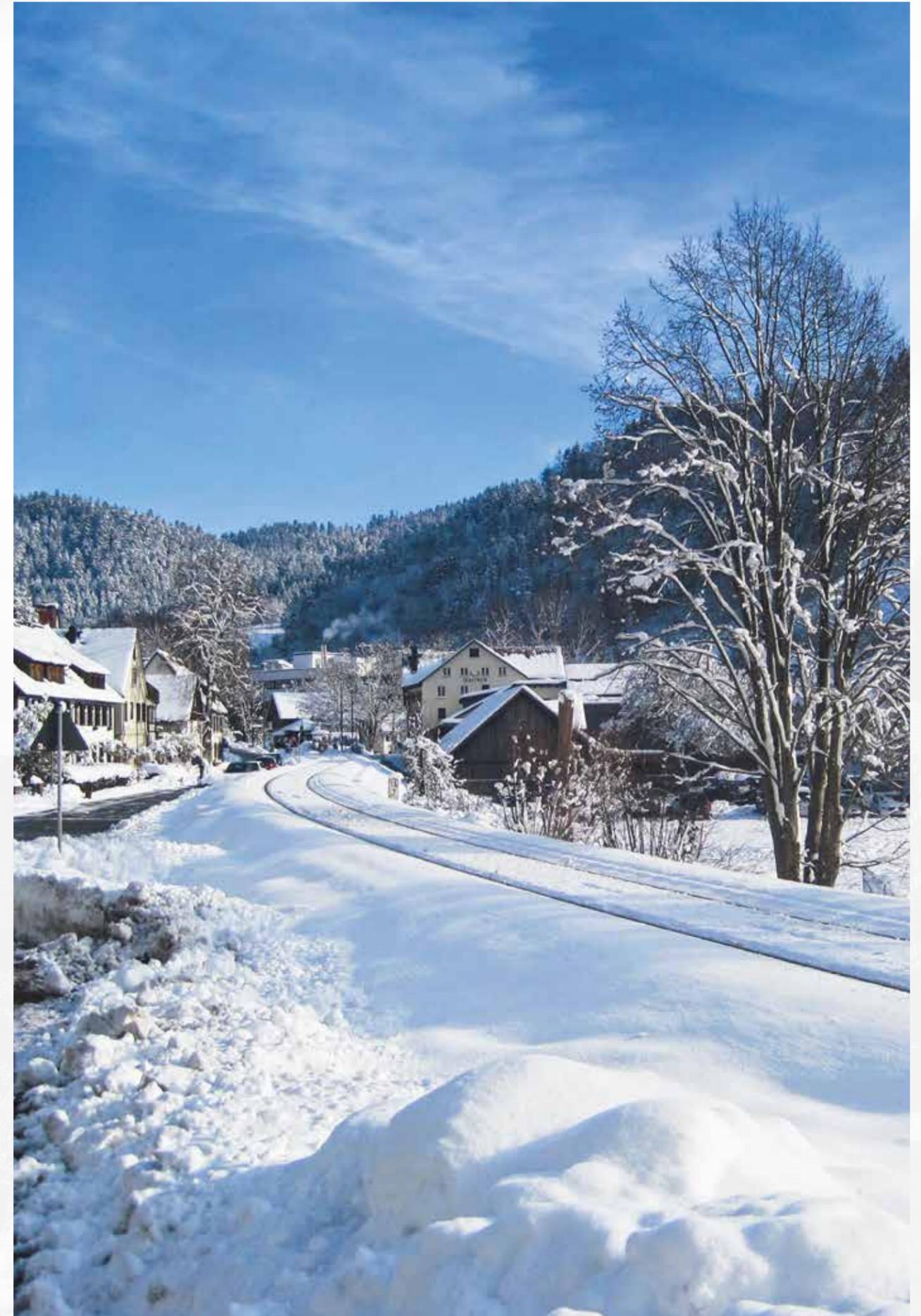
Leider musste die Laufgruppe den steigenden Corona-Ansteckungszahlen Tribut zollen und erneut im Herbst auf nicht absehbare Zeit pausieren. Was nicht heißt, dass man das Laufen bleiben lässt, sondern dass man seither nur alleine, oder zu zweit die frische Luft laufend genießt und Abwehrkräfte für den Winter sammelt. Wir alle hoffen, dass die Corona-Pandemie bald überwunden wird, dann wird auch die Laufgruppe wieder gemeinsam am Donnerstag starten können.

Helmut Horn, Lauftreff



Danke an alle aktiven und passiven Mitglieder/innen, Trainer/innen und Übungsleiter/innen die dem Turnverein Schiltach auch in diesem besonderen Jahr beigestanden sind, unterstützt haben und weiter unterstützen. Obwohl wir nicht alle Angebote aufgrund der notwendigen Beschränkungen wie üblich durchführen konnten, haben wir stets versucht, dass was erlaubt war, zu ermöglichen. Wir schauen auf ein turbulentes Jahr zurück und hoffen bald wieder zur Normalität zurückkehren zu können. Gemeinsam werden wir auch diese Zeit überstehen. Ein besonderer Dank geht auch an unsere Sponsoren, Unterstützer und die Stadt Schiltach, die uns weiterhin die Treue gehalten haben.

Uwe Dieterle,  
1. Vorstand Turnverein Schiltach





NEUJAHRSSIEGER.

## Schützenverein Schiltach e. V.

Mit dem traditionellen Neujahrsschießen, am 5. Januar 2020, begann das Schützenjahr, in gemütlicher Runde und bei guter Teilnahme, vielversprechend. Neujahrssieger waren Volker Wendt mit der Pistole, Renate Hauer mit dem Luftgewehr und Arno Hahn als Kleinkaliberschütze. Die Ehrenbecher gingen an Erhard Hahn | Luftgewehr, Markus Springmann | KK Gewehr, Arno Hahn | Kleinkaliberpistole.

Ein 6,0 Teiler von Erhard Hahn zeugte von ansehnlichen Ergebnissen und Erfolgen. Leider war dies der letzte sportliche Wettkampf, welcher nicht durch die im März ausgebrochene Corona-Pandemie eingeschränkt wurde. Sämtliche sportlichen Wettkämpfe wurden dann eingestellt, sodass es keine Kreis- und Landessiege mehr geben konnte auch die Rundenwettkämpfe wurden ausgesetzt.

Unsere Jahreshauptversammlung, am 6. März im Schützenhaus wurde gerade noch rechtzeitig durchgeführt. Oberschützenmeister Dieter Hauer konnte Herrn Bürgermeister Thomas Haas und eine stattliche Schützenschar begrüßen. Bei den Rechenschafts- und Sportberichten wurden die vielfältigen Tätigkeiten des Vorjahres von der Vorstandschaft und den Ressortleitern aufgezeigt. 2019 gab es einige Vorstandssitzungen, viele Sporttermine, sowie Betreuungen und

Aufsichtsdienste bei Wettkämpfen und Gästeschießen, alles zusammen summiert sich auf 846 erfasste Stunden Mitgliedertätigkeiten. Kassenwart Erhard Hahn und die Kassenprüfer hatten wieder viele Unterlagen zu wälzen, konnte aber trotz vieler Ausgaben ein positives finanzielles Ergebnis der Versammlung melden. Anstehende Wahlen und weitere Regularien wurden

zügig abgewickelt. Es gab nur geringe Verschiebungen, es wurde Monika Hickisch als neue Beisitzerin und Roland Fuß wiederum als Sportleiter für Kurz Waffen gewählt. Arno Hahn übernahm die Protokollführung. Vorstand Dieter Hauer und Stellvertreter Andreas Hauer sind bis 2021 weiterhin im Amt.

Für das Wanderpokalschießen für „Jedermann“, im Juli, wurde aufgrund der Corona-Einschränkungen ganz neue Regularien eingeführt. Es gab nur noch Mannschaften gemischt mit Damen- und Herrenteilnehmern, welche sich genau terminiert anmelden konnten und dann korrekt zu diesem Zeitpunkt starten mussten, um die Abstandsregeln zu wahren. Erstaunlicherweise war der Zulauf mit 21 Mannschaften und 41 Einzelschützen sehr gut. Die Siegerehrung wurde zu einem extra anberaumten Termin mit den Siegern abgewickelt.



WANDERSTOCK.

Da leider die Tombola ausfallen musste, wurden unter den Anwesenden insgesamt sechs Freiflüge als Prämie verlost, gespendet von unserem Piloten Rüdiger Haas. Wanderpokalsieger der Mannschaften waren die „Forscher 2“ mit 423 Ringen, den 2. Platz erreichten die „Schenken-Hexen Schenkenzell“ mit 418



SOMMERFERIENPROGRAMM SCHILTACH.



SOMMERFERIENPROGRAMM WOLFACH-OBERWOLFACH.

Ringen, „die Forscher 1“ mit 416 Ringen den 3. Platz. Bester Einzelschütze war Michael Bösel mit einem 59,8 Teiler vor Reiner Wöhrle und Georg Hilberer.

Das Sommerferienprogramm für Schüler und Jugendliche ab 10 Jahren musste ebenfalls aufgrund der Meldungen auf zwei Tage verteilt werden. Es kamen insgesamt 17 Jugendliche von Alpirsbach, Schenkenzell, Schiltach, Wolfach und Oberwolfach, am 28. und 29. August, um einen abwechslungsreichen Wettbewerb auszutragen. Beste Jugendschützen, welche Medaillen

erhielten, waren 1. Emma Sum, Schenkenzell, 2. Luis Benz, Alpirsbach, 3. Damian Brede, Schiltach. Bei der Wolfacher Gruppe 1. Luca Sum, 2. Oskar Schillinger, Simon Picke alle von Oberwolfach. Sämtliche Teilnehmer erhielten Urkunden und Erinnerungsnadeln.

Am 25. Oktober hätte das Vereinskönigschießen in drei verschiedenen Disziplinen stattfinden sollen, wurde aber kurzfristig verschoben, da sich für diesen Tag der Sachverständige für die turnusmäßige und gesetzlich vorgeschriebene Überprüfung



WANDERPOKALSCHIESSEN FÜR „JEDERMANN“ SCHENKEN-HEXEN



WANDERPOKALSCHIESSEN FÜR „JEDERMANN“ EINZELWERTUNG



WANDERPOKALSCHIESSEN FÜR „JEDERMANN“ FORSCHER 1 UND 2 .

Wermutstropfen gab es im letzten Jahr leider auch, der Verein verlor durch vier Todesfälle einige, vor allem ältere langjährige treue Mitglieder. Auf der vereinseigenen Homepage mit der Adresse sv-schiltach.de sind entsprechende Nachrufe festgehalten. Das gesamte Jahr 2020 stand für alle Sport treibenden Vereine unter einem schlechten Stern, da waren wir Schützen nicht ausgenommen. Vieles Vertraute, wie z. B. Runden-Wettkämpfe, Meisterschaften sowie das Gästeschießen wurden sehr vermisst. Ein Glück, dass der Verein wenigstens auf guter wirtschaftlicher Basis steht und überleben kann.

Wir hoffen, dass alle unsere Mitglieder von der Krankheit verschont bleiben, sodass wir optimistisch für 2021 in die Zukunft schauen können.

Dieter Hauer, 1. Vorstand

aller Schießanlagen angemeldet hat. Leider war uns aufgrund neuer verschärfter Pandemievorschriften kein Ersatztermin für das Königschießen mehr erlaubt.



TTC GENERALVERSAMMLUNG 2020.

## TTC Schiltach 2010 e. V.

Das Jahr 2020 war beim TTC Schiltach wie überall geprägt von den Auswirkungen der Einschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie. Am 12.03. wurde die laufende Saison vom Verband abgebrochen. Der Spielbetrieb und der Trainingsbetrieb wurden eingestellt. Zu diesem Zeitpunkt stand die erste Herrenmannschaft auf dem zweiten Tabellenplatz der Kreisklasse A und stieg dadurch erstmals in der Schiltacher Tischtennisgeschichte in die Bezirksklasse auf. Auch der zweiten Mannschaft gelang der Aufstieg. Durch den zweiten Tabellenplatz beim Spielabbruch stieg die Mannschaft von der C-Klasse in die B-Klasse auf.

Ab Mitte Juni konnte unter strengen Hygiene-Vorschriften wieder mit dem Training begonnen werden. Im September 2020 begann dann die Verbandsrunde, die aber nach wenigen Spieltagen Anfang November aufgrund der prekären Corona-Lage wieder unterbrochen wurde. Auch der Trainingsbetrieb war dann wieder nicht möglich.

Bis zum erneuten Abbruch bestritt die erste Mannschaft in der Bezirksklasse fünf Spiele, wovon eines gewonnen wurde. Man hofft nun, dass die Runde irgendwann im Frühjahr fortgesetzt wird. Immerhin gibt es Personalverstärkung, weil Patrick Ermisch vom TTC Lossburg zum TTC Schiltach wechselte.

Die zweite Mannschaft errang zwei Siege in vier Spielen in der Kreisklasse B und dann gab es die erwähnte Spielunterbrechung. Durch die Verstärkung der ersten Mannschaft kann in der hoffentlich stattfindenden Rückrunde auch die zweite Mannschaft verstärkt werden. Zur Verbandsrunde 2020/21 konnte der TTC Schiltach durch Neuzugänge mit einer dritten Herrenmannschaft in der Kreisklasse C an den Start gehen.

Nach vier Spieltagen dann der Abbruch. In der „Sorglos-Klasse“ konnte bis dahin ein Unentschieden erkämpft werden. Auch in der dritten Mannschaft gibt es junge Neuzugänge.

Die positive Entwicklung im gesamten Verein wurde durch die Corona-Maßnahmen jäh unterbrochen und es bleibt die Hoffnung, dass man bald wieder trainieren und spielen kann. Die fehlenden Sozialkontakte können nicht auf Dauer kompensiert werden. Am 28.06.2020 fand dann unter strengen Hygienevorschriften im Hotel „Waldblick“ in Schenkzell die Jahreshauptversammlung des TTC Schiltach 2010 e. V. statt.

Gewählt wurden: 1. Vorstand Heiko Titze, Kasse Sandy Käubler, Schriftführer-Uwe Janouch, Beisitzer Helmut Kreuz. Sandy Käubler konnte einen guten Kassenstand ausweisen und wurde einstimmig entlastet.

Anfang Juli wurden die Aufstiege dann im Tischtennisheim des TTC Aichhalden im Loch 8 gebührend gefeiert. Alle anderen geplanten Aktionen und Wanderungen fielen der Corona-Pandemie zum Opfer. Die Tischtennis-AG im Ganztagesangebot der Grundschule Schiltach-Schenkzell wurde auch in diesem Jahr von Hans-Jürgen Krischak betreut. Alle Mitglieder hoffen darauf, dass sich die Lage im Jahr 2021 wieder entspannt, sodass der Spielbetrieb wieder aufgenommen werden kann und dann auch alle gesellschaftlichen Aktivitäten wieder stattfinden können.

Der TTC Schiltach wünscht allen Einwohnern und ehemaligen Einwohnern ein glückseliges neues Jahr mit viel Gesundheit!

Viele Grüße

Hans-Jürgen Krischak  
Pressewart



SONNENKOPFAUSFAHRT 2020.

## Skiclub Schiltach e. V.

Wie bei allen Vereinen, war auch für den Skiclub das Jahr 2020 ein besonderes Jahr. Eine Vielzahl an Veranstaltungen und Projekten wurden geplant und mussten dann doch pandemiebedingt abgesagt werden.

### Alpin, Snowboard, Langlauf

(Wolfram Hils, Klaus Becker, Werner und Rita Wöhrle): Im Januar fand die traditionelle dreitägige Skiausfahrt für Familien nach Tschagguns im Montafon statt. Hervorragend untergebracht und gut versorgt war die Gruppe im Alpengasthof „Grabs“. Tagsüber wurde auf den Pisten am „Golm“ Ski und Snowboard gefahren und abends saßen die Teilnehmer gemütlich beim Spielen zusammen. Ski- und Snowboardkurse konnten in diesem Jahr mangels Schnee im Schwarzwald nicht durchgeführt werden. Am Sonnenkopf/Österreich kamen die Anfänger und fortgeschrittenen Fahrer voll auf ihre Kosten und erlebten bei herrlichem Wetter einen tollen Wintersporttag.

Selbst die dreitägige Skisafari nach Serfaus und Nauders konnte noch stattfinden. Aber bereits während der Ausfahrt zeichnete sich ab, dass in den folgenden Tagen eine Schließung der Anlagen und Grenzen droht. Die Schnee- und Pistenverhältnisse waren perfekt und auch die Sonne zeigte sich an allen drei Tagen von ihrer besten Seite. Strahlend blauer Himmel begleitete die 42 Ski- und Snowboardfahrer vom Skiclub auf ihrer Saisonabschlussfahrt und machten die drei Tage zu einem schönen

Erlebnis, bevor dann auch diese Gebiete zum Corona-Sperrgebiet erklärt wurden. Eine ebenfalls dreitägige Tour führte die Langläufer noch im Januar nach Lingenau/Bregenzwald. Unter der Leitung von Werner und Rita Wöhrle erlebten die Teilnehmer drei herrliche Tage auf den Loipen in der Alpenarena Hochhäde- rich. Die Gastgeberin Barbara Wild vom „Wälderhof“ verwöhnte ihre Stammgäste aus Schiltach mit einheimischen Spezialitäten und der typisch österreichischer Hütten-Wohlfühlatmosphäre.

### Mountainbike

(Martin Schuler, Klaus Bossert, Sandra Prunner und weitere Helfer): Der Saisonstart fiel den Corona bedingten Einschränkungen zum Opfer. Gemeinsame Ausfahrten waren nicht erlaubt – alles stand still. Die Mountainbiker konnten sich einzeln auf die Saison – bei der niemand genau wusste, ob sie überhaupt noch stattfindet – vorbereiten. Mit den steigenden Temperaturen kam jedoch wieder etwas Hoffnung auf und Lockerungen der strengen Regelungen ermöglichten eine Planung und dann auch

Durchführung der 3-Tages-Ausfahrt. Die Biker erlebten dabei die Schwäbische Alb in ihrer ganzen Schönheit und Vielseitigkeit. Zwischen Donau und Burg Hohenzollern führten die Biketouren zu den Natur- und Kulturhighlights dieser einzigartigen Landschaft. Ausgangspunkt für die verschiedenen Touren war das zentral gelegene Albstadt-Ebingen. Über die Sommermonate hinweg konnten unter Hygieneauflagen auch die Mittwochs- und Freitagsausfahrten wieder wie gewohnt stattfinden. Den Abschluss der Bikesaison bildete die Herbstausfahrt, die in Freudenstadt losging und das Gebiet zwischen Murgtal, Erzgrube,



WANDERTAG IM HERBST 2020.

Pfalzgrafenweiler und Loßburg umschloss. Für alle Teilnehmer war es nochmals ein toller Abschluss und ein Höhepunkt im Jahreslauf. Danach kam mit einer zweiten Coronawelle wieder eine Beschränkung der sportlichen Vereinsaktivitäten.

### Wandern

(Walter und Andrea Esslinger): Insbesondere die Wanderaktivitäten mussten in diesem Jahr stark eingeschränkt werden. Die Frühjahrswanderung und die dreitägige Bergtour mussten abgesagt werden, weil eine rechtzeitige Vorbereitung und eine adäquate Durchführung nicht möglich waren. Spontan organisierten Walter und Andrea Esslinger im Herbst noch eine eintägige Wanderung „Rund um Schiltach“. Ein tolles Erlebnis für die Teilnehmer mit einem Picknick auf dem Sport- und Grillplatz bei Aichhalden.

### Sonstige Aktivitäten

(Erika Rempel, Manfred Berberich und viele weitere Helfer): Im Angebot des Skiclubs fanden sich zu Beginn des Jahres weiterhin die Fitnessgymnastik, die organisierten Treffen und Winterwanderungen zu Hütten und Gasthäusern in und um Schiltach. Gegen Ende des Jahres 2020 kamen die pandemiebedingten Einschränkungen zurück und sowohl der Skibasar als auch die Übungsleiterschulung und der Jahresabschluss auf dem Schwenkenhof mussten abgesagt werden. Selbst die Hauptversammlung konnte nicht durchgeführt werden.

Für das kommende Jahr 2021 sind nur wenige Aktivitäten geplant, weil noch nicht abzusehen ist, wann wieder gemeinsame Veranstaltungen mit mehreren Personen möglich sein werden.

Die Vorstandschaft hat sich die Absagen nicht leichtgemacht, die diesjährige besondere Situation ließ ihr jedoch keine andere Wahl. Der Gesundheitsschutz und die Einhaltung der Corona-Verordnung haben Vorrang und dies musste berücksichtigt werden. Es bleibt die Hoffnung, im nächsten Jahr wieder mit Mut und Engagement Aktivitäten planen und durchführen zu können.

Wir wünschen allen Lesern des Heimatbriefes und Freunden des Skiclubs ein gesundes, erfolgreiches und zufriedenes Jahr 2021.

Axel Rombach, Pressewart



MATTENWEIHER.

## Schwarzwaldverein Schiltach + Schenkenzell e. V. Bezirk Fohrenbühl gegründet 1888

### Schwarzwaldverein im Wanderjahr 2020 im Zeichen der Corona-Pandemie

Das aktive Wanderjahr endet im Jahr 2020 ohne die zum Ende des Jahres schon zur Tradition gewordenen Veranstaltungen Wanderabschluss mit einer Weihnachtsfeier und einer Bildershow, dem Lichtgang mit einer kleinen Wanderung mit Laternen und Fackeln und einer abschließenden gemütlichen Feier, der Adventsfeier und der Feuerzangenbowle im vereinseigenen Theisenkopfturm. Diese Veranstaltungen boten immer eine ideale Gelegenheit einer besinnlichen Rückschau auf das aktive Wandergeschehen des Jahres und förderten den Gemeinschaftssinn seiner Mitglieder.

Auch wenn der Ortsverein Schiltach + Schenkenzell z. Zt. noch gut aufgestellt ist und noch keine Existenzsorgen hat, bereitet weiterhin die langfristige demografische Entwicklung mit Blick auf die zukünftigen Mitgliederzahlen und die mangelnde Bereitschaft, Führungsverantwortung zu übernehmen, den Vereinsverantwortlichen noch Sorge. So ist im Februar dankend das Angebot des Unternehmensberaters Albrecht Thomas Haller angenommen worden, in einem ganztägigen Symposium Ursachen und Lösungsansätze für dieses komplexe Thema zu erarbeiten.

Der für den Herbst geplante Rückblick auf die erreichten Ergebnisse sowie auf mögliche weiterreichende Maßnahmen sind leider den Coronaverordnungen zum Opfer gefallen und wurden auf eine unbestimmte Zeit in 2021 verschoben. Erfreulicherweise weist die Statistik bei den Mitgliederzahlen in 2020 noch eine positive Bilanz auf. Durch einen Zuwachs um zehn Personen bei drei Abgängen hat der Verein mit insgesamt 298 Mitgliedern den höchsten Stand seit Jahren.

Durch die Gründung einer Familien-/Jugendgruppe im Herbst dieses Jahres erhofft sich der Verein weiterhin Zuwächse, vor allem jüngere aktive Mitglieder. So ist diese Gründung eine Bereicherung und sendet ein positives Signal für eine langfristige Strategie und stellt insofern einen Meilenstein für die Zukunft des Vereines dar. Bereits seit Jahren bemühte sich der Schwarzwaldverein erfolglos um eine(n) Leiter\*in einer Familiengruppe. Die Bereitschaft der Schiltacherin Kathrin Haberer, dieses Amt zu übernehmen, ist überaus positiv vom Verein aufgenommen worden. Als zweifache Mutter und ausgebildete Pädagogin ist sie für diese Position darüber hinaus sogar eine Idealbesetzung. Leider mussten aufgrund der Coronabestimmungen die ersten Aktivitäten im Herbst wieder abgesagt werden und so ruhen die Hoffnungen auf einen erfolgreichen Start im Frühjahr 2021. Der Verein heißt seine neue Familien-/Jugendgruppenleiterin herzlich willkommen und wünscht ihr viel Spaß und Erfolg.

Anfang März konnte auf der noch stattgefundenen Hauptversammlung gerade noch rechtzeitig die DSGVO sowie die Satzungsänderung, mit wichtigen und einschneidenden Veränderungen sowohl in der Organisation als auch in der Beziehung zum Hauptverein, zur Abstimmung gebracht werden, bevor die erlassenen Verordnungen weitere Versammlungen verboten.



KINDERFERIENPROGRAMM.

Ein Blick auf die Statistik der Wanderaktivitäten des Jahres 2020 zeigt ein gespaltenes Bild. Die 1. Wanderung der im Wanderplan ausgewiesenen Touren konnte Anfang März noch zu Beginn der Pandemie unter Auflagen stattfinden. Durch die sich dann aber rasch entwickelnde Zuspitzung des Infektionsrisikos fand das Wanderprogramm dann ein jähes Ende und bis Ende Juli wurden alle Wanderungen, Aktivitäten und Versammlungen abgesagt. Auf der Grundlage der Verordnungen des Landes Baden-Württemberg und der Empfehlungen des Hauptvereines hatte der Schwarzwaldverein Schiltach + Schenkenzell ein noch darüber hinausgehendes eigenes Hygienekonzept erarbeitet und veröffentlicht, um seinen Mitgliedern und Gästen größtmögliche Sicherheit zu bieten. Dies war auch der Erfordernis geschuldet, dass ein großer Teil der Mitglieder zum älteren Teil der Gesellschaft und daher zu dem risikoreicheren Personenkreis zählt. Erst wieder Anfang August, als sich die Lage weitgehend entspannte und landesweite Lockerungen ein Vereinsgeschehen wieder zuließen, wurde das Wanderprogramm unter Auflagen wieder fortgesetzt.

Ein breit gefächertes, attraktives Angebot an 17 Aktivitäten, von Wanderungen unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade, Themenwanderungen, einer Radtour, einem traditionellen Bogenschießen sowie der Beteiligung am Kinderferienprogramm, wurde sowohl von Mitgliedern als auch von zahlreichen Gästen gerne angenommen. Auch die beliebten Dienstagswanderungen mit dem Motto „Bewegung – Begegnung – Beziehung“ mit der Wanderführerin Gerlinde Götz fanden wieder rege Beteiligung. Highlights der Saison waren die 2-Tagestour auf dem Kandelhöhenweg und die 3-Tagestour zu dem befreundeten Odenwaldklub Neckarbischofsheim. Die geplante 5-Tagestour in das Tannheimer Tal fiel der Pandemie, die alpine 2-Tagestour

in den Appenzeller Alpen dem Regenwetter zum Opfer. Bei den Wanderungen wurden 199 Teilnehmer mit 156 Mitgliedern und 43 Gästen gezählt, wobei 222 km zurückgelegt wurden. Insgesamt mussten jedoch wegen den Coronaverordnungen mehr als die Hälfte aller geplanten Aktivitäten abgesagt werden. Den 8 Wanderführern des Vereines gebührt besonderer Dank für ihre aufopfernde Tätigkeit in der Planung und Durchführung der Touren.

Der Schwarzwaldverein sieht seine satzungsgemäße Bestimmung nicht allein in der Durchführung von Wanderungen, sondern auch in der Pflege und Instandhaltung von Wegen und fühlt sich auch der in seinem Leitbild verankerten Natur-, Kultur- und Heimatpflege verbunden. Allein in den Gemarkungen Schiltach und Schenkenzell existiert ein Wegenetz von zusammen ca. 100 km, das ehrenamtlich von drei Wegewarten betreut wird. Die Pflege und das Freischneiden der Wege, die Kennzeichnung der Wegenetze und deren Einbindung in das offizielle Kartenmaterial erfordert einen ganzjährigen Einsatz. Ein Dank gilt dabei auch allen freiwilligen und ehrenamtlichen Helfern.

Im Frühjahr und im Herbst des Jahres haben sich mehrere Freiwillige des Vereines jeweils an einem ganztägigen Arbeitseinsatz zur Säuberung des Schlossberges beteiligt, bei dem die Wege freigeschnitten, der Schlossbergplatz von Unrat gesäubert und Büsche und Sträucher für eine freie Sicht in das Städtle geschnitten wurden. Der Schwarzwaldverein will sich auch an einem Lösungsvorschlag für ein Gestaltungskonzept des Schlossberges bei der Stadt Schiltach beteiligen und strebt dabei ein naturnahes Konzept an. Da der Naturschutz beim Schwarzwaldverein einen hohen Stellenwert besitzt, hat sich der Naturschutzwart des Vereines auch von der Pandemie nicht bremsen



SCHERZENFELSEN - BOSENSTEIN.

lassen und als Beitrag für das Insekten- und Vogelsterben mit einigen Freiwilligen eine Blumenwiese am Schlossberg angelegt, zahlreiche Insektenhotels, Vogelhäuser und Nistkästen gebaut und aufgestellt. Ende November hat er mehrere Vogelhaussilos montiert, für die der Schwarzwaldverein Paten gesucht hat. Bereits Anfang Dezember fand diese Idee schnell Zuspruch sowohl bei Mitgliedern als auch in der Bevölkerung, sodass alle Silos schnell vergeben waren. Jetzt bleibt der Wunsch, dass die Angebote von den Tieren angenommen werden und sich die Mühe positiv auswirkt.

Bereits in Herbst 2019 war der Mattenweiher, der zu verlanden drohte, in einer aufwendigen Aktion saniert worden. Viele Freiwillige, aber auch die Feuerwehren der Gemeinden Schiltach und Schenkenzell waren dabei beteiligt. Für eine möglichst tierschützende Vorgehensweise wurde ebenfalls der Naturschutzwart des Hauptvereines, die Naturschutzbehörde des Landkreises Rottweil sowie den BUND für eine fachliche und finanzielle Unterstützung hinzugezogen.

Mitte Oktober 2019 konnte dann die Wasserzufuhr wieder freigegeben werden und damit die Grundlage für eine natürliche Wiederbesiedlung der Pflanzen- und Tierwelt geschaffen werden. Um dieses einmalige Biotop auch den Wanderern und Erholungssuchenden als eine Oase der Ruhe zugänglich zu machen, wurden Anfang 2020 wieder einige Bänke rund um den Teich aufgestellt. Eine Einweihungsfeier konnte aufgrund der Coronabestimmungen erst im August 2020 realisiert werden, zu der Vertreter des BUND, des Stiftungsrates des Schwarzwaldvereines, der Präsident, Vizepräsident sowie der Geschäftsführer des Hauptvereines eingeladen waren. Beim Blick zurück auf das Wanderprogramm mussten viele Absagen und Einschränkungen in Kauf

genommen werden. Weil der Verein dennoch optimistisch in die Zukunft schaut, ist der Wanderplan 2021/2022 bereits wieder in Planung und soll bei der nächsten Hauptversammlung im März 2021 verteilt werden. Ein attraktives, breit gefächertes Angebot, das allen Leistungsansprüchen gerecht wird, steht wieder auf dem Programm. Zertifizierte Premium- und Themenwanderungen, Radtouren, Mehrtagestouren aber auch Freizeitangebote bieten für Jeden etwas Passendes. Dabei werden auch die Kleinen des Vereins nicht vergessen.

Da für den Rest des Jahres alle Aktivitäten abgesagt sind, wünscht der Schwarzwaldverein auch hier allen Mitgliedern, Freunden und Gästen frohe, besinnliche Weihnachtsfeiertage, einen guten Rutsch ins neue Jahr und natürlich ein infektiöses Jahr 2021.

Karl-Heinz Koch



BOGENSCHIESSEN.



DONAUFELSENWEG.



## Waldorfgemeinschaft Schiltach

Auch bei der Waldorfgemeinschaft Schiltach stand das vergangene Jahr im Zeichen der Pandemie und verlief außergewöhnlich ruhig. Umso erfreulicher war es, dass das Sommerferien-Programm der Stadt, an dem wir uns mit zwei Angeboten beteiligten, stattfinden konnte.

Unter dem Motto „AVE CAESAR“ bot die Waldorfgemeinschaft am 7.8.2020 einen Besuch des „Römischen Freilichtmuseums“ in Hechingen-Stein an. Fröhlich und voller Erwartungen stiegen vierzehn junge Geschichtsinteressierte im Alter von sieben bis 13 Jahren sowie drei Begleitpersonen bei schönstem Wetter in den bereitstehenden Reisebus ein. Nach einer gut einstündigen Fahrt kam man am Museumsgelände mit dem rekonstruierten römischen Gutshof an. Dort erhielt jedes Kind einen passenden römischen Namen und dann war Muskelkraft gefragt. In der Mahl- und Backstube des Freilichtmuseums galt es mit Hilfe schwerer Mahlsteine, der damaligen Zeit entsprechend, Dinkelkörner zu mahlen.

Aus dem gewonnen Mehl wurden kleine Brotfladen geformt, die fertig ausgebacken, eine zeittypische Beilage beim geplanten Vesper am Mittag bilden sollten. Während die Fladen im Holzofen waren, unternahm die Gruppe einen ausgedehnten Rundgang durch das Museumsareal. Ausgehend vom großen Wohngebäude des Gutsbesitzers, in dem auch Originalfunde aus dem Ausgrabungsgelände gezeigt werden, konnte den Teilnehmern ein lebensnaher Einblick in den Alltag zur Zeit der Römer geboten werden. Das Badegebäude mit Fußbodenheizung, die



Gemeinschaftslatrine und das Wirtschaftsgebäude mit Darren zum Haltbarmachen von Lebensmitteln weckten das nachhaltige Interesse der Kinder. Zum Abschluss der Besichtigung wurde der farbenfrohe Tempelbezirk besucht, der zeigt, wie bunt man sich die Lebenswelt der Römer vorstellen darf.

Genau zum richtigen Zeitpunkt waren jetzt die Brotfladen fertig und damit stand einem ausgiebigen Vesper, an dem natürlich auch unser freundlicher Busfahrer Thomas teilnahm, nichts mehr im Wege.



Dem Mittagessen folgte ein kleines Ratespiel. Auf einem großen Tisch wurden verschiedene Nahrungsmittel platziert und die Kinder sollten sich überlegen, welche davon schon den Römern bekannt waren. Es zeigte sich, dass der Speisezettel der Römer deutlich kürzer war. Vieles was für uns heute selbstverständlich

ist, wie Kartoffeln, Tomaten, Schokolade oder auch Mais, war den römischen Menschen noch unbekannt.

Nach einer knappen Stunde des freien Spiels und des Herumtobens war es an der Zeit, die Rückfahrt nach Schiltach anzutreten, wo wir pünktlich um 16.00 Uhr eintrafen.

Am 04.09.2020 folgte dann von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr der Esel- und Pferdespaziergang bei Familie Kopp in Aichhalden. Es nahmen elf Kinder daran teil. Zuerst wurden Pferde und Esel geputzt, dann gesattelt und schließlich gezäumt. Mit zwei Eseln, drei Pferden und zwei Hunden ging es auf einen knapp zweistündigen Ausflug durch ein nahegelegenes kleines Waldstück. Abwechselnd wurde geritten und geführt. So hatte jedes Kind nach einer gewissen Zeit sein Lieblingstier entdeckt. Da es wider Erwarten sehr heiß war, wurden die Pferde nach dem Spaziergang mit dem Wasserschlauch abgespritzt und anschließend die Hufe ausgekratzt. Den Eseln dagegen gefällt Wasser nicht so sehr. Diese wurden nochmals gebürstet und auch hier wurden die Hufen der Tiere ausgekratzt. Nachdem alle Reittiere versorgt waren, wurden Katzen gestreichelt, Hasen und Meerschweinchen getragen und ausgiebig der Hof erkundet. Um 18.00 Uhr konnten erschöpfte, aber glückliche Kinder abgeholt werden.

Für die Waldorfgemeinschaft Schiltach  
Christoph Wulfmeier und Annette Kopp





## Inhaltsverzeichnis

Grußwort Bürgermeister	Seite 3	Obst- und Gartenbauverein Schiltach e. V.	Seite 46
Silvesteransprache des Bürgermeisters	Seite 4	Imkerverein	Seite 50
Silvesteransprache des Pfarrers	Seite 8	DRK Ortsverein Schiltach/Schenkenzell e. V.	Seite 54
Einwohner-Statistik	Seite 7	Jugendrotkreuz	Seite 55
Städtische Museen und Stadtarchiv	Seite 12	Schiltacher Flößer e. V.	Seite 56
Tourist Information Schiltach	Seite 15	SPD Ortsverein Schiltach	Seite 58
Büchertipp	Seite 16	BUND Ortsgeschäftsstelle Schiltach/Schenkenzell	Seite 60
Evangelische Kirchengemeinde	Seite 18	Gewerbeverein Schiltach	Seite 60
CVJM Schiltach	Seite 21	Fiechtewaldt-Hexen '11 Schiltach e. V.	Seite 61
Förderverein Ev. Kirchengemeinde	Seite 22	Schuhu-Hexen '86 Hinterlehengericht e. V.	Seite 62
Katholische Kirchengemeinde	Seite 24	Spielvereinigung 1926 Schiltach e. V.	Seite 64
Katholischer Kindergarten „St. Martin“	Seite 26	TV Schiltach 1900 e. V.	Seite 68
Seniorenkreis	Seite 27	Schützenverein Schiltach e. V.	Seite 72
Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e. V.	Seite 28	TTC Schiltach 2010 e. V.	Seite 75
Historischer Verein für Mittelbaden e. V.	Seite 32	Skiclub Schiltach e. V.	Seite 76
Hansgrohe SE	Seite 36	Schwarzwaldverein Schiltach + Schenkenzell e. V.	Seite 78
Stadt- und Feuerwehrcapelle Schiltach e. V.	Seite 40	Waldorfgemeinschaft Schiltach	Seite 82
Freiwillige Feuerwehr Schiltach	Seite 42		

**Impressum:** Heimatbrief 2020 der Stadt Schiltach | Redaktion/Koordination: Bürger-Info,  
Bilder: Stadt Schiltach | Vereine und Sonstige | TMG-DRUCK | Gesamtherstellung: TMG-DRUCK, Thomas Grieshaber, Schiltach  
Die Stadt Schiltach übernimmt für die Richtigkeit, der von den Vereinen gemachten Angaben, keine Gewähr.



Der neue Rüstwagen.



Mit Sack und Pack geht es in den Wald.



Welche alte Apfelsorte schmeckt am besten.

